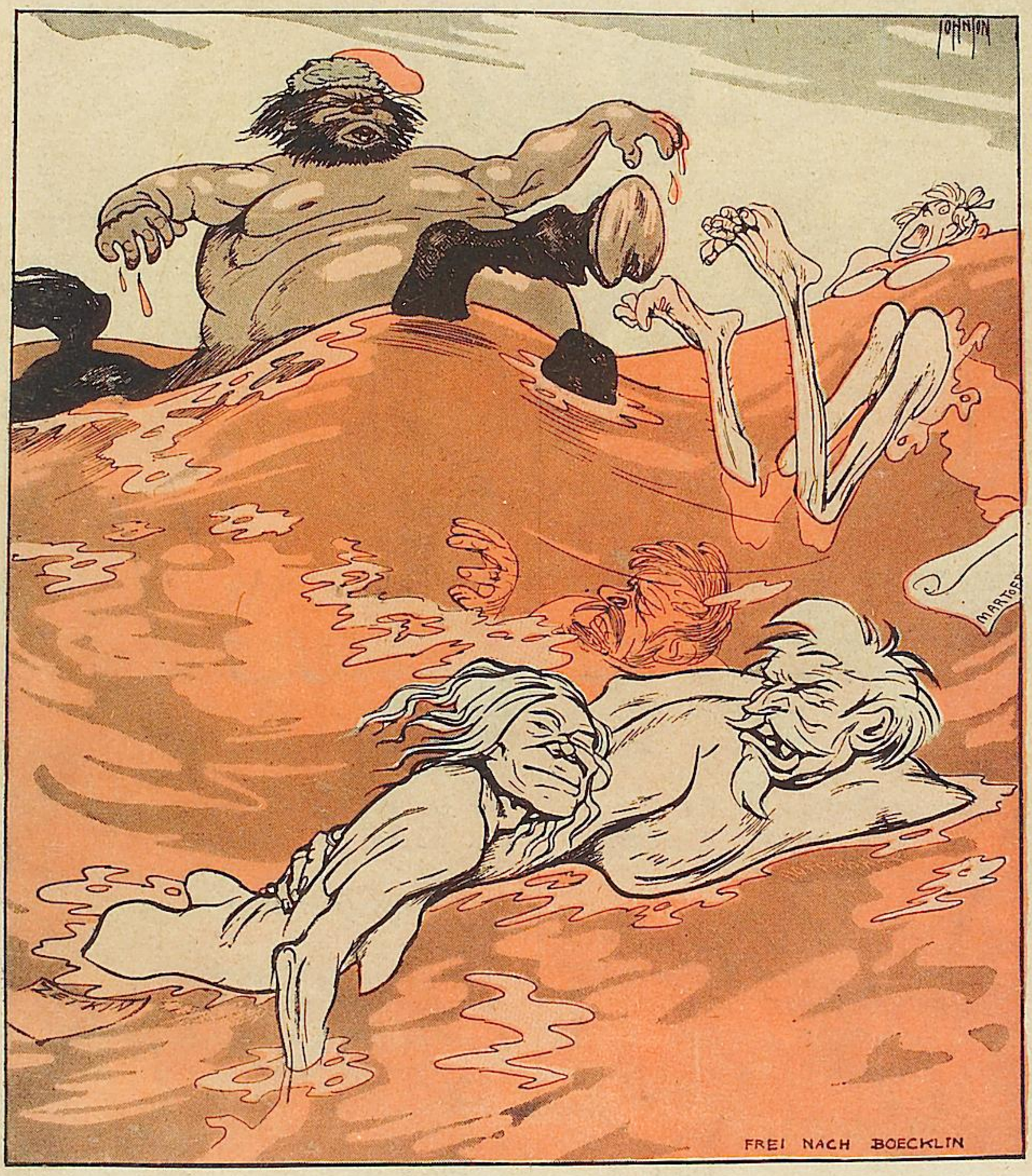
LEAD. LESES.
-6 NOV 1920
I/13
613

Nr. 45 / 73. Jahrg. Preis Mark 1,—

Kladderadatsch



Im Spiel der roten Wellen. Frei nach Böcklin.

1/303
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1920/0613
© Universitätsbibliothek Heidelberg

614

Berlin, den 7. November 1920

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage

Der vierteljährliche Bezugspreis beträgt für Postabonnements M. 12,—, für das Ausland zuzüglich des Zuschlages der ausländischen Postverwaltung. Kreuzbandzusendung direkt vom Verlag für Inland und Deutschösterreich M. 15,—, für das Ausland M. 20,—.
Bestellungen nehmen die Postanstalten, alle Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen sowie der Verlag des Kladderadatsch, Berlin SW 48, Wilhelmstraße 9, entgegen.
Alleinige Anzeigenannahme Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Berlin SW 19, und deren Filialen.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten. Amerikanisches Copyright 7./11. 1920 by A. Hofmann & Co. G. m. b. H. in Berlin.

Wochenkalender

Montag, den 8. November

Als Gesandter beschützt und unverletzt
Hat sich Wigdor Kopp Unter die Linden gesetzt
Und hetzt!

Dienstag, den 9. November

Das tut er nun schon geraume Zeit —
Die deutsche Regierung sieht's ohne Neid
Und verzeiht.

Mittwoch, den 10. November

Und weil ihm die Moneten fehlen,
(Man kann sie doch nicht gradzu stehlen)
Verkloppt er Juwelen.

Wochenkalender

Donnerstag, den 11. November

Dies Geschäft muß ihm ein Zahlmeister führen.
Mit dem Geld kann Kopp dann weiter schüren
Und propagieren.

Freitag, den 12. November

So erfüllt Herr Kopp, das Juwel aus dem Osten,
Durch Brillanten brillant, auf unsere Kosten,
Stramm seinen Posten!

Sonnabend, den 13. November

Er setzt die Revolution in Galopp —
O, Ebert, sag: stopp! sonst kommt Dir der Mob
Auf'n Kopp!

Kladderadatsch.

Schmu!

Es raunt die geschwätzige Welle
Der Silberforelle zu:
„In der Spritverteilungsstelle
Da machten Fünfe – Schmu!"

Erstaunt kniff die Silberforelle
Die blöden Augen zu
Und fragte die neckische Welle:
„Sag', was bedeutet ein – Schmu?"

Da lachte so heiter die Welle:
„Wie töricht, mein Kind, bist du,
Du arme Silberforelle,
Merk auf und höre mir zu:

Was an der Südsee Borden
Besagt das Wort „Tabu",
Das ist uns heut geworden
Im Deutschen Reiche der Schmu!

Der Schmu wird als heilig nämlich
Bewahrt im gold'nen Gefäß,
Und wer ihn nicht macht, gilt für dämlich
Und gar nicht für zeitgemäß.

Doch niemals soll es taugen,
Zu nennen das Wörtchen: „Schmu",
Man zwinkert sich nur mit den Augen
Das „Allerheiligste" zu

Und Priester sich ihm gesellen,
Doch nirgends inniger als
Bei der Gottheit geweihten „Stellen"
Für Leder, Branntwein und Schmalz.

Und der Schmu ist nie der gleiche
Und wandelt sich immerzu;
Je höher du stehst im Reiche,
Desto höher ist auch der Schmu!

Erst wenn im deutschen Lande
Herrscht wieder Redlichkeit,
Dann endet auch die Schande
Der „herrlichen" Schmuser-Zeit.

Doch forschst du noch weiter, Forelle,
So frage Herrn Erzbergère! — —
Drauf eilte die neckische Welle
Laut kichernd zum weiten Meer.

Kladderadatsch.
m. br.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1920/0614
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Glänzendes Geschäft!!

„Da kommen ja die deutschen Lokomotiven. Die werden sehr teuer werden!"
„A pah! 50% bleibt Sowjet sofort schuldig, den Rest in Raten.

Hochschule für Politik

An dem neugegründeten bedeutsamen Institut, dem die Regierung des Herrn Fritz Ebert bei der feierlichen Eröffnung die Ehre der Anwesenheit schenkte, gedenken sich noch einige Herren zu habilitieren, denen man gewisse Verdienste in ihrem Fach nicht bestreiten kann:

Otto von Bismarck, Reichskanzler a. D.: für Auswärtige Politik.

Heinrich von Treitschke, ordentlicher Professor a. D.: für national-deutsche Fragen.

Friedrich der Große, König a. D.: für Kriegsgeschichte und Strategie.

Ernst Moritz Arndt, Rektor a. D. der Universität Bonn: für deutsche politische Geographie.

Friedrich Wilhelm I., König a. D.: für Probleme der Staatsfinanzen.

Friedrich Schiller, Professor emerit. der Universität Jena: für den Komplex der Fragen „Freiheit und Recht".

Ob die Regierung diese Bewerber als Dozenten zulassen wird, ist noch fraglich. Den Kultusminister Haenisch hat leider schon bei der Kenntnisnahme dieser Bewerbungen der Schlag gerührt.

—tz.

Schiebers Klagelied

(Man will der Post das Recht geben, die Ferngespräche von Personen, die des Schiebens, Wuchers usw. verdächtig sind, zu überwachen.)

Ich bin ein Schieber — kennt ihr meine Nummer?
Man ruft mich stündlich an am Telephon;
Doch die Beamtinnen, das ist mein Kummer,
Die machen alle lange Ohren schon.

Wie soll ein Ding ich drehen,
Wenn Lauscher mich umstehen?

Steckt erst das Weib sein Schnüffelnäschen 'rein,
Dann mag der Deubel künftig Schieber sein! r. s.

Was ist Luxus?

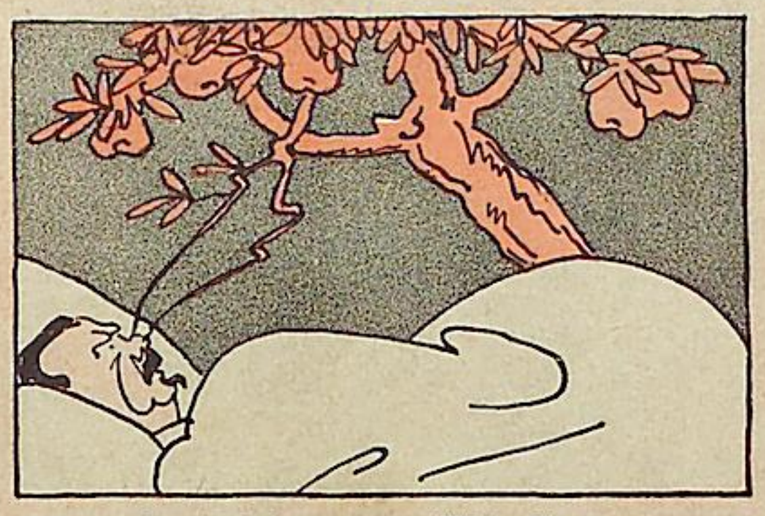
(Nach dem Luxussteuergesetze werden undurchsichtige Glasscheiben, die zum Abschließen von Räumen dienen, in die nicht hineingesehen werden soll, als luxussteuerpflichtig erklärt. Hiervon werden u. a. die Klosettfenster aus Mattglas betroffen.)

Was Luxus sei in unsrer Zeit?
Ja, Freundchen, das ist solche Sache.
Luxus ist selbst Verborgenheit
In dem verschwiegensten Gemache.
Wenn dich dort niemand sehen soll,
So sagt die Steuer: Siehste woll!

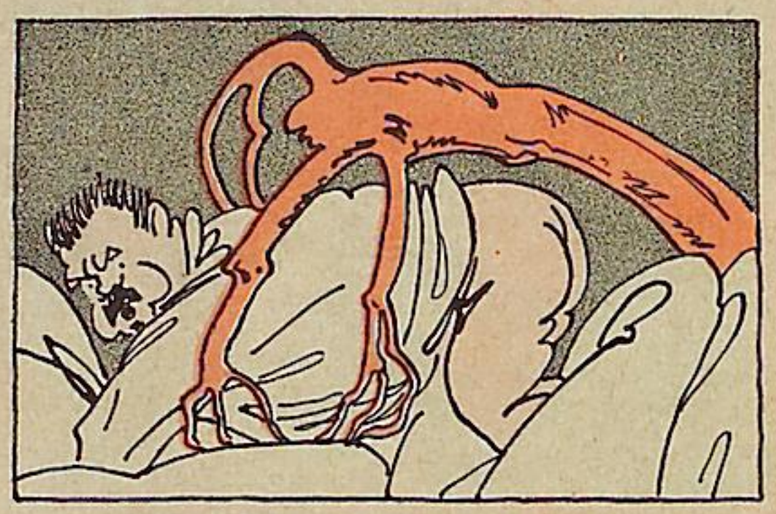
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1920/0615
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Fritz Eberts Traum

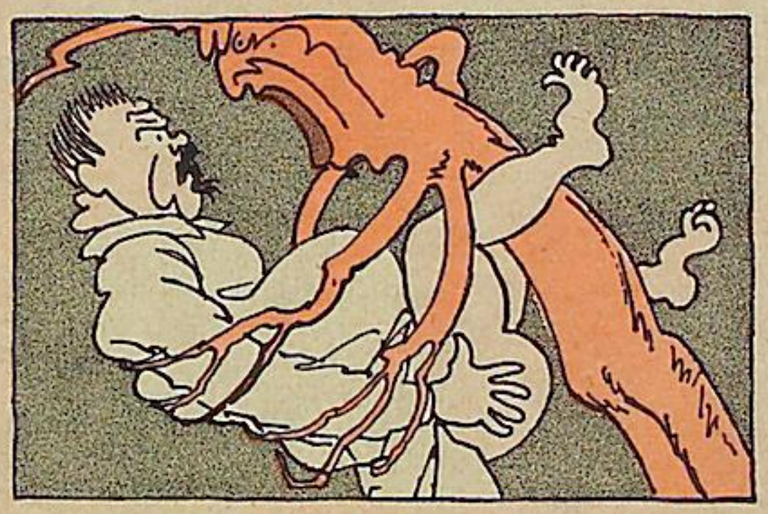
Den Ebert plagte ein toller Traum:
Ihn überschattet ein – Apfelbaum!



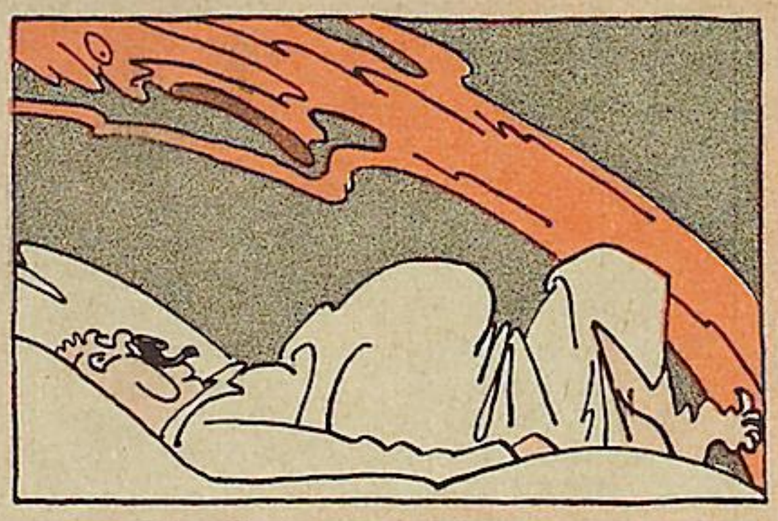
Der Apfelbaum war russischer Art;
Die Zweige spickten ihn, derb und hart.



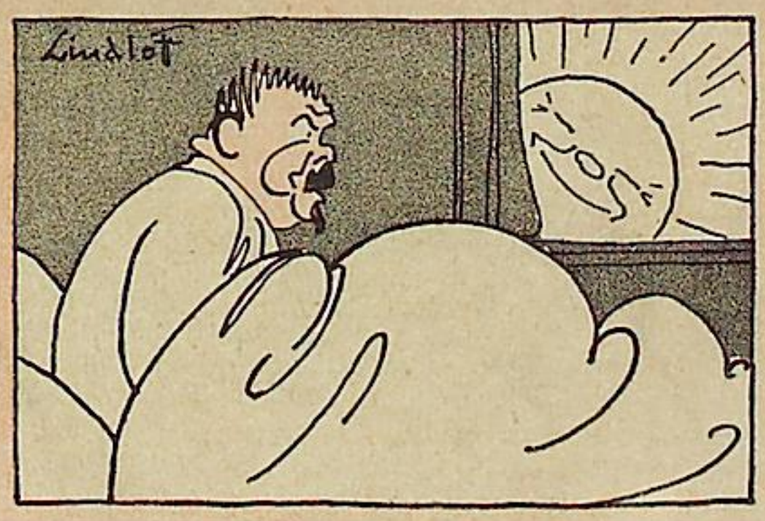
Sein Laub war feuerrot, nicht grün;
Und seine Zweige – umklammerten ihn!



Und dabei sang er so wunderschön:
„Willst, feiner Knabe, du mit mir gehn?"



Dann fing er zu wachsen an ohne Ziel,
Zwischen Eberts Haxen, wie Ygdrasil!



Da verjagte der Morgen das Schauderphantom –
Es verduftet allmählich der Appelboom.

Doch Ebert brummte mit einem Fluch:
„Ick habe vom – russischen Obst genug!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1920/0616
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Schultze. De vielen Amnestien in Deutschland haben uns doch nu endlich eene wirkliche Freiheit jebracht.
Müller. Woso?
Schultze. Na, die Herren Mörder bleiben frei und die anständigen Leute sind vogelfrei. Δ

Müller. Wat sagste bloß zu die Forderung von de Entente! 800 000 Milchkühe sollen wir rausrücken!
Schultze. Det is der reene Mord! Det könn'n wir ja jarnich.
Müller. Wenn se wenigstens 800 000 Heuochsen jefordert hätte. —
Schultze. Ja, Müller, die hätte unse Rejierung jlatt liefern können!
Müller. Schade — o. k.

Brüder

Stresemann und Helfferich,
Seid ihr beide denn nicht Brüder?
Doch dem bösen Helfferich
Ist der Stresemann zuwider,
Der ihm nichts zu leide tut.
Helfferich, du bist nicht gut. a. ey.

Schlechter Trost

„Du bist immer noch zu beneiden," sagte die Erde zum weinenden Danzig. „Du hast es nur mit einem Polen zu tun, während ich mich von Jugend auf mit zwei Polen herumärgern muß, die ich allerdings gehörig kalt gestellt habe."

Doppelzüngig

In Dresden ist ein Kind mit zwei Zungen geboren worden. Die U. S. P. D. hat ihm sofort ein Reichtagsmandat angetragen. #

„U"

Es tat John Bull, und sehre,
Das Nordsee-U-Boot in Bann.
Nun richtet's im Roten Meere
Doppelten Schaden an.

Die S. P. D., man sah se
So stolz bewimpelt ziehn,
Bis eines Tages Haase
U-sozialistisch erschien.

Wenn solch ein U in See kimmt,
Gibt's bald 'nen hörbaren Knack.
Die stolze S. P. D. schwimmt
Seitdem als hilfloses Wrack.

Doch war die Rache nicht säumig.
Mit neuem U-Boot armiert,
Hat nun der Käppten Däumig
Die U. S. P. torpediert.

Und schon mit neuestem Kredo
Ziehn neueste Us in den Streit.
Wolffstein hält den Torpedo
Für Däumig bereits bereit.

Die Us sind sämtlich in Seenot;
Sie hetzen sich unbeirrt,
Bis jedes Unterseeboot
Zum Untergehboot wird.

Geklärte Lage im Osten

werle. Es hat den Anschein, als ob viele deutsche Zeitungsleser sich über die so klare und einfache Lage der Dinge im Osten in Verwirrung befinden. Wir stellen deshalb hier auf Grund der neuesten Nachrichten aus den unterschiedlichen zuverlässigen Quellen folgende Sachlage fest:

Durch den erfolgreichen Friedensschuß angefeuert, siegen die Polen weiter in ihrem eigenen Land.

Dasselbe tun die russischen roten Armeen in Rußland.

Der General Wrangel marschiert, vollständig geschlagen und vernichtet, auf Moskau los.

Polenfreundliche Kosaken stehen vor Zabrze, das sich nicht mehr lange wird halten können.

Nationalrussische Truppen haben General Wrangel genötigt, seine Verfolgung der roten Armeen auf Wilna fluchtartig fortzusetzen.

Vereinigte polnisch-bolschewistisch-lettisch-wrangelsche Verbände liefern sich bei Kowno eine große Schlacht. Ihr gemeinsamer Sieg übereinander ist nur noch eine Frage der Zeit.

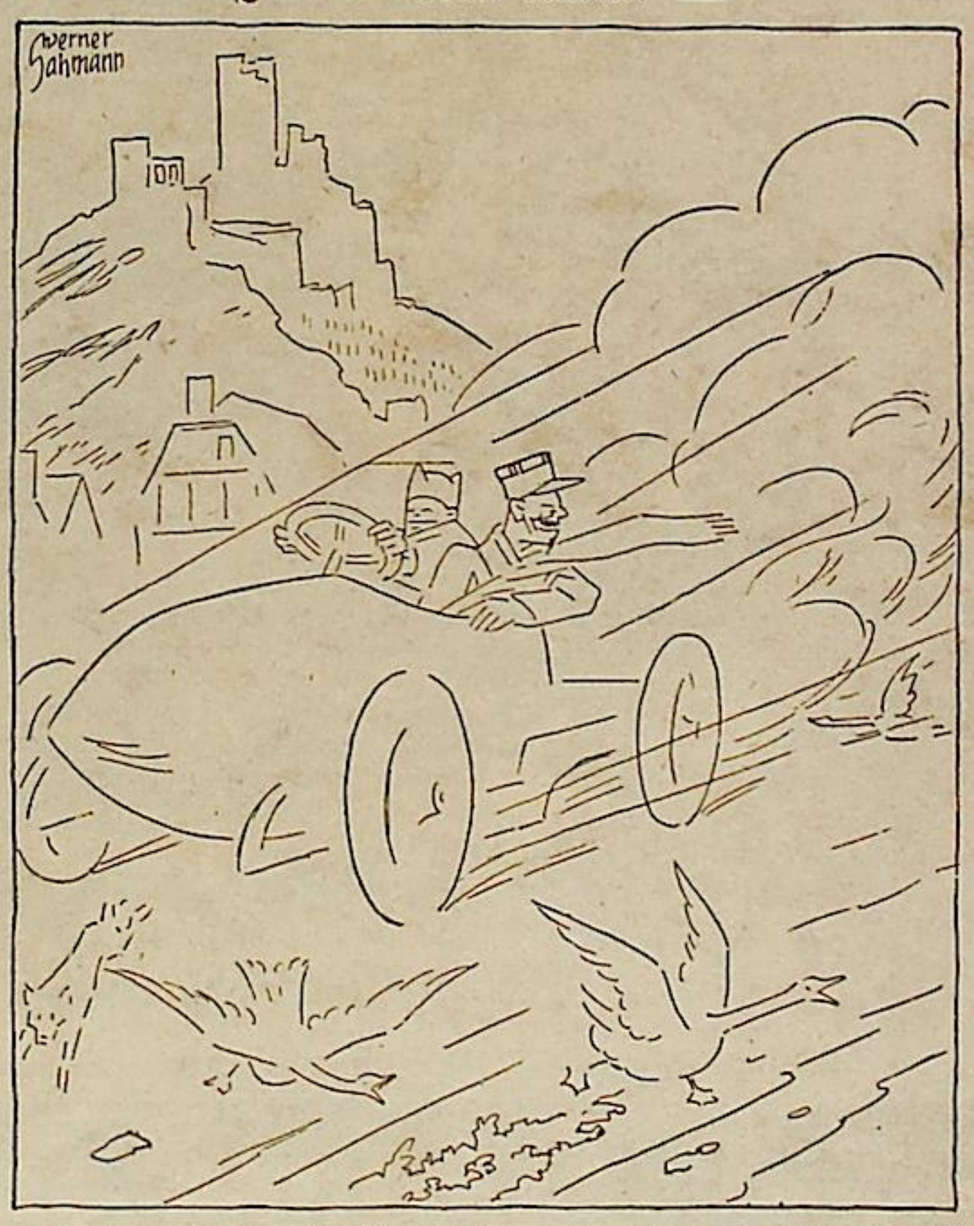
General Zeligowski hat sich mit dem siegreichen Wrangel verbündet, der sich infolgedessen vor den geschlagenen nationalrussischen Truppen unter Trotzki unaufhaltsam zurückzieht.

Die endgültige Entscheidung haben sämtliche kriegführende Truppen einer Konferenz ihrer Telegraphen-Agenturen übertragen, denen es auf Grund des unwiderlegbaren Materials ihrer falschen Nachrichten eine Kleinigkeit sein wird, die gerechte Wahrheit zusammenzulügen.

Zufälliges Zusammentreffen

○ Seitdem es möglich ist, aus der Handschrift den Charakter zu erkennen, bedienen sich alle führenden Persönlichkeiten nur noch der Schreibmaschine.

Immer daran denken! III.



„Das wäre außer der alten Frau und dem Hunde heute die sechste Gans!"
„N'importe, le Boche paiera."

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1920/0617
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Kleiner Briefkasten für Jedermann

r. s. Abonnent in F.: Ja wohl, Radek heißt eigentlich „Sobelsohn", Trotzki „Braunstein" und Litwinow gar „Pinkelstein" — ach nein „Finkelstein" — Sinowjew aber „Apfelbaum". Sie sehen, was für „echt russische Leute" uns Moskau schickt. Aber der Apfelbaum verdient wenigstens seinen Namen; hat er doch die U. S. P. in Halle gründlich „veräppelt", und sie kann nun mit Recht jammern:

„Meines Lebens schönster Traum
Hängt an diesem Apfelbaum!"

Pessimist in Berlin: Wenn man die Polen so weiter wirtschaften läßt, wird uns allerdings die Wohnung im „Deutschen Hause" bald zu eng werden. Dann haben wir vor dem Berliner Zimmer gleich den polnischen Korridor.

Stud. cerev. Biermörder: Sie schreiben uns: „Auf der Kunstauktion in Dresden ist das Hauptstück, ein großer Porzellan-Affe, für 360000 M. verkauft. Einen solchen Riesenaffen möchte ich mir gern auch einmal kaufen. Aber freilich, Affen sind jetzt teuer, auch wenn sie nicht beißen, wie die in Griechenland. Könnten Sie mir nicht eine Anleihe in genügendem Betrage vermitteln?" — Wir bringen Ihre Bitte hiermit zur Kenntnis hochherziger Leser und verbürgen uns gern für Ihre absolute Bierehrlichkeit.

Ein Entrüsteter: „Was?", rufen Sie aus, „35 M. soll ich für den Zentner Kartoffeln zahlen? Da müßte ich ja Tinte getrunken haben!" — Dann wären Sie allerdings ein ganz wüster Schlemmer und Verschwender, denn ein Fläschchen Tinte ist jetzt teurer als eine Flasche feinster Sekt.

Rüstiger Greis in O.: Also mit Prof. Steinach wollen Sie sich nicht einlassen. „Was nützt es mir," schreiben Sie, „wenn ich ein glattes Fell und unersättliche Freßlust bekomme und mit jungen Tieren umherspringe? Das Fell kauft mir doch keiner ab, für den Hunger kann ich mir nichts kaufen und durch das Herumtollen mit den jungen Tieren werde ich auch nicht satt — im Gegenteil!" — Na, Sie nehmen diese Sachen wohl ein bißchen zu wörtlich, aber im Grunde haben Sie recht. Lassen Sie die ewige Jugend den Göttern, die haben's ja dazu.

Jurist am Gericht: Der alte Streit über die Anrede „Herr Angeklagter" („Frau Angeklagte") soll demnächst durch eine Verordnung zugunsten dieser Höflichkeitsform entschieden werden. Nur soll das Wort „Angeklagter" wegfallen, auch kein Name oder Titel dafür eintreten, sondern vielmehr der Charakter, den die betreffende Straftat dem Angeredeten verleiht. Also z. B.: „Herr Raubmörder, Sie haben das Wort"; „Nicht so leise, Herr Dieb!" oder „Ruhe, Herr Brandstifter, nicht zu hitzig!" — Oder bei Damen: „Geben Sie der Wahrheit die Ehre, Fräulein Verleumderin!"; „Bote, bringen Sie der Frau Giftmischerin ein Glas Wasser" usw. So wird Knigge auch im Gerichtssaal zu seinem Rechte kommen.

Anzeigenpreis für die fünfgespaltene (40 mm breite) Zeile (Rudolf Mosses Normalzeilenmesser 4) M. 5.— und 30% Teuerungszuschlag.
Alleinige Anzeigen-Annahme **Rudolf Mosse**, Annoncen-Expedition für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in **Berlin SW 19**, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. d. S., Hamburg, Hannover, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Stuttgart, Prag, Wien, Warschau, Basel, Zürich.

Zeichnung von H. R. Pfeiffer, München.

Feist Cabinet Hochgewächs
Feist-Sekt-Kellerei-A.G.-Frankfurt a.M.

Echter deutscher Weinbrand Marke: Hermes „Dreistern" Heinr. Hermes Weinbrennerei M.-Gladbach

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1920/0618
© Universitätsbibliothek Heidelberg

werle. Die Vorbedingung für ein modernes Stück, das in Berlin aufgeführt werden soll, ist, daß der Autor kein Dramatiker ist. Er kann Lyriker, Epiker oder einfacher Parteigenosse sein, auf dramatischen Aufbau, Handlung, dramatische Spannung, Aktschlüsse usw. darf er sich unter keinen Umständen verstehen. Gänzlich veraltet ist es z. B., durch die Handlung selbst das Auf- und Abtreten der Personen zu begründen. Was die Handlung angeht, so erfinde man eine an sich blödsinnige Begebenheit, die einer oder mehreren weiblichen Personen Gelegenheit gibt, sich mit eindeutiger Zweideutigkeit über ihr Sexualleben zu äußern. Mit den männlichen Schauspielern verfahre man ebenso. Eine Schauspielerin muß jedenfalls eine Rolle erhalten, in der sie ganz oder halbnackt erscheint. Mindestens aber muß sie einmal mit einem Mantel mit nichts darunter auftreten. Alles andere macht sich dann von selbst und ist nebensächlich. Da dem sogenannten Dramatiker außer der Gesinnungstüchtigkeit im allgemeinen nichts mehr einfällt, so lohnt es sich, die mittelalterliche Legende und Geschichte auf Anekdoten zu durchforschen, in denen die damalige kindische Zeit die Keuschheit feierte. Solche Erzählungen sind hervorragend geeignet, der heute unerläßlichen „psychologischen" Zoterei als Grundlage zu dienen. Unter Umständen kann man sich auch einmal auf die Bewitzelung und Besabberung einer anderen, vor 1918 noch einigermaßen geachteten, sittlichen Eigenschaft beschränken. Schema etwa: man nimmt einen Sohn und läßt ihn den Vater vor den Bauch treten; oder einen Schieber, der unter dem brüllenden Gelächter der Galerie die Trottel der überwundenen Anständigkeit hineinlegt. Ein treffend nach dem Leben gezeichneter Zuhälter, mit Halsbinde oder im Frack, gewährleistet unter allen Umständen Erfolg. Die Generalanweisung für zugkräftige Stücke hat bekanntlich bereits der im übrigen idiotische Schiller zutreffend gegeben:

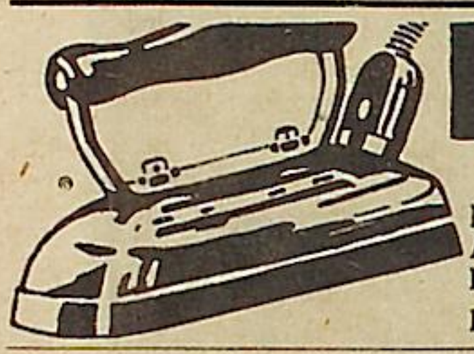
„Wenn man die Tugend blamiert, setzt sich das Laster zu Tisch!"

Kuhrios

Die Küh' für unsre Kindel
Von Mister Jonathan,
Sie wären Bluff und Schwindel? —
Wir Ochsen glaubten dran;

Doch acht mal hundert Mille
Der schönsten deutschen Küh,
Die holt sich in der Stille
Des Franken Raubgenie.

Der Fall ist höchst betrüblich.
Gewiß, es kommt mir vor:
Der Michel steht, wie üblich,
Grad wie die Kuh vorm Tor. —tz.—

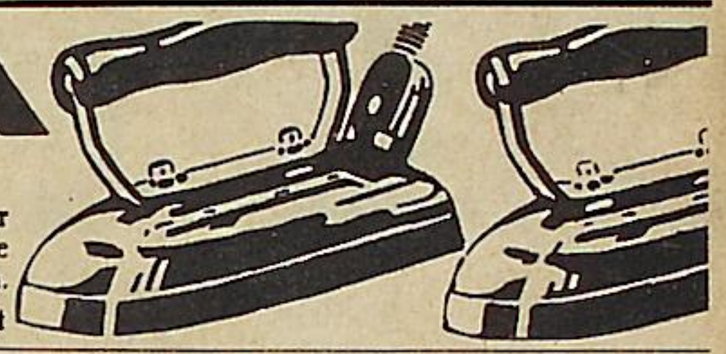


DEGEA

Das Qualitätseisen

Das elektrische Bügeleisen „Degea" ist von musterhafter Ausführung. Eine sinnreiche Gewichtsverteilung verhütet die Ermüdung des Handgelenkes. // Ueberall erhältlich.

Erzeugnis der Auerlicht Gesellschaft



Einbanddecken zum Kladderadatsch für den Jahrgang 1919, in blauer Farbe mit Jahreszahl in gelber Pressung, sind beim Verlag des Kladderadatsch, Berlin SW 48, Wilhelmstraße 9, noch erhältlich. **Preis 6,50 M. und 80 Pf. Porto.**

Haarausfall
sowie **Schuppen** und **Spalten** der Haare wird beseitigt durch tägliches Waschen mit der echten
Steckenpferd-Teerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul. Bestes Mittel z. Stärkung u. Kräftigung d. Haarwuchses. Überall z. haben.

Du bist erkannt.
Deine Kopf-Form zeigt mir Deine Begabung und Deinen Charakter! **Dr. med. Selß schreibt:** „... Kohlhardt's Broschüre (m. 14 Bild.) kann jedem bestens empfohl. werden". Preis 3 M. **Uranus-Verlag, Berlin S. 42.** (Postscheck-K. 48638. **Nur** vom Verlag zu haben!) Persönliche Beurteilung u. nach Bildern frappant zutreffend. (Prosp. frei.)

Little Puck und **Le Petit Parisien**, die lustigen Sprachzeitschriften, sind unentbehrlich für jeden, der seine mühsam erworbenen englischen und französischen Sprachkenntnisse nicht vergessen will. Leicht verständlich, anregend, lehrreich! Alles mit Vokabeln und Anmerkungen, kein lästiges Nachschlagen im Wörterbuch. 27000 Abonnenten. 1600 Anerkennungsschreiben. **Jede Zeitschrift** vierteljährlich (6 Hefte) **M. 7.20** durch Buchhandel oder Postamt, **M. 7.80** direkt vom Verlag.
Gebr. Paustian, Verlag, Hamburg 95, Alsterdamm 7.
Postscheck 189 (Hamburg). Probeseiten kostenlos

Yohimbin-Lecithin
auf wissenschaftl. Grundlage aufgeb. **Kräftigungsmittel**
30 Portionen 25,— Mark, 60 Portionen 47,— Mark.
Verlangen Sie Gratisbroschüre d. Apotheker **H. Maaß, Hannover 4.**

Solche Briefe sprechen deutlich für den Wert eines Buches.

„Ich bin im Besitze Ihrer Schrift, der ich ihrer volkstümlichen Sprache und vor allem ihres in ausgezeichneter Weise aufklärenden Inhalts wegen weitestgehende Verbreitung wünsche. Ich persönlich habe unter anderem eines durch Sie gelernt: daß aus der natürlichen Veranlagung von Mann und Weib, wenn nicht gegenseitiges Verstehen rechtzeitig eintritt, sehr leicht gegenseitige Abneigung, ja Abscheu hervorgehen kann. Ich selbst hatte meine Frau für gefühlskalt und sie mich für brutal gehalten. **Meine Ehe ist durch Sie glücklich geworden.** Das danke ich Ihnen. **R. R. in B.**

Ich bestellte mir das Buch und bin Gott und Ihnen dankbar dafür. Es ist ein wahrer Schatz für die jungen Leute. Vertrauenerweckend, mit wohlwollender Teilnahme, sittlichem Ernst und leichtverständlich geschrieben ist es eine Perle einschlägiger Literatur. Es gab mir, obwohl ich vieles wußte, **doch Aufklärung über Punkte, von denen ich keine Ahnung hatte.** **H. R. in R.**

Täglich schreiben Leser so oder ähnlich über das Werk:

Du sollst Mann sein!
Die sexuelle Lebensführung des Mannes.
Ein Buch des Lebens u. der Liebe, ein Führer durch Sturm u. Drang, durch Ehe und Gattungsleben. Von Reinh. Gerling.
Das hervorragende Werk geleitet den Mann von der Knabenzeit bis ins Greisenalter und gibt selbst für die schwierigsten Situationen geeignete, beherzigenswerte Ratschläge. Es ist das wichtigste Buch für den jungen im Leben stehenden Mann. Preis broschiert M. 9.—, zuzüglich Porto und Verpackung. **Orania-Verlag, Oranienburg 4.**

½ Fl. M. 15.—, ¹/₁ Fl. M. 25.—.

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1920/0619

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der neue Bismarck

Der deutsche Minister des Auswärtigen, Herr Simons, hat in seiner letzten großen Rede im Reichstag geäußert, er vermisse ein deutsches Nationallied, das uns jetzt vollkommen fehle. Wir sind in der glücklichen Lage, dem Herrn Minister aus dieser Verlegenheit zu helfen. Unser Mitarbeiter, Hoffmann von Fallersleben, hat uns auf unsere Bitte sofort ein deutsches Nationallied zur Verfügung gestellt, das uns sehr gefällt. Hier ist es:

Deutschland, Deutschland über Alles,
Über Alles in der Welt;
Wenn es stets zu Schutz und Trutze
Brüderlich zusammenhält.
Von der Maas bis an die Memel,
Von der Etsch bis an den Belt.
Deutschland, Deutschland über Alles,
Über Alles in der Welt!

Deutsche Frauen, deutsche Treue,
Deutscher Wein und deutscher Sang,
Sollen in der Welt behalten
Ihren alten schönen Klang,
Uns zu edler Tat begeistern
Unser ganzes Leben lang —
Deutsche Frauen, deutsche Treue,
Deutscher Wein und deutscher Sang.

Einigkeit und Recht und Freiheit
Für das deutsche Vaterland!
Danach laßt uns alle streben
Brüderlich mit Herz und Hand!
Einigkeit und Recht und Freiheit
Sind des Glückes Unterpfand —
Blüh' im Glanze dieses Glückes,
Blühe deutsches Vaterland!

Bitt' schön

(Der frühere Reichskanzler Müller auf dem sozialdemokratischen Parteitag: „Wir weisen den Gedanken der Revanche weit von uns, wir wollen nur den Appell an das Recht!")

Jawohl, Herr Müller, das klingt nicht schlecht
Und ehrt dein edles Empfinden.
„Wir wollen nur den Appell ans Recht" —
Wo denkst du es denn zu finden?
Vielleicht bei Frankreich? Glaubst du daran?
Bei England, dem falschen Hunde?
Bei Wilson, dem Vierzehnpunktemann?
Vielleicht bei dem „Völkerbunde"?

O suche das Recht nur, verehrter Phantast!
Scheu' nicht die Mühe, die harte!
Und, nicht wahr, wenn du's gefunden hast,
Dann schreibst du mir eine Karte!

Karlchen.

NG Busch Menisken
Brillengläser
sind auf Grund der Tscherning-Gullstrand'schen Forschungen errechnet und vervollkommnet; sie gewährleisten
deutliches Sehen
in jeder Blickrichtung
Nitsche u. Günther, Optische Werke, Rathenow. | Emil Busch A.-G., Optische Industrie, Rathenow.
NG Busch
Menisken-Brillengläser sind in den optischen Ladengeschäften erhältlich.
Jedes Glas trägt die eingeätzte Schutzmarke

Continental

Regenmäntel
Für Damen, Herren, Kinder.
Tadelloser Sitz, neuester Schnitt.
In einschlägigen Geschäften erhältlich.
so gut wie Continental Reifen!

Raucherdank
Das beste Mittel, das Rauchen ganz oder teilweise zu lassen. Wirkung verblüffend. Auskunft umsonst.
Merkur-Versand, München R 67, Türkenstraße 104.

Hämorrhoiden
Mittel,
1000fach bewährt und anerkannt. 12.— und 22.— M. Prosp. freidurch Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 33

42 versch. neueste Kriegsmarken
Polen, Tschech., Italien. Besetzungsmarken etc. Katalog.-Wert M. 85,45. nur M. 35.—. 62 kleinere Werte M. 25.—
Alfred Hurth, Colditz i. Sachsen

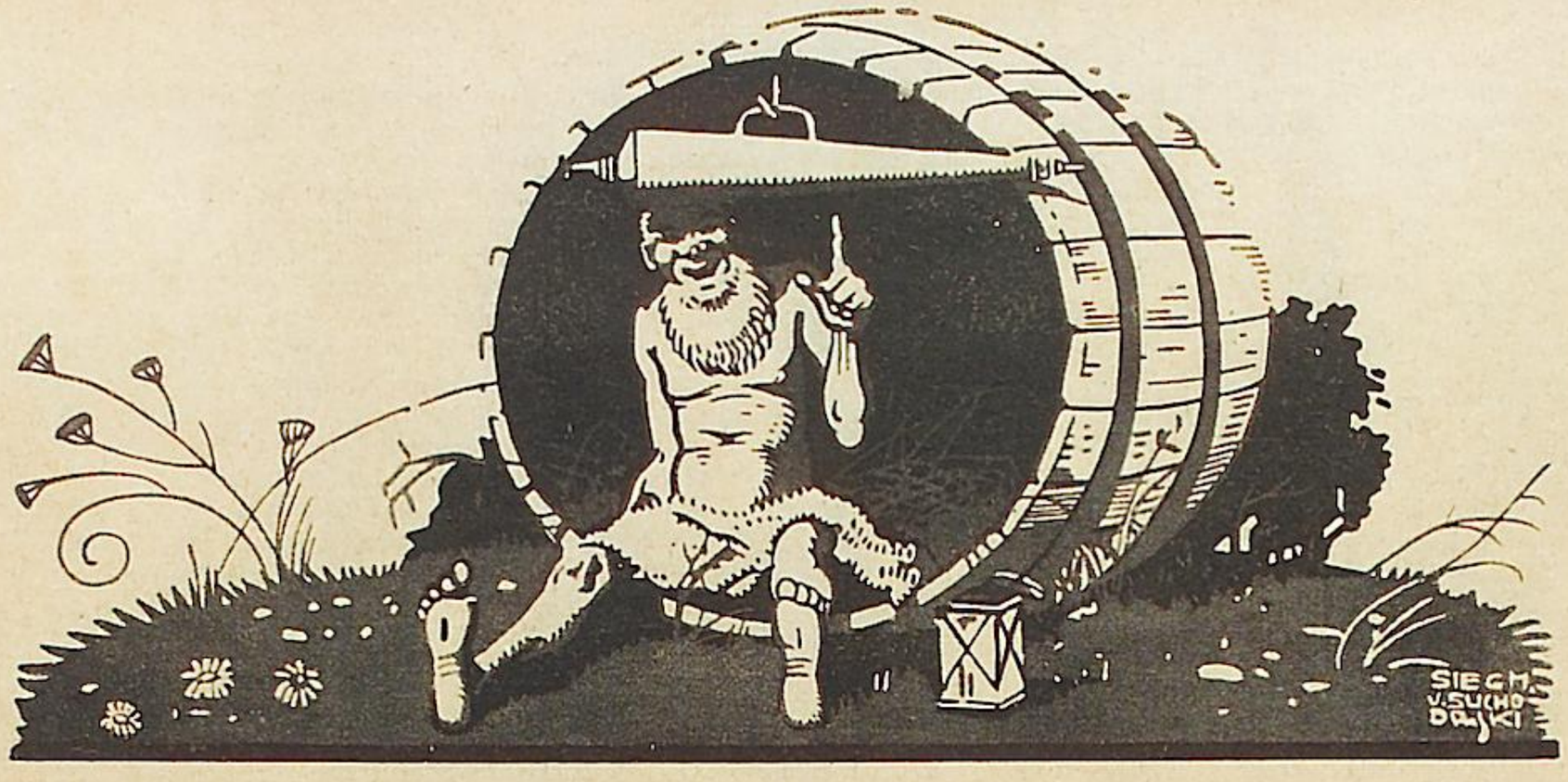
Teilzahlung
Uhren, Photoartikel, Musikinstrumente, Schmuckwaren, Bücher, Grammophone, Lederwaren.
Kataloge umsonst u. portofr. liefern
Jonass & Co., Berlin A 308, Belle-Alliance-Str. 7—10.

Emser Wasser
gegen Katarrhe
EMS
Schutzmarke
Vertrauliche Auskünfte
über Vorleben, Mitgift, Familien-, Vermögens- und Privat-Verhältn. auf alle Plätze d. Welt erteil. sehr gewissenh.
Beyrich & Greve, Halle-Saale 20
Internat. Auskünfte

Bismarck-Album des Kladderadatsch 1849—98
Mit 300 Zeichnungen sowie vier faksimilierten Briefen des Altreichskanzlers. 200 Seiten stark. Gebunden 10 Mark
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen und vom Verlag A. Hofmann & Co., G.m.b.H., Berlin SW 48

Reiner Weinbrand
„Stück"
Jacob Stück, Nachfolger ✻ Weinbrennerei Hanau a/M

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1920/0620
© Universitätsbibliothek Heidelberg



Feuer breitet sich nicht aus — Hast Du Minimax im Haus

BERLIN / CÖLN / HAMBURG / STUTTGART / WIEN — MINIMAX BERLIN W 8 UNTER DEN LINDEN 2 — ZÜRICH / PRAG / STOCKHOLM / VALPARAISO

Wideburg & Sohn
Erste Thüringer Rassehunde-Zuchtanstalt und Großhandlung
Eisenberg 3 i. Thüringen
Alle Rassen Schutz-, Wach-, Salon- u. Jagdhunde.
Versand zu jeder Jahreszeit unter weitgehender Garantie und kulantesten Bedingungen. Für Preisliste 1,50 M. einsenden. Anfragen Rückporto beifügen

Vorbildung f. Einj.-, Prim.-, Abitur.-Pr. in Dr. Harangs Anstalt, Halle 46 S.

Können Sie tanzen?
Wollen Sie ohne Lehrer sämtliche modernen Rund- und Gruppentänze lernen, daß Sie sich auf jedem Vergnügen zwanglos bewegen können, so beziehen Sie nur das Tanzlehrbuch zum Selbstunterricht von Ballettmstr. C. HENRY. Preis Mark 4,65 fr. Hunderte Anerkennungen. Erfolg garantiert. Enthält außer den guten alten Tänzen sämtl. modernen Tänze, wie Tango, One-Step, Two-Step, Boston, Linkswalzer usw. mit Abbildungen der Originalfiguren. Nur zu bez. von
W. A. Schwarzes Verlag, Dresden-N 54

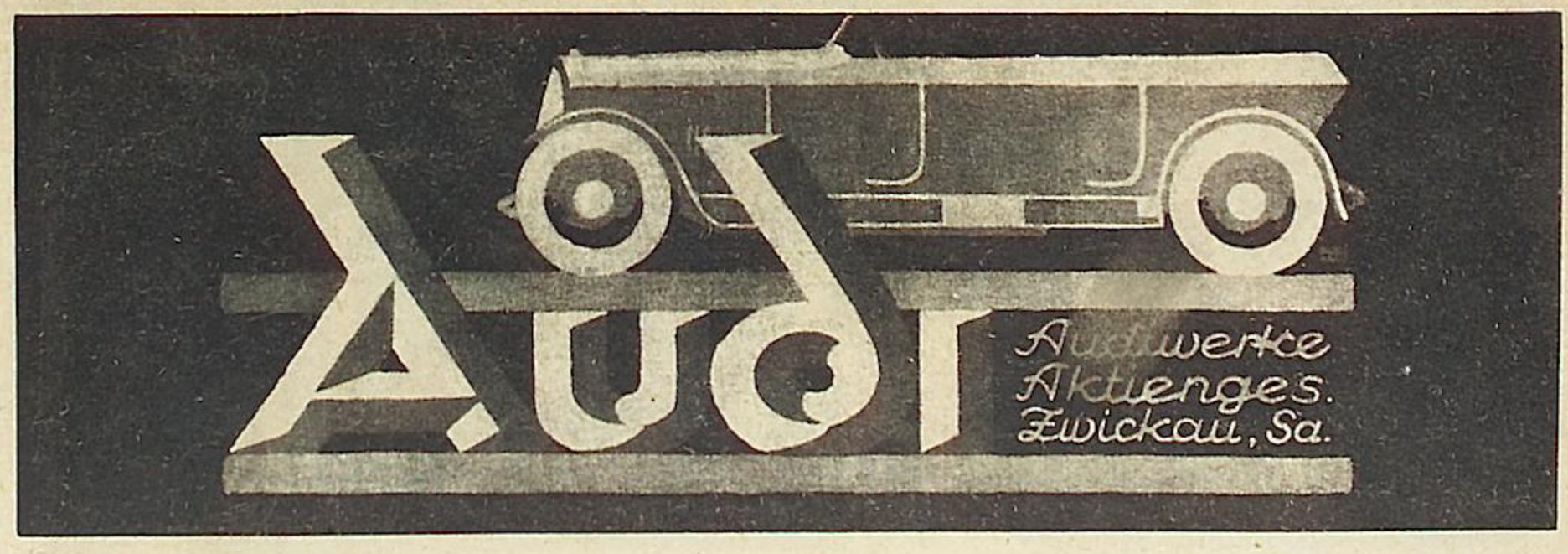
Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen u. Warzen beseitigt schnell, sicher u. schmerzlos
Kukirol 100000fach bewährt
Preis M. 2.00 In Apotheken und Drogerien erhältlich
Lassen Sie sich nichts anderes aufreden, es gibt nichts Besseres. Aufklärende Broschüre gratis und franko durch Kurt Krisp, Magdeburg. 12.

Spezialarzt Dr. med. Hollaender's Heilanstalten für Haut-, Blasen-, Frauenleiden
ohne Quecksilber, ohne Berufsstörung. Blutuntersuchung. Aufklärende Broschüre IX, diskret verschlossen, Mark 3.—.
Berlin W 8, Leipziger Str. 108
Hamburg, Colonnaden 26
Frankfurt a. M., Bethmannstr. 56.
Täglich 11—1, 5—7 Uhr, Sonntags 11—1 Uhr.

Raucherdank!
Das sicherste Mittel, das Rauchen ganz oder teilweise einzustellen. Wirkung verblüffend. Auskunft umsonst.
San. Inst. Gg. Englbrecht
München R. 178, Kapuzinerstraße 9.

Gegen Gicht, Rheuma,
Kaiser Friedrich Quelle
Offenbach (Main)
Blasen-Nieren-u. Gallenleiden.

Gegen
Würmer
Spul- und Madenwürmer gebr. Sie, wenn andere Mittel schon erfolglos angewandt, das neue, wohlschmeckende Wurmmittel in flüssiger Form „Contraverm-Neu", 10,- Mark, mit Salbe (gegen Madenwürmer nötig) 13,- Mark. Nur zu beziehen durch
Apotheker H. Maas, Hannover 4



UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1920/0621
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Aus dem jüngsten Deutschland

Ein in Deutschland bestehender Verein, der „Reichsverband der Vorbestraften", warnt in einem in der „Freiheit" erschienenen Inserat vor seinem früheren Schatzmeister, dem Pferdehändler Heinrich Pommerencke, weil er nach Unterschlagung ihm anvertrauter Gelder flüchtig geworden wäre, außerdem auch die Akten des „Reichsverbandes der Vorbestraften" gestohlen hätte.

Das ist traurig, tief traurig; immerhin aber wollen wir die Tatsache konstatieren, daß andererseits das Vereinsleben in Deutschland hocherfreuliche Bilder darbietet. So sollte in der „Eingetragenen Genossenschaft früherer Zuchthäusler" (nicht unter 8 Jahren), dem Genossenschaftsmitgliede und Kassierer August Stemmke, genannt: „Mondschieber", jüngst die Entlastung erteilt werden. Es befanden sich zwar statt der ordnungsmäßig gebuchten 917,00 Mark nur 3 Hosenknöpfe in der Kasse, trotzdem aber wurde dem August Stemmke die Entlastung erteilt, weil er den Beweis erbrachte, daß er bisher jedem, der an seiner Ehrlichkeit gezweifelt, ein paar Rippen geknickt hatte.

Gelegentlich eines Ausfluges, den der „Klub der Meineidigen" unternahm, wurden dem Wirt, bei dem man einkehrte, 6 silberne Suppenlöffel gestohlen. Auf den von dem Oberkellner geäußerten Verdacht, daß als Täter in diesem Falle nur der Vorsitzende Karl Schielauge, genannt „Giftkiste", in Frage käme, erboten sich sofort sämtliche Mitglieder, nötigenfalls vor Gericht zu beschwören, daß Karl Schielauge schon von Jugend an eine ganz unüberwindliche Abneigung gegen silbernes Tafelgeschirr gezeigt hätte, seine Täterschaft demnach also völlig ausgeschlossen wäre.

Unter dem erhebenden Gesange des von einer Ziehharmonika begleiteten Liedes: „Wir halten treu und fest zusammen" verließen die Mitglieder, in musterhafter Ordnung das Lokal. m. br.

Kaiser Karl

Die von Kaiser Karl seit tausend
Jahren auf der Erde sprachen,
Dachten nur an Karl den Großen
in dem alten Dom zu Aachen.

Aber wie sich alles wandelt,
heute will es mir fast scheinen:
Keiner denkt mehr an den Großen,
jeder nur an Karl den Kleinen.

An den kleinen Karl, der heute
immer noch von seinen Taten
Unserm Feinde schreibt und immer,
immer uns noch will verraten.

Sicher wird es gegen Wiener
Etikette nicht verstoßen,

Ruf' ich: „Wer ihn kriegt, der hau den
Kleinen, bitt' schön! auf den Bloßen!" a. ey.

Alter deutscher Weinbrand **Asbach „Uralt"** Rüdesheim am Rhein

Kapitalanlage
Gothaer Lebensversicherungsbank
auf Gegenseitigkeit. Begründet 1827.
Bisher abgeschlossene Versicherungen:
2 600 Millionen Mark
Alle Überschüsse gehören den Versicherten
Witwenrente · Altersversorgung · Invaliditätsversicherung

Von kleinen und großen Menschen
Gedichte von Adolf Ey
2. Aufl. Preis geb. 5 M.
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen
Verlag von A. Hofmann & Co., G.m.b.H., Berlin SW, Wilhelmstr. 9.

Fettleibigkeit
beseitigen sicher Apoth. Lauensteins Entfettungstabletten!
38 75 150 300 Stück
10,— 17,50 30,— 55,— Mark
Vollkommen unschädl. Prosp. frei.
Apoth. Lauensteins Vers., Spremberg/L. 33

Zuckooh Crême
gegen rauhe Haut

Deutschland ein Ghetto
Von Felix Stahl. Preis 2,50 M.
Der in der Geschichte der Juden vorkommende Begriff Ghetto wird in dieser Schrift auf Deutschland angewendet, das, wie s. Zt. die kleinen jüdischen Gemeinden in kleinen Bezirken zusammengedrängt leben mußten, durch die es umgebenden feindlichen Staaten eingeengt und in seiner Entwicklung gehemmt werden soll. Die Folgen dieses Zustandes in moralischer und wirtschaftlicher Hinsicht werden von dem Verfasser eingehend beleuchtet. — Durch alle Buchhandlungen zu beziehen
Verlag von A. Hofmann & Co., G. m. b. H.
in Berlin SW 48, Wilhelmstraße 9

Die literarische Feinkost
Spezial-Verzeichnis von über 200 anerkannt besten und interessantesten Büchern der Neuzeit liefert kostenlos
Verlag u. Versand für deutsche Literatur, Berlin SW 19, Grünstr. 25/26, Abtlg. 57.

TRAURIG ABER WAHR
ist es, daß heute ein erschreckend hoher Prozentsatz aller Menschen an vorzeitigem Haarausfall leidet. Als Folge von Grippe, Kriegsentbehrungen, Minderwertigkeit der Ernährung ist die Erscheinung ein ganz charakteristisches Zeichen der Zeit, gegen das äußerliche Haarpflegemittel allein machtlos zu sein pflegen. Humagsolan als Ergänzung der Nahrung führt die gesamten Bauelemente des Haares dem Blute zu und ermöglicht dadurch lebenskräftigen Haarwurzeln reichlichere Aufnahme der zur Entfaltung üppigen Haarwuchses erforderlichen Nährstoffe. Originalpackung (ausreichend für 1 Monat) M. 30.— In Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften.
Kostenlose Aufklärungsschrift Nr. 8 durch
Fattinger & Co., G.m.b.H. / Berlin NW 7
JOE LOE

Ernähre Dein Haar mit **Humagsolan Pillen**
Original: Prof Orzinsz

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1920/0622
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Briefkasten

Folgende uns zugegangene Beiträge werden unter Hinweis auf die am Schluß des Briefkastens befindliche Mitteilung mit bestem Dank abgelehnt: Barmen. Dr. B. (Herzlichen Dank für die freundlichen Worte der Anerkennung. Ihre Reklamation haben wir unsrer Geschäftsstelle zur Erledigung zugehen lassen). — Braunschweig. P. — Charlottenburg. Dr. B. — Griesson (Baden). L. B. — Bad Harzburg. L. v. B. — Weinsberg i. W. Z. (Vergleiche letzte Nummer.) — Ziebingen (Kinderheim). Schwester Sch.

Allenstein. M. P.: In Nr. 277 der „Osteroder Zeitung" befindet sich folgendes Gesuch: „Nicht mehr gebrauchsfäh. Kavalleriesäbel für gärtnerische Zwecke zu kaufen gesucht. Weißermel, Döhringen bei Kraplau Ostpr." Dieser Weißermel scheint „einer mit Armel" zu sein. Will er mit dem Kavalleriesäbel Kohlköpfe spalten?

Berlin. C.: In Nr. 216 des „Stadt- und Landboten" (Tageblatt für die Kreise Neuhaldensleben, Gardelegen und Wolmirstedt) lesen wir unter „Eingesandtes": „Verein ehem. Schüler des Gymnasiums zu Neuhaldensleben. Zurückkommend auf das „Eingesandt" vom 12. d. M. findet eine öffentliche Hauptprobe des Schwanks „Der Raub der Sabinerinnen" am Donnerstag, den 23. d. M., nachmittags 4 Uhr, im „Goldenen Stern" statt." „Diese ehemaligen Schüler des Gymnasiums zu Neuhaldensleben, meinte unser Karlchen Mießnick entrüstet, „können doch allerhöchstens nur bis Ober-Septima gekommen sein, denn sonst müßten sie doch ein besseres Deutsch schreiben."

Berlin-Steglitz. M. L.: Nr. 224 des „Öffentlichen Anzeigers für den Kreis Kreuznach" veröffentlicht die Rede des Abg. Geheimen Oberlandesgerichtsrats Dr. Marx-Düsseldorf in der Zentrums-Versammlung in Simmern; darin heißt es: „Der Reichspräsident ist die von Gott eingesetzte Obrigkeit und wir haben als Christen die Pflicht, sie als solche zu achten und ihr zu gehorchen. Und der Reichspräsident Ebert ist ein Mann, der die größte Achtung eines jeden deutschen Staatsbürgers verdient." Ach, du lieber Gott, was hast du bloß — — am 9. November angerichtet!!

Bockwitz (Bahnstation Mückenberg). E. W.: In Nr. 200 des „Liebenwerdaer Kreisblattes" lesen wir: „Warnung! Ich warne hierdurch, mir nachzureden, daß ich der Vater des am 12. 4. 19 von der Witwe Martha Leidhold, geb. Heinze, in Fichtenberg geborenen Kindes Johannes Kurt Heinze bin. Durch Urteil des Landgerichts Torgau vom 17. 5. 20 ist die von dem Vormund des genannten Kindes gegen mich erhobene Klage kostenpflichtig abgewiesen. Auf die Geschichte, die ich während meines 158tägigen Aufenthalts in Fichtenberg mit der schönen hinteren Einfahrt durchgemacht habe, werde ich später zurückkommen. Mühlberg (Elbe). Johannes Voigt." Ehe sich Herr Voigt nicht über die schönen Tage in Fichtenberg näher ausgesprochen hat, müssen wir unser Urteil über diesen Fall zurückhalten und es bei einem „non liquet" bewenden lassen.

Eisenach. E. z. F.: In der „Eisenacher Zeitung" (Nummer und Datum nicht erkennbar) lesen wir: „Naumburg, 28. Februar. In vergangener Nacht verfolgte der patrouillierende Hilfspolizeiwachtmeister Seidel hier einen fliegenden Mann, der einen Sack bei sich trug. Als der Ungenannte auf viermaligen Anruf nicht stand, gab der Beamte mehrere Schüsse ab, worauf der Verfolgte zusammenbrach und nach der Hauptwache getragen wurde. Er ist als der Maurer Neubauer aus Halle festgestellt. In dem Sacke, den er bei sich trug, befanden sich drei lebende Kaninchen, zwei abgeschlachtete Hühner und ein Hahn." Seidel hat unvorschriftsmäßig gehandelt; ein fliegender Mann kann selbst auf viermaligen Anruf nicht stehen; der Wachtmeister hätte warten sollen, bis Neubauer mit seinen Hühnern und dem Hahn im Gleitfluge niederging.

Hamburg. H. M.: In dem in der Uhlmann-Verlagsanstalt (Siegmar-Chemnitz) erschienenen Roman „Die Veilchenkönigin" (von K. Wallner) lesen wir: „Der finster blickende Student verbeugte sich kühl. Er ahnte in dem französischen Offizier einen Nebenpubler, der seinem jungen Glück gefährlich werden konnte." Unter „Nebenpubler" versteht man im Sächsischen einen gefährlichen Wettbewerber um ein angebetetes weibliches Wesen; hin und wieder läßt ihm der minderbegünstigte Liebhaber eine Forderung auf „Bisdohlen" oder „Grumme Säbel" zukommen.

Kassel. W. E. F.: In Nr. 141 der sozialdemokratischen „Volksstimme" (Hersfeld) lesen wir: „Empfershausen, 18. Juni. Seltenes Waidmannsheil war unseren waidgerechten Jagdpächtern, Herren von Cassel, zuteil. Sie schossen in dieser Nacht einen Kapitalhirsch mit starken Kolben, wie man sie bei Jägern nur selten findet." Die „Herren von Cassel" (doch wahrscheinlich Philipp Scheidemanns Parteigenossen) werden sich freuen, daß ihnen der Jagdberichterstattergenosse so hübsche „Kolben" angedreht hat.

Leipzig. R. S.: Nach dem „Leipziger Tageblatt" vom 28. Juli wollen die Preisprüfungsstellen Thüringens zur Bekämpfung der Schieber und Wucherer „Ausschüsse von Verbrechern" bilden! Das ist ja fast mehr als zeitgemäß — indes: similia similibus! Nur daß man dazu auch die „Gewerkschaften und Wirtschaftsorganisationen aller Art" rechnet, erscheint auffallend und wenig liebenswürdig.

München. F.: In Nr. 225 des „Pirnaer Anzeigers" lesen wir: „Goldner Hirsch, Dohna (Sa.). Heute Sonntag, den 26. September: Vornehm. öffentl. Ball verbunden mit Preistanzen. Die 3 besten Paare erhalten je einen Preis. Verstärktes Hellriegel-Orchester. Neueste Tänze. Herrliche Lichteffekte. Stimmungsvolle Dekoration. Intimer Verkehr. Es laden ergebenst ein Paul Arnold und Frau." Im Zeitalter der Nacktkultur wundert man sich über nichts mehr. Aber „Intimer Verkehr" ist doch wohl etwas weitgehend.

Nürnberg. G. S.: Nr. 233 des Nürnberger „Fränkischen Kuriers" veröffentlicht unter „Nürnberg" eine amtliche Zuschrift über „Säuglingsfürsorge"; darin heißt es: „Es ist richtig, Fürth hat sein Nathanstift, um das wir es beneiden; dabei ist allerdings zu bedenken, daß in Nürnberg zu ähnlichen Zwecken die vorzüglich eingerichtete und geführte Säuglingsabtreibung des Cnopfschen Kinderspitals zur Verfügung steht." Pfui Deubel! Und so was gibt es in Nürnberg!

Todtnau (Baden). A. F.: Nr. 192 der „Oberländer Tagespost" berichtet unter „Waldshut" von einem Autounfall im Höllental; zum Schlusse heißt es: „Das Auto überschlug sich, die Herren Rünzi und Finzer stürzten heraus — letzterer brach ein Bein — und fiel eine höhere Mauer hinunter, wo es zerschmettert liegen blieb." Hierauf überschlug sich der Stil des Berichterstatters.

Bei der großen Menge der uns zugehenden Beiträge müssen wir um Geduld bitten, wenn sich ihre Aufnahme verzögert. Jede Zuschrift zu beantworten ist uns unmöglich; auch können wir uns unverlangt Übersandtes nicht aufbewahren. Zurückgeschickt wird es nur, wenn ein mit den nötigen Briefmarken und mit Aufschrift versehener Briefumschlag beigefügt ist. — Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet.

Abschluß dieser Nummer: 29. Oktober 1920.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch.

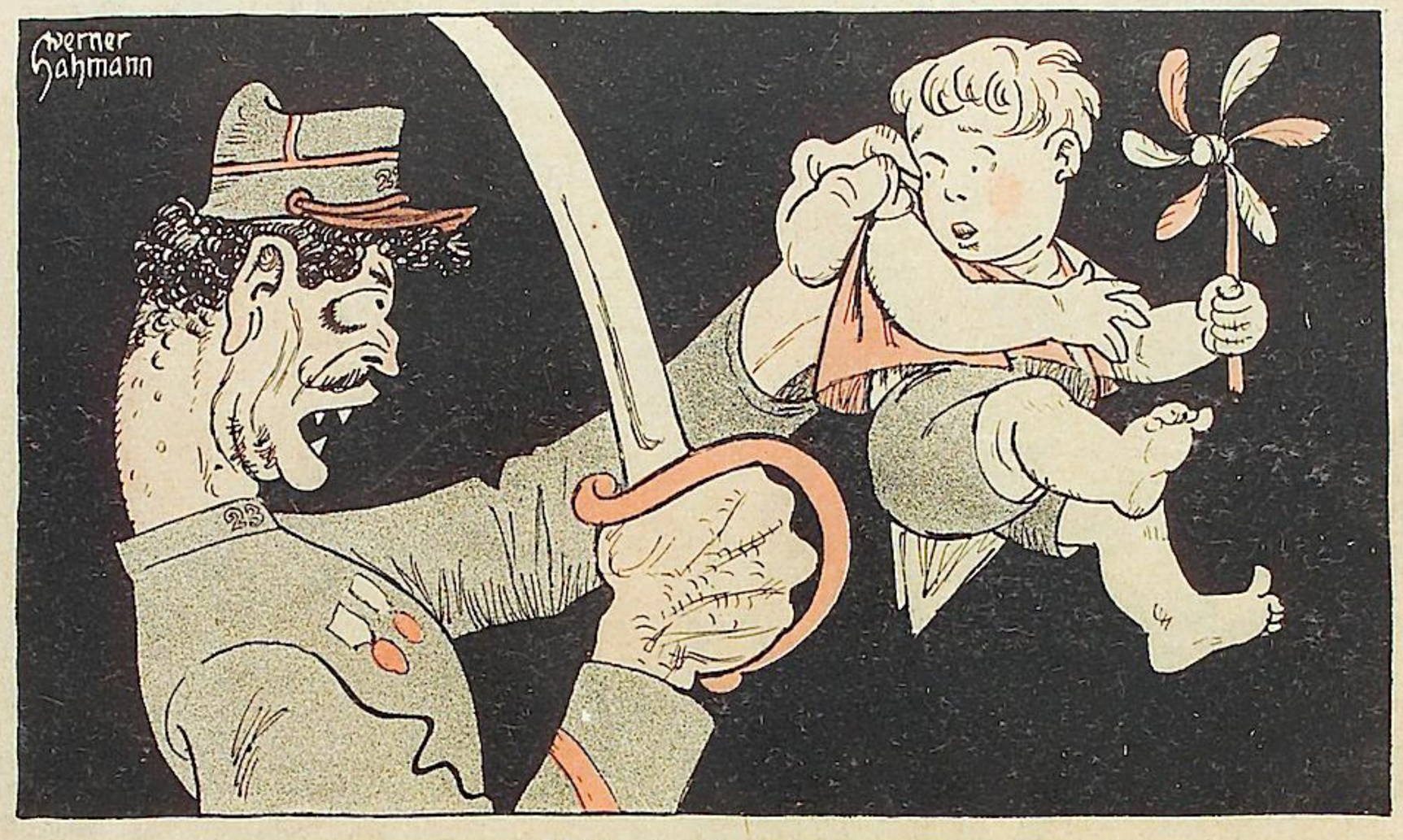
Herausgeber: Rudolf Hofmann. Verantwortlicher Hauptschriftleiter: i. V. R. Hofmann. Ständige Mitarbeiter: Max Brinkmann, Adolf Ey, Otto Wenck, M. Lucas u. a. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen. — Verlag von A. Hofmann & Co. G. m. b. H., Berlin SW 48, Wilhelmstraße 9; Bank-Konto: Commerz- und Privat-Bank, Depositenkasse O, Berlin, Friedrichstr. 1; Postscheck-Konto: Berlin Nr. 26557; Telegr.-Adr.: Kladderadatsch, Berlin. — Druck: W. Büxenstein Druckereigesellschaft, Berlin SW 48.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1920/0623
© Universitätsbibliothek Heidelberg

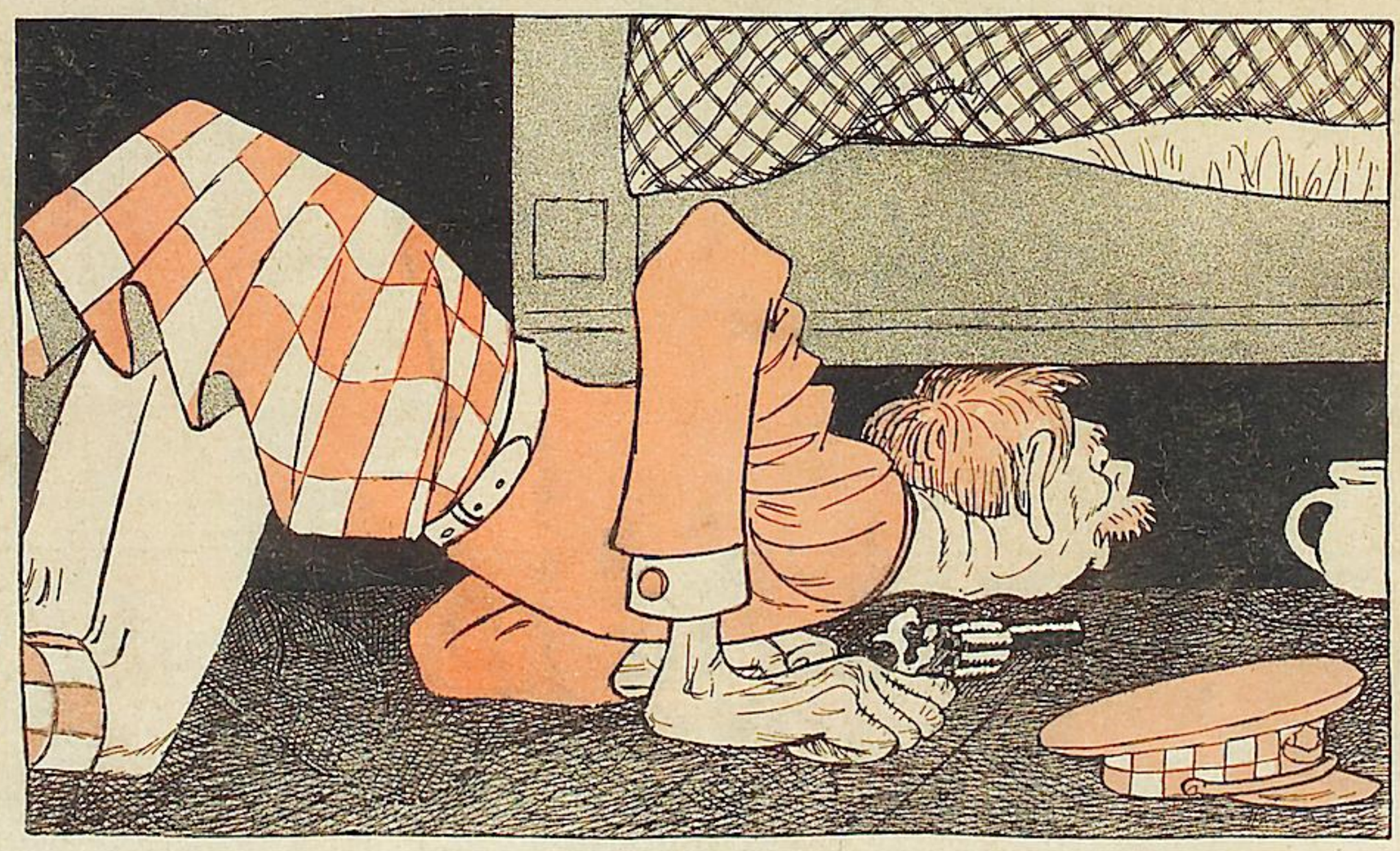
624

G 5442

Die Entente auf der Suche nach verborgenem Kriegsmaterial



Voilà, ein Diesel-Motor!



Look hear! Eine Flugzeug-Bombe!

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1920/0624
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Nr. 46 / 73. Jahrg. Preis Mark 1,—

Kladderadatsch

Die Weltrevolution

Der rote Agitator im Zoologischen Garten: „Genossen aus Teneriffa! Tretet ein in die dritte Internationale!"
Die neuen Menschenaffen: „So dumm sind wir nicht, Sie Affe!"

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1920/0625
© Universitätsbibliothek Heidelberg

626

Berlin, den 14. November 1920

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage

Der vierteljährliche Bezugspreis beträgt für Postabonnements M. 12,—, für das Ausland zuzüglich des Zuschlages der ausländischen Postverwaltung. Kreuzbandzusendung direkt vom Verlag für Inland und Deutschösterreich M. 15,—, für das Ausland M. 20,—.
Bestellungen nehmen die Postanstalten, alle Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen sowie der Verlag des Kladderadatsch, Berlin SW 48, Wilhelmstraße 9, entgegen.
Alleinige Anzeigenannahme Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Berlin SW 19, und deren Filialen.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten. Amerikanisches Copyright 14./11. 1920 by A. Hofmann & Co. G. m. b. H. in Berlin.

Wochenkalender

Montag, den 15. November
Trauer muß der Freude weichen,
Überall Geburtsgeschrei!
Zur Partei kommt ein Parteichen;
Jeder legt für sich ein Ei!

Dienstag, den 16. November
Und dann platzt's mit jähem Knalle
Unter Prügel und Gebraus
(Wie zum Beispiel auch in Halle),
Und das Küken springt heraus.

Mittwoch, den 17. November
Kaum erst freuten sich die strammen
Eltern, — Flöten, Bombardon!
Doch schon scheiden sich die „Flammen"
Mit Gebrülle: „Divorçons!"

Wochenkalender

Donnerstag, den 18. November
Käme selbst — zum Donnerpotzki! —
Uns das Russenei herein,
Würden wohl aus einem Trotzki
Gleich fünf Dutzend Trotzkilein.

Freitag, den 19. November
Darum laßt uns nun aufs neue
Fröhlich in die Zukunft schaun,
Wenn, voll Überzeugungstreue,
Sie sich windelweich verhaun.

Sonnabend, den 20. November
Denn zehn Dutzend — sag' ich ehrlich —
Närrchen — das ist sonnenklar —
Sind doch lang' nicht so gefährlich
Wie — ein einz'ger Riesennarr!

Kladderadatsch.

Die roten Götter

Wenn ihr erst die Pleite-Welt regieret,
An der blut'gen Diktaturen-Hand
Halbverhungerte Geschlechter führet,
Holde Wesen aus dem Schwindelland!
Wenn erst Trotzki unter Hoffmanns Segen
Sich der Zietzen kommunistisch traut,
Und dies Paar mit überwucht'gen Schlägen
Ganz Europa in die Pfanne haut –

Wenn erst hold die ganze Welt errötet,
Ach, wie anders, anders wird es dann!
Wenn ihr kommunistisch erst verlötet
Die Vernunft im letzten Arbeitsmann!
O wie wird, erheitert stets von Putschen,
Und gedrillt vom K. P. D.-Kommiß,
„Rat" bei „Rat" dann Hungerpfoten lutschen
Vom Ural bis runter nach Cadix!

Ja, dann werden wir – es wird zum Schießen,
Ganz Europa ist schon längst drauf scharf –
Moskaus süße Seligkeit genießen,
Daß man Hobelspäne fressen darf.
Wenn Lenin den „letzten Schlag" wird führen,
Ach, dann sind – vor Freuden – wir bald weg!
Selbst den härt'sten Bürger wird er rühren,
Dieser Schlag – denn solches ist sein Zweck.

Wenn uns ganz regieren erst die Braunstein,
Levi, Moses, Däumig nebst Herrn Pieck,
Muß die Welt nicht piek-fein anzuschaun sein,
Ganz erfüllt von Toten-Tanzmusik?
Wenn in Massen erst die Apfelbäume
Sprossen aus entvölkertem Gefild,
Dann erst reifen alle jene Träume,
Die ein Narr nur blut'gen Unsinn schilt.

Alles werden sie gerecht verteilen,
Jene Bringer promethe'schen Lichts!
Niemand braucht sich mit dem Nächsten keilen,
Jeder kriegt sein Teil – vom großen Nichts.
Alle Schäden werden dann geheilt sein,
Wenn die allgemeine Teilung da –
Selbst die Stimmung wird durchaus geteilt sein!
Und dem Eden ist die Menschheit nah!

Kladderadatsch.
kek.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1920/0626
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die verflixten Bayern!

Teufel, Mordio und Feuer!
Leuchten nicht die Flammen schon?
Seht ihr nicht, wie heut der Bayer
Spricht dem Deutschen Reiche Hohn?

Merkt ihr nicht, wie seinen Stutzen
Er sich um die Schultern hing?
Er will dem Gesetze trutzen
Und dem heil'gen — Severing?

O wie gräßlich! O wie scheußlich!
Ist man nicht mit Recht empört,
Wenn der Bayer — wie erweislich —
Sich mit eignen Fäusten wehrt?

Wenn dies wilde Münchner Kindl,
Frech wie Oskar, zornig spricht:
„Einen zweiten Eisner-Schwindel
Duld' ich an der Isar nicht!"

Tränen fast im Auge glänzen,
Weinen könnt' man überhaupt,
Daß er den Intelligenzen
In Berlin durchaus nicht glaubt.

Ja, der Bayer sollt' sich schämen,
Daß er unsern Wahn zerzaust!
Ach, könnt' man den Glauben nehmen
Ihm ans Recht der — eigenen Faust!

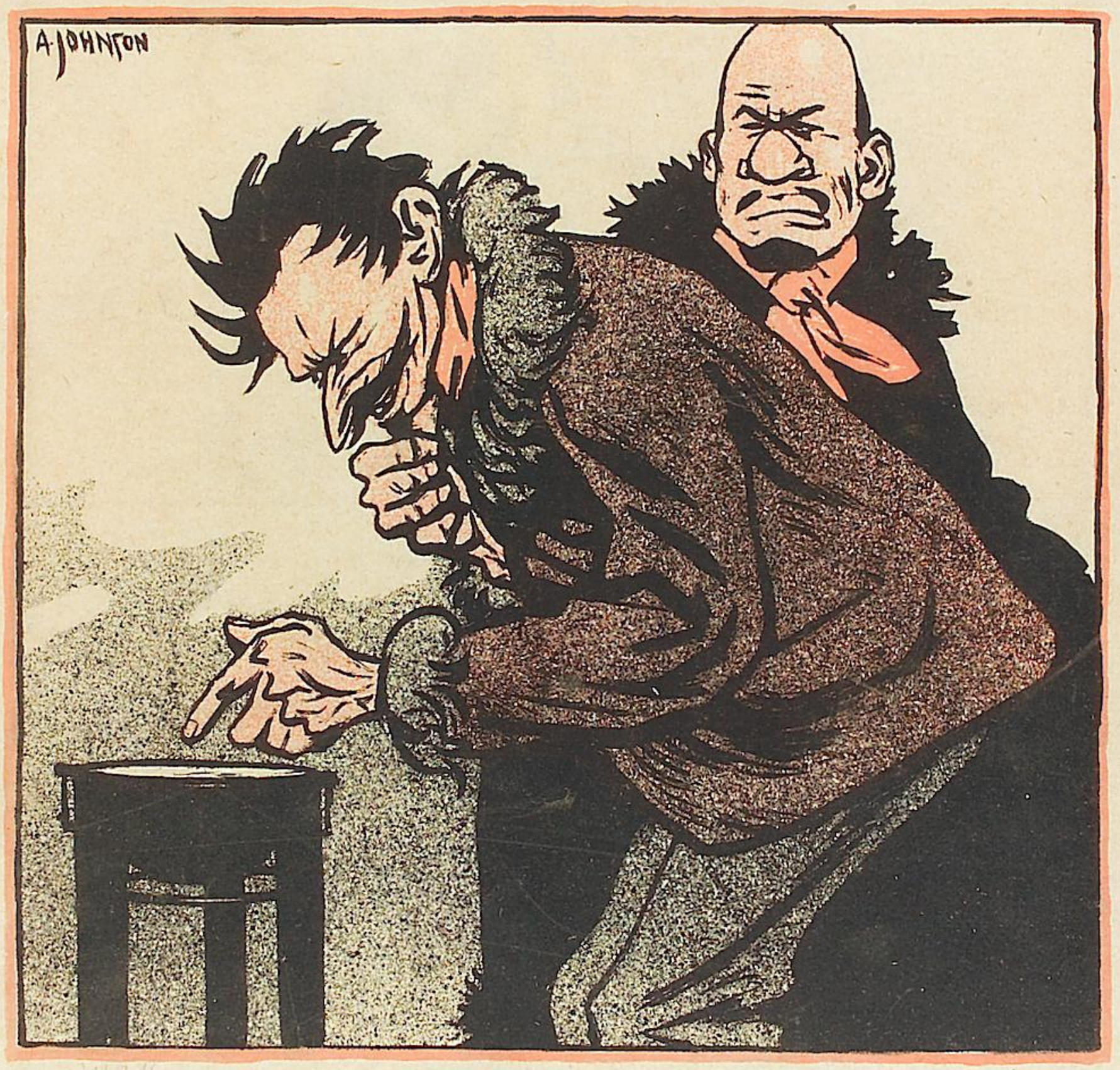
m. br.

Erklärung

„Sozialist sein, heißt Optimist sein", erklärte unser verehrter Philipp Scheidemann in seiner von hohem Patriotismus getragenen Reichstagsrede vom 27. Oktober, und wenn er in derselben Rede die Ansicht äußerte, daß das deutsche Volk im Kriege alles, der Offizier hingegen nur seine Achselstücke verloren habe, so ist dies nur der Ausfluß eben dieses kindlich-rührenden Optimismus. Über den eigenen Verlust, den Verlust seiner nationalen Ehre geht der Wackere mit einem goldigen, um nicht zu sagen „vergoldeten" Lächeln hinweg.

o. w.

Auf der Erdbeben-Warte in Moskau oder Getäuschte Hoffnungen



Trotzki: „Ich glaube — ich glaube: — die Weltrevolution hat begonnen! Der Seismometer verzeichnet einen Stoß in der Richtung von England."
Lenin: „Nee, Brüderchen, in Moskau ist bloß der letzte Fabrikschornstein zusammengestürzt."

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1920/0627
© Universitätsbibliothek Heidelberg

628

Undank!

Der Abgeordnete Scheidemann hat im Reichstage die Führer unserer Wehrmacht schnöde angegriffen und beschimpft.

Der Helm war ihm bei schlechtem Wetter schon oft ein recht willkomm'ner Schutz,
Doch steht auf „schön" das Barometer, bewirft er schamlos ihn mit Schmutz.

Politisches Erläuterungs-Lexikon

1. Abgeordneter = Selbstversorger.
2. Auswärtiges Amt = Eiertanz.
3. Beschluß = Macht vor Recht.
4. Debatte = Großkampftag
5. Diplomat = Wem Gott will rechte Gunst erweisen.
6. Etat = „Zustand".
7. Freie Bahn dem Tüchtigen = Protektion.
8. Gesandter = Wem Gott ein Amt gibt.
9. Kommunisten = Sechs Tage sollst du ruhen und am siebenten nicht arbeiten.
10. Kommissionssitzung = Familien-Kränzchen.
11. Leitartikel = Wegweiser in der Dunkelheit.
12. Mehrheits-Sozialisten = Besitzer des allein „echten Ringes".
13. Minister = Am Ziel.
14. Parteiführer = Reedereibesitzer.
15. Partei-Programm = Kohlzüchterei.
16. Reichskanzler = Der Weisheit letzter Schluß.
17. Reichsschatzministerium = Wo nichts ist, hat ....
18. Reichswehrminister = Prügelknabe.
19. Reichsbank = Papier-Aufbewahrungsstelle.
20. Reichswehr = Wer will unter die Soldaten.
21. Steuergesetze = Nur für andere.
22. Unabhängige S. P. D. = „Die Freiheit", die ich meine.
23. Volkswohl = Fata Morgana.
24. Wahlversammlung = Versprecher-Keller.
25. Wiederaufbau = Geduld.
26. Zentrum = Wir halten treu und fest zusammen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1920/0628
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Schultze. Die Sowjetvertreter haben in Berlin for $8^1/_2$ Miljonen Edelsteine verkooft.
Müller. Mir können se samt ihre Edelsteine jestohlen bleiben.
Schultze. Det werden die Edelsteine woll ooch sein.
Müller. Man hätte se gleich dabei fassen sollen.
Schultze. Die Edelsteine?
Müller. Nee, die, die se verkloppten.
Schultze. Aber se gehörten doch —
Müller. Selber verkloppt. ○

Müller: Hasste neulich jelesen, wie Lenin die Unabhängigen wieder mal runterjemacht hat?
Schultze: Macht nischt, der kann ihnen alles sagen, sie tragen ihm doch nischt nach —
Müller: Als höchstens die Schleppe. o. k.

Schultze. In Preußen hat een Landarbeeter soviel Einkommen wie drei Pfarrer.
Müller. Na ja, aber stell' ooch mal eenen Landarbeeter und eenen Pfarrer vor Zweezentnersäcke und sieh, wer mehr heben kann — wo noch dazu bekanntlich der Arbeeter öfter eenen hebt als der Pfarrer — und det kost't heut Jeld.
Schultze. Det jeb' ick ja zu, det der Landarbeeter schwerer heben kann als der Pfarrer, aber mir scheint doch, als ob der Pfarrer heutzutage schwerer tragen müßte.

Der Fall Kaiser

Reicht die Tantieme niemals aus,
Was hilft dann Lorbeer und Applaus?
Aus diesem Grunde lebt Georg
In Tutzing meerschtendeels auf Borg.

Der Dichter ward, als Zeus die Welt
Geteilt, nach Schiller schlecht gestellt.
Auf völlig anderm Standpunkt steht
Der neue Expressions-Poet.

Das ganze Weltall dient ihm sunst
Zu n Gegenstande seiner Kunst,
Weshalb er ohne falsche Scham
Kunst-Gegenstände an sich nahm.

In Kaisers Fortschrittsdramen kreist
Marxistisch strenger Teilungsgeist,
Und deshalb, haste nich gesehn,
Enteignete er den Mäzen.

Von allen seinen Akten packt
Am meisten der Enteignungsakt.
Versetzen fremde Meublemangs,
Ist ein Versatzstück ersten Rangs.

Hier zeigt sich, der das Kino sehr
Schätzt, als geschickter Op'rateur;
Er operierte höchst geschickt,
Bis ihm der Kaiserschnitt geglückt.

Apo

atz.— Zur Sipo hat sich nun auch eine Apo gebildet. Das ist die Polizei im Abstimmungsgebiet. Wir wollen nur hoffen, daß deren gegenwärtige Stärke genügt, denn uns graut bei dem Gedanken, daß die Apo verdoppelt werden müßte.

Im „Proletarier-Theater"

Der Mehrheitssozialist:

Hier sitze ich zwischen zwei Stühlen,
Wer mich lieb hat, der hebe mich auf!
Soll in die Regierung ich treten?
Soll zu St. Crispienus ich beten?
Wer macht einen Vers mir darauf?

Chor der Regierungsparteien
(als Blumenmädchen):

Komm, du holder Knabe,
Nur nicht so lang geziert!
Der Bergbau, dir zur Labe,
Wird dann sozialisiert.

Mehrheitssozialist:

Ich reiner Tor!
Wie komm ich mir vor?
Zu den Regierungssippen
Zieht's mich mit starken Strippen.

Der Unabhängige:

Gleich laß die Strippen los!
Sonst gibt's 'nen Rippenstoß!

Mehrheitssozialist (kläglich):

U. S. P. — U. S. P. —,
Ach mir tut der Bauch so weh!

Unabhängiger:

Von dem Bauchweh hilft dir nur
Des Proletariers Diktatur.

Der Neukommunist (zum Unabhängigen):

Komm, Crispieneken, komm!
Wir woll'n nach Moskau gehn,
Dort ist es gar zu schön!

Unabhängiger:

Du bist verrückt mein Kind,
Du mußt zu Lenin,
In den Stall zu Ochs und Rind,
Da gehörst du hin.
(zum Mehrheitssoz.):
Setz du dich hin zu mir
Auf's rote Kanapee —

Mehrheitssozialist:

Herr Simons, Herr Simons,
schon faßt er mich an —

Neukommunist:

Mögt euch selbander balgen,
Ihr Bourgeois-Kanaillen!
Die U. S. P. bin ich.

Unabhängiger:

Du Moskowiterich?
Küssest nur Lenins Pantoffel.

Neukommunist:

Und du Pappstoffel,
Küß du mich anderswo!

Ein Altkommunist:

Was fällt euch ein? Oho,
Ich bin der Kommunist,
Und ihr seid — einfach Mist!

Doch nun genug des Quarks!
Zu mir, wer's hält mit Marx!

Unabhängig. ::

Nein zu mir!

Ein Neukommunist (sonst Adolf genannt):

Nee zu mich!

Alle drei:

Eine rote Fahne
Haben wir ja schon.
Wer mit uns nicht mitmacht,
Der ist Reaktion!
(Alle drei reihen sich um den Mehrheitssoz.)

Mehrheitssozialist:

Lumechs, mir graut's vor euch! —

Stimme des Moskauer Papstes:

Anathema sit!

Mehrheitssozialist:

Hört ihr's? Verfluchter Kitt!

Altkommunist:

Er ist zugrunde gerichtet!

Neukommunist:

Ist für mich gerettet!

Unabhängiger:

Her zu mir, du Tränentier! —
(Sie schleppen ihn weg.)

Stimme vom Regierungstisch

Philipp! Philipp! r. s.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1920/0629
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Modernes aus Alt-Weimar

m. br. Goethe, der bekanntlich in seinem Äußern eine gewisse Ähnlichkeit mit Gerhart Hauptmann aufwies, worauf er sehr stolz war, empfand es stets als eine große Unannehmlichkeit, daß ihm bei seinen Spaziergängen an der Ilm stark von den Kino-Operateuren nachgestellt wurde. Bisher hatte er sich stets den Zwangsaufnahmen für den Weimarer Kientopp glücklich entziehen können; als er aber eines schönen Sommerabends mit Frau von Stein vor seinem Gartenhause promenierte, sah er sich plötzlich dem gefürchteten Kurbelapparat in nächster Nähe gegenüber. Mit dem Schreckensruf: „Ihr naht euch wieder, schaurige Gestalten!" versuchte er, während Frau von Stein einen Ohnmachtsanfall erlitt, zu entfliehen; zwei Kino-Regisseure hatten ihn aber bereits bei den Rockschößen gefaßt und flüsterten ihm die Worte zu: „Nur einen Augenblick, Herr Geheimrat! Es handelt sich um eine Aufnahme für den Sensationsfilm: „Die Widerhaken des Menschenherzens" oder „Das Scheusal von Monaco". Goethe schnappte empört nach Luft! In diesem überaus kritischen Augenblick stürzte der zufällig vorbeikommende Schiller aus dem Gebüsch und schlug die beiden Scheusale mit einem Exemplar seiner „Geschichte des Abfalls der Niederlande", das er soeben vom Buchbinder geholt hatte, zu Boden.

* * *

Der sonst mit so olympischer Ruhe begabte Dichter des „Faust" konnte aus dem Häuschen geraten, wenn er seine „Telephon-Gespräche mit Eckermann" führen wollte und nicht sogleich Anschluß erhielt; schlimmer aber war es noch, wenn er „falsch verbunden" wurde. So hatte er eines Morgens bereits begonnen, sich mit „Eckermann" (wie er glaubte) über die „Wandlungen der Unsterblichkeitsidee" zu unterhalten, als er durch überaus störende und taktlose Zwischenrufe von der anderen Seite unterbrochen wurde. „Wer ist denn dort?" brauste Goethe endlich unwillig heraus. „Hier Bäckermeister Gelbcke! Ich spreche doch mit Herrn Nullmüller?" — „Spottgeburt von Dreck und Feuer!" donnerte da der Olympier, indem er in hellem Zorn den Hörer wieder auf den Haken hängte.

* * *

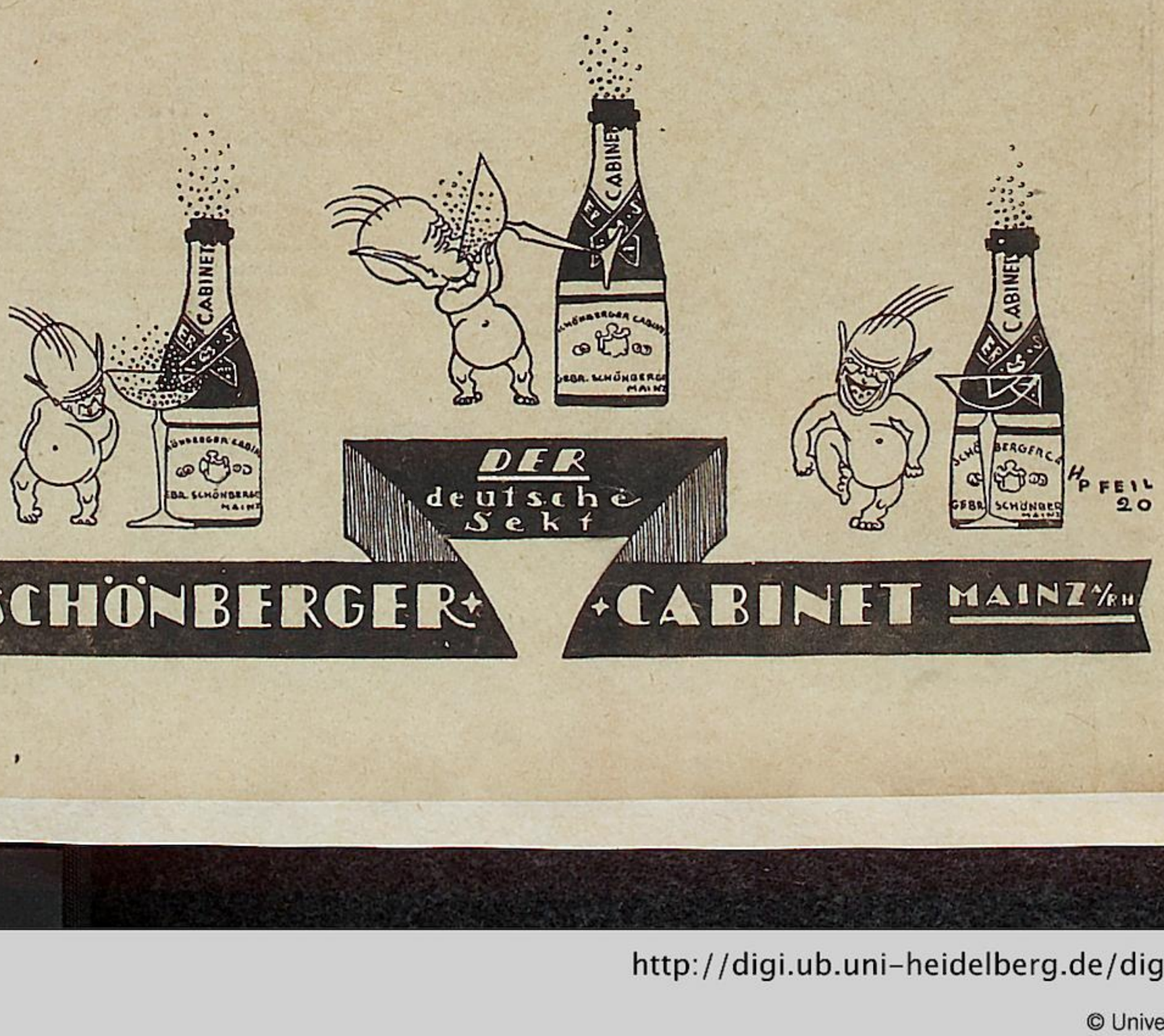
Schiller hatte bekanntlich als Professor in Jena nur ein Einkommen von 200 Talern jährlich, also ungefähr den 14-Tage-Lohn eines Berliner Müllkutschers; er mußte sich daher in seinen Lebensbedürfnissen große Beschränkung auferlegen. Um so empörter war er daher, als ihm eines Tages für einen geräucherten Bückling, den er kaufen wollte, 2 Taler abverlangt wurden. Trotz seines Unwillens wollte er aber doch das geforderte Geld auf den Ladentisch legen, als er in das grinsende Gesicht der Fischverkäuferin blickte. Da reckte er sich plötzlich empor und donnerte ihr die Verse des Zeus aus der „Semele" entgegen:

„Nein! triumphieren sollst du nicht. — Erzittern
Sollst du — und kraft der tötenden Gewalt,
Die Erd' und Himmel mir zum Schemel macht,
Will an den schroffsten Felsen Thraciens
Mit diamantnen Ketten ich dich, Arge, schmieden —"

In ihrer Angst verkaufte ihm das Weib nun den Bückling für fünf Mark und fünfundneunzig Pfennig. Schiller hatte sich aber bald darauf wegen „gewaltsamer Herunterssetzung der Lebensmittelpreise" auf Antrag der „Fischeinkaufsgesellschaft" vor dem Schöffengericht in Jena zu verantworten.

Anzeigenpreis für die fünfgespaltene (40 mm breite) Zeile (Rudolf Mosses Normalzeilenmesser 4) M. 5.— und 30% Teuerungszuschlag.
Alleinige Anzeigen-Annahme **Rudolf Mosse**, Annoncen-Expedition für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in **Berlin SW 19**, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. d. S., Hamburg, Hannover, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Stuttgart, Prag, Wien, Warschau, Basel, Zürich.

SEIN ERSTES WUNDER



UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1920/0630
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Vorurteile

— ɣ. In einer Berliner Zeitung hat endlich ein mit der Zeit rüstig fortgeschrittener Feuilletonist das längst fällige erlösende Wort ausgesprochen: „Es ist nur ein Vorurteil, daß man in manchen Kreisen Stehlen für unmoralisch hält". Anlaß zu dieser trefflichen Bemerkung hat diesem hoffnungsvollen Ethiker die merkwürdige Vorliebe des selbstverständlich expressionistischen Revolutionsdichters Georg Kaiser für fremdes Eigentum gegeben, obgleich doch stramme Republikaner sich darüber freuen müßten, daß jetzt sogar ein Kaiser einfach in's Kittchen gesteckt werden soll. Aber jenes würdige Juwel der Zeit, der das Klauen für ein köstliches Zeichen menschlicher Seelenstärke erklärt, hat recht. Sollte Berlin nicht von Herrn Eichhorn mitregiert werden, der schon als Polizeipräsident bewies, daß er alles selber konnte, was er bekämpfen sollte? Hatte nicht auch der Volksbeauftragte Emil Barth, der uns die neue Sittlichkeit zu bringen gedachte, seine tiefe Verachtung für die alte durch höchst männliche Taten bewiesen? Und gottlob, in einigen besonders modernen Teilen Deutschlands, wie Braunschweig, Breslau usw. scheint Vorbestraftheit bereits Bedingung für die Übernahme eines öffentlichen Amtes zu sein. Unbegreiflich, daß man einen andern Führer zur höheren Sittlichkeit, Herrn Wyneken, Herrn Hänisch's teuren Freund, so rauh mitten aus dem gedeihlichen Schaffen gerissen hat. Er ist im Kampfe gegen die Vorurteile auf dem Gebiet des Geschlechtslebens offenbar tief in das Wesen perverser Neigungen eingedrungen. Daß man ihm das so übel nimmt — nun, das ist ein Vorurteil. Fürwahr, es ist eine Affenschande, daß man in Deutschland, dem reaktionären Gesindel zuliebe, noch immer mit Hilfe des veralteten Strafprozeßbuches hier und da die Herren Defraudanten und Genossen hindert, die ihnen gebührenden Ehrenplätze im Prytaneion der Nation einzunehmen.

Nomen et omen

(Die städtische Verkehrsdeputation Neuköllns beabsichtigt, die Prachtstraße Neuköllns, die Kaiser-Friedrich-Straße, in „August-Bebel-Straße" umzutaufen.)

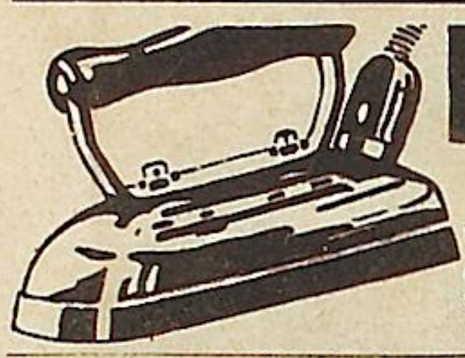
Wir bringen in Verfolg dieser gemütvollen Anregung folgende Neuerungen für Groß-Berlin in Vorschlag:

Unter de Zietzen (statt: Unter den Linden).
U. S. P.-Damm (statt: Hohenzollerndamm).
Ebertenseinältesten-Ufer (statt: Kronprinzenufer).
Ebertforso (statt: Kaiserallee). usw. usw.

Hindernis

1. s. Nach dem „Echo de Paris", wird Leon Bourgeois einer der Vertreter Frankreichs auf der Versammlung des Völkerbundes sein.

Dann wird Deutschland nichts übrig bleiben, als sich freiwillig vom Völkerbund auszuschließen. Denn seine Vertreter würden natürlich, dem Zuge der Zeit entsprechend, Sozialdemokraten sein. Und welche unentwegten Sozi würden mit einem verhaßten Burschoa zusammenarbeiten wollen?

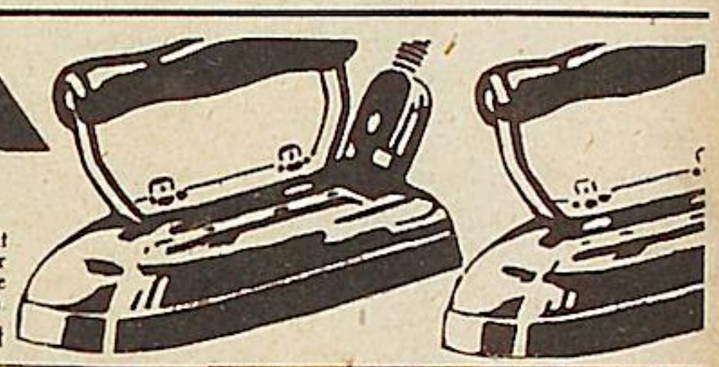


DEGEA

Das Qualitätseisen

Ein Prachtstück der Technik. Bei dem elektr. Bügeleisen „Degea" entwickelt sich die stärkste Hitze an der Spitze, also dort, wo sie gebraucht wird. Der Griff bleibt stets kühl, weil die Hitzeausstrahlung nach oben durch die sinnreiche Konstruktion verhindert wird. / / / / / / Ueberall erhältlich

Erzeugnis der Auerlicht Gesellschaft



Bei Wind und Wetter nur Zuckooh Crême

die gute, hautverjüngende Zuckooh-Crême, neben Zuckooh Elite-Crême das weitaus Beste gegen rauhe und spröde Haut der Hände und des Gesichts. Jetzt wieder überall in reinster Friedensqualität zu haben.

Raucherdank! Das sicherste Mittel, das Rauchen ganz oder teilweise einzustellen. Wirkung verblüffend. Auskunft umsonst. San. Inst. Gg. Englbrecht München R. 178, Kapuzinerstraße 9.

Tätowierungen Muttermale, Leberflecke beseitigt schnell und sicher ohne Berufsstörung Tätoex, Mark 24.— Apoth. Lauensteins Versd., Spremberg 33.

EMS Emser Tastillen gegen Heiserkeit, Husten u. s. w. Warnung vor Nachahmungen.

42 versch. neueste Kriegsmarken Polen, Tschech., Italien. Besetzungsmarken etc. Katalog.-Wert M. 85,45. nur M. 35.—, 62 kleinere Werte M. 25.— Alfred Kurth, Colditz i. Sachsen

Gegen unreines Blut zum Ausscheiden aller Schärfen aus den Säften gibt es nichts Besseres als Apoth. Lauensteins Renovationspillen, ganz besonders bei Ausschlägen, Gesichtsblüten, roter Haut, Flechten, Blutandrang und Verstopfung. M. 11.50. Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 33.

Little Puck und Le Petit Parisien, die lustigen Sprachzeitschriften, sind unentbehrlich für jeden, der seine mühsam erworbenen englischen und französischen Sprachkenntnisse nicht vergessen will. Leicht verständlich, anregend, lehrreich! Alles mit Vokabeln und Anmerkungen, kein lästiges Nachschlagen im Wörterbuch. 27 000 Abonnenten, 1600 Anerkennungsschreiben. Jede Zeitschrift vierteljährlich (6 Hefte) M. 7.20 durch Buchhandel oder Postamt, M. 7.80 direkt vom Verlag. Gebr. Paustian, Verlag, Hamburg 95, Alsterdamm 7. Postscheck 189 (Hamburg). Probeseiten kostenlos.

Dr. Wigger's Kurheim Partenkirchen (Bayerisches Hochgebirge) Sanatorium für Innere, Stoffwechsel-, Nervenkranke u. Kurbedürftige. Gute zeitgemäße Verpflegung. Dauerbetrieb. 5 Ärzte. Auskunftsbuch. Schönster Herbstaufenthalt.

„Diana" Züchterei und Handlung edler Rassehunde Wideburg & Co., Eisenberg S.-A. I Versand aller Rassen (Begleit-, Wach-, Jagd- u. Schoßhunde). Rassereinheit, gesunde Ankunft garantiert. Illustrierter Katalog M. 2.50 (auch Marken).

Katarrh und Asthma

Inhalator nach Emser Syst. Kein Glaskugelvernebler! Gr. Tisch-Luftpumpe! 4 Inhalat.-Sprühdusche od. Vernebelung. — Wasser od. Öl — warm od. kalt! Spez. Abhärtungskur! Spez. Asthma-Kur! Ärztlich glänzend begutachtet. Verblüff. Erfolge. Prosp. umsonst. Pr 95 C. Ronkarz, Apoth., München, 3838 Romanstr 64

Tausd. Urteile: 30jähr. Nachenkat. vollst. kuriert. Kommerz.-R. R. — 18 Jahre Asthma — keine Anfälle mehr. R. R. — 7jähr. Stirnhöhlen- u. Bronch.-Kat. verschwunden. F. G.

11318

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1920/0631
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Im Zorn

(Bei einer Versteigerung bei Lepke wurden für ein Bild von Anders Zorn „Zwei badende Frauen am Meeresufer" 140000 M. erzielt.)

Krause: „Nich zu glauben! Für „zwei badende Frauen am Meeresufer" sind 140000 M. bezahlt!!! Wenn ich für meine Alte in der Badewanne 70000 M. kriegte, gäbe ich sie gerne inkl. Wanne her!!"

Ein Tropfen-Diebstahl

(Ein Bahnbeamter, der den aus einem Tankwagen herausträpfelnden Spiritus mit einer Kanne auffing und nach Hause trug, wurde vom Schöffen- und Landgericht wegen Diebstahls verurteilt.)

Tap – tap! Tap – tap! Tap – tap! Tap – tap!
Ein Tropfen Spiritus tröpfelt herab.

Es tröpfelt ganz ohne Unterlaß
Aus einem staatlichen Spiritusfaß.

Es tröpfelt schon manche lange Stund'
In den sandigen Eisenbahnfiskusgrund.

Da naht ein Beamter in schnellem Lauf
Und fängt mit der Kanne die Tropfen auf

Und gießt den Sprit auf sein Lämpchen kühn;
Doch schau, die Richter erhaschten ihn

Und „verknackten" ihn ob der schändlichen Tat —
Denn Ordnung muß sein in dem Preußischen Staat!

Selbst ein Tröpfchen darf nicht verlorengehn;
Wie soll auch anders ein Staat bestehn?

Und überall geht's heute ehrlich her:
Millionen stiehlt man schon gar nicht mehr!

„Üb' Treu' und Redlichkeit bis ans Grab!"
Tap – tap! Tap – tap! Tap – tap! Tap – tap! m. br.

Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen u. Warzen beseitigt schnell, sicher u. schmerzlos
Kukirol 100000fach bewährt
Preis M. 3.00 In Apotheken und Drogerien erhältlich
Lassen Sie sich nichts anderes aufreden, es gibt nichts Besseres. Aufklärende Broschüre gratis und franko durch Kurt Krisp, Magdeburg 12.

„Guarana-Yohimbin-Tabletten"
Bewährtes Kräftigungsmittel bei Neurasthenie u. deren Folgen.
Packung 20 50 100 200 St.
12,50 28,50 55,- 105,- M.
Prospekt frei! Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg, L. 33.

Werden Sie Redner!
Gründliche Ausbildung zum freien Redner durch F. A. Brechts Fernkursus für
freie Vortrags- und Redekunst
Erfolge über Erwarten! Anerkennung. aus all. Kreisen.
Ausführliche Broschüre kostenlos.
Redner-Akademie R. HALBECK
Berlin 23, Potsdamer Straße 105 a.

Wasserreinigung, Filterpressen, Armaturen, Pumpen A. L. G. DEHNE, Maschinenfabrik, Halle S.

Kotillon und Festbedarf
in großer Auswahl bei prompter Lieferung. Illustrierte Preisliste frei.
Johannes Seyffart, Buchholz i. S. 22.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1920/0632
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Feuer breitet sich nicht aus hast Du Minimax im Haus

Feuer breitet sich nicht aus hast Du Minimax im Haus

Minimax Berlin W 8
Unter den Linden 2
(F. 57)
Berlin · Cöln · Wien
Hamburg · Stuttgart

Minimax Berlin W 8
Unter den Linden 2
(F. 57)
Zürich · Stockholm
Valparaiso · Prag

Warum laufen Sie mit
abstehenden Ohren
herum?
Augenblickliche Abhilfe schafft
EGOTON
Ges. geschützt. Erfolg garant.
Preis M. 22.00 exkl. Nachn.
Prospekt gratis und franko.
Unauffällige Verpackung.
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften und direkt von der Firma **J. RAGER & BEYER, Chemnitz i. Sa.**, Langestraße 52

Teilzahlung
Uhren, Photoartikel, Musikinstrumente, Schmuckwaren, Bücher, Grammophone, Lederwaren.
Kataloge umsonst u. portofr. liefern
Jonass & Co., Berlin A 308,
Belle-Alliance-Str. 7—10.

Briefmarken
aller Länder bis zu den größt. Seltenheiten.
Auswahlsendung ohne Kaufzwang auf Wunsch.
Bedingungen in der illustrierten Fachzeitschrift „Der deutsche Philatelist".
Probenummer kostenlos.
M. KURT MAIER, Berlin 31 W 8, Friedrichstraße 185 Fernspr. Zentr. 7039

Wir retten Ihre Haare!
Senden Sie sofort zur mikroskopischen Untersuchung unter ärztlicher Leitung Ihre ausgekämmten Haare. Darauf erhalten Sie von uns genaue Vorschrift für Ihre Haarpflege. Untersuchung u. Vorschrift kostenlos
Kur- u. Heilanstalt Schloß Falkenberg b. Grünau 204 (Mark)

Sanúnal Krewel
In Pillenform
vorzügliches Mittel gegen Blutarmut und Bleichsucht
Schnell und nachhaltig wirkendes, appetitanregendes wohlbekömmliches Mittel zur Unterstützung der Genesung nach Blutverlusten und Schwächezuständen.
Man achte auf die Originalmarke Krewel!
Zu haben in allen Apotheken.
Hauptdep.: Arcona-Apotheke, Berlin N, Arconapl. 5.
Krewel & Co., G.m.b.H. u. Cie., Chem. Fabr., Köln a. Rh.

Mit unseren
Formen z. Selbstgießen
von Blei-Soldaten
kann jedes Kind die so beliebten
Bleifiguren
Indianer, Soldaten, Jagden, Büffel, wilde Tiere, Neger usw. spielend leicht selbst gießen. Garantie für jede Form. Verlangen Sie Prospekt frei
Gebr. Schneider, Gießformenfabrik, Leipzig-Goh. 2, Aus. Hallische Str. 119/21

Dr. WEBERS Yohimbin-TABLETTEN
Unübertroff. bei Schwächezuständen!
Tabl. 20 50 100 | Versand d. Apothek. Prospekt frei
M. 9.- 21.- 40.-
„Nova", Nürnberg 3, Lindengasse 12.

Raucherdank
Das beste Mittel, das Rauchen ganz oder teilweise zu lassen. Wirkung verblüffend. Auskunft umsonst.
Merkur-Versand, München R 67,
Türkenstraße 104.

Browning Kal. 7,65 M. 250 Kal. 6,35 M. 250, Maus. M. 350, Jagdw.
Bonekendorff, Berlin-Friedenau, Rheinstr. 47

Spezialarzt Dr. med. Hollaender's Heilanstalten für Haut-, Blasen-, Frauenleiden
ohne Quecksilber, ohne Berufsstörung. Blutuntersuchung. Aufklärende Broschüre **IX,** diskret verschlossen, Mark 3.—.
Berlin W 8, Leipziger Str. 108
Hamburg, Colonnaden 26
Frankfurt a. M., Bethmannstr. 56.
Täglich 11—1, 5—7 Uhr, Sonntags 11—1 Uhr.

Reiner Weinbrand **Edelstück**
JACOB STUCK - NACHF. - WEINBRENNEREIEN HANAU a/MAIN

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1920/0633
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der dumme Kerl

Schon immer spielt' John jedem übel mit,
Der ihm den quellenden Profit beschnitt.

Er würgt' die Konkurrenz hübsch nach der Reih',
Und immer half ein dummer Kerl dabei.

Zuerst kam Spanien 'ran. Johns Helfer hieß
Der Zufall. (Englisch: „Der Allmächt'ge blies.")

Bald darauf Holland. Hollands Macht versank,
Trotz Tromp und Ruyter vorm Parteienzank.

Im Franzenkrieg mußt Deutschland g'rade stehn,
„Marlborough s'en va-t-en guerre" — mit Prinz Eugen.

Und Englands ärgsten Feind Napolium,
Bracht' Anno dreizehn Preußen blutend um.

Im Weltkrieg war der Russe dumm genug,
Famose Klappe, die zwei Fliegen schlug!

Nun sind noch zwei sehr üble Bursche da.
Man weiß schon: Japan und Amerika.

Zu guter Stund' macht John mit beiden Schluß;
Nur fragt sich's, wer zuerst ans Messer muß,

Und ob, wenn's Londoner Kommando klirrt,
Sich der bewußte Dumme finden wird.

Die Seelenkund'gen stimmen überein:
Deutschland fällt sicherlich von neuem 'rein!

Zum Glück ist die Gefahr zurzeit nicht groß.
Wir sind ja, unberufen, waffenlos.

Vae magistris!

Ein beim „Trebnitzer Anzeiger" beschäftigter Lehrling hatte an einem Sommernachmittag ohne Wissen seines Arbeitgebers die Schule geschwänzt. Daraufhin erhielt der Arbeitgeber einen Strafbefehl, wonach er wegen unentschuldigten Ausbleibens des Lehrlings vom Unterricht zwei Tage Haft zu verbüßen hat.

Der Lehrling Samuel Strohdumm, den wir zu interviewen in der Lage waren, kennzeichnete uns dies neue Strafverfahren als eine der segensreichsten Errungenschaften der jüngsten Jungdeutschlandbewegung. Um den unerträglichen Launen und Schikanen nichtswürdiger Prinzipale mit Erfolg zu begegnen, bedürfe man einer Waffe, die man in vorstehender Maßnahme und im Einverständnis mit der Entente aufs glücklichste gefunden habe!

Auch der „Reichsverband oberfauler Unterquartaner" ist z. Z. mit der Ausarbeitung eines Tarifes beschäftigt, nach welchem die Lehrer in Vertretung der Herren Quartaner

a) für jede ungenügende Klassenarbeit eine Geldstrafe von M. 100.—,
b) für jede versäumte Unterrichtsstunde eine eintägige Haftstrafe,
c) für jede, dem Lehrer — ohne stichhaltigen Grund! — applizierte Ohrfeige eine längere Gefängnis- resp. Zuchthausstrafe aufgebrummt erhalten sollen, welch letztere auf besonderen Wunsch der Vereinsmitglieder auch in Todesstrafe umgewandelt werden kann.

o. w.

Kork

–le. Kork ist sonst leicht und schwimmt oben. Aber der irische Cork wird vielleicht mit hydraulischem Druck auf den englischen Wassern lasten.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1920/0634
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Briefkasten

Folgende uns zugegangene Beiträge werden unter Hinweis auf die am Schluß des Briefkastens befindliche Mitteilung mit bestem Dank abgelehnt: Berlin. Ein eifriger Abonnent. — Charlottenburg. E. G. — Frankfurt a. M. C. S. — Karlsruhe. J. Sch. — Lüneburg. v. K. — Stellingen. J. K.

Altenburg. B. v. M.: In der „Altenburger Landes-Zeitung" vom 12. September 1920 lesen wir: „Thräna. Beim Gurkenabnehmen ist ein Trauring (gez. M G 29 9 17) gefunden worden. Der ehrliche Verlierer wird gebeten, denselben bei mir abzuholen. Vogel, Thräna." Vogel hat ganz recht; während des Gurkenabnehmens kann ein Trauring nur auf ehrliche und anständige Weise verloren gehen; fraglicher ist dies schon bei der Heuernte. — Besten Dank und Gruß.

Bremen. R.: In Nr. 107 der „Wünne-Zeitung" (Lilienthal) lesen wir: „Freundliche Warnung. Ein Mann von entschiedenem Auftreten ist ein Landwirt, der im „Burze-Anz." folgende Warnung losließ: Warnung! Wenn die Herren meinen Kartoffeln wieder einen Besuch abstatten, wollen Sie sich zuvor mit den heiligen Sterbesakramenten versehen lassen, damit sie nicht unvorbereitet vor Petrus Tür erscheinen müssen, da ich keine Rücksicht mehr nehme. Himmelreich in Holzfeld." Auf diese Weise werden die Kartoffelmarder von einem Himmelreich in das andere spediert, und zwar in optima forma.

Darmstadt. R. K.: „In Nr. 106 der „Eberstädter Zeitung" lesen wir: „Für nur 80 Pfg. ist jeder Frau die Schrift: „Das Glück in der Ehe", zu lesen möglich. Bei Mk. 1.55 zwecks Ausnützung des Portos: 100 Gramm Schuhfett dazu: Betr. in Br. an: Versandhaus Fix, Wiesbaden 83."

Wenn einer hat in der Ehe Glück
Und kriegt dann auch noch Schuhfett dick,
So braucht er wahrlich weiter nix;
Drum lebe das „Versandhaus Fix".

Düsseldorf. P.: In Nr. 155 der „Leipziger Volkszeitung" befindet sich folgendes Gesuch: „Schlafst. f. j. Mann b. Krieg.-Witwe. Off. U 39 a. Exp. d. Bl." Du lieber Himmel, jeder sucht heutzutage ein Plätzchen, wo er unterkriechen kann.

Freiburg (Baden). J. S.: In Nr. 268 der „Freiburger Zeitung" empfiehlt die Schänzle-Brauerei von Friedrich Hoch ihre Erzeugnisse; unter anderm lesen wir: „Ich hoffe bestimmt, daß das biertrinkende Publikum sich dem einheimischen Gebräu zuwendet und daß das vom In- und Ausland eingeführte Bier früher nur mit Macht des Glaubens getrunken wurde, was heute durch meine Braukunst vollständig wegfällt." „Dummes Zeug", brummte unser Mitarbeiter August Biermörder, „ich habe mich nie bei der Beurteilung des Bieres auf die Macht des Glaubens verlassen, sondern stets nur meiner Zunge getraut; ich werde also auch dem von Friedrich Hoch angekündigten Bier mit voller Objektivität entgegentreten, falls er mir ein Achtel zusenden sollte."

Geestemünde. F. Sch.: Nr. 205 der Bremerhavener „Nordwestdeutschen Zeitung" veröffentlicht eine Besprechung der Aufführung des Sudermannschen Schauspiels „Die Raschhoffs" im Stadttheater Bremerhafen; unter anderm lesen wir: „Probleme werden angetastet, selbstverständlich in erster Linie das Sexual-Problem, aber man darf sich um Gottes Willen nicht zu tief auf sie einlassen, die dunkle Luke wird schnell wieder zugeklappt und im übrigen mit pikanter Sauce gewürzt." Sie verstehen das vortreffliche Bild des Kritikers aber auch ganz und gar nicht; die pikante Sauce wird natürlich nicht in die dunkle Luke der Sexualität hineingegossen, sondern nur auf ihre Angel, damit sie sich leichter auf und zuklappen läßt.

Hannover. F.: Nr. 201 des „Einbecker Tageblatts" bringt die Fortsetzung einer Erzählung „Die Briefe der Prinzessin" (Von C. Ph. Oppenheim); zum Schlusse heißt es: „Die Frau achtete nicht auf seine letzten Worte. Sie mußte von einer wahrhaft entsetzlichen Vorstellung erfüllt sein, denn sie war halb von Sinnen, als sie atemlos und bebend stammelte: (Fortsetzung folgt.)" Diese Frau muß tatsächlich total meschugge gewesen sein.

Heide (Holstein). L.: In Nr. 53 des „Kreisblattes des Kreises Rendsburg" nimmt der unterzeichnete komm. Landrat Pfaff Abschied von seinen Getreuen; unter anderm lesen wir: „Da ich selbstverständlich in meinem, mir zur Heimat liebgewordenen Wirkungskreis die Provinz Schleswig-Holstein, in der zwar nicht meine Wiege gestanden, so doch ich im jugendlichen Alter sie betrat und zum Manne reifte, aber verknüpft mit der engeren Heimat dem Kreise Rendsburg, durch meine hier geborene Frau, werde ich selbstverständlich gegebenenfalls dem mir so liebgewordenen Volke stets zur Verfügung stehen." Schade, schade, dieser Landrat mit seinem klassischen Deutsch hätte es, wenn Adolf Hoffmann heute noch Kultusminister wäre, weit bringen können; vielleicht beauftragt ihn wenigstens der daneben geratene Groß-Berliner Oberschulrat Löwenstein mit der Herausgabe einer neuen deutschen Grammatik.

Heilbronn. E. G.: In Nr. 217 der „Neckar-Zeitung" befindet sich unter „Landwirtschaft" ein Aufsatz: „Vom Maisbau"; darin heißt es: „Es gibt nur zwei Mittel zur Erzielung einer etwas früheren Reife des Welschkorns. Erstens das Zurückstreifen der Hüllblätter des Kolbens (der Lieschen) und zweitens das Ankacken des Stengels über dem Boden einige Tage vor der Ernte." Nach unseren landwirtwirtschaftlichen Erfahrungen ist das zweite Mittel zwar an und für sich von vorzüglicher Wirkung, muß aber beträchtlich früher angewandt werden.

Potsdam. Frl. S. S.: Wenn das Fernsprechamt Potsdam tatsächlich wegen Arbeitsmangels Entlassungen vorzunehmen beabsichtigt, weil der hauptsächlich für den Dienst des Amtes in Frage kommende Fernsprechteilnehmer nach Mecklenburg verreist ist, so haben Sie natürlich von ihm eine Entschädigung zu beanspruchen. Die Rechte von — 1848 werden nicht — „Vergessen".

Bad Salzuflen. F. E.: Nr. 242 der „Lippischen Tages-Zeitung" bringt eine Besprechung des „Konzerts Maria Lambach und Walter Gieseking"; darin heißt es: „Das „Lied vom Winde" und „Liebesglück" gaben der Sängerin beste Gelegenheit zu virtuoser Entfaltung ihrer Technik. Nicht verschwiegen darf übrigens werden, daß die Künstlerin eine merkliche Neigung zu kleinen Detonationen zeigt." O, o! Es ist nicht gut, wenn der Kritiker zu nahe an der Bühne sitzt; sogar das sonst so entzückende „Lied vom Winde" verliert dann manches von seinem ursprünglichen Reiz.

Zittau i. Sa. Dr. K. S.: In Nr. 224 der „Zittauer Morgen-Zeitung" lesen wir: „Wenn die Frau Göttlich, äuß. Weberstr. 64, ihre Zunge noch nicht im Zaume hält, werde ich sie nun gerichtlich verlangen. Fr. Buttig."

Alles, Buttig, wohl kannst du von dem
Gerichte verlangen,
Doch was als Göttlich erscheint, spottet
stets jeglicher Lex.

Bei der großen Menge der uns zugehenden Beiträge müssen wir um Geduld bitten, wenn sich ihre Aufnahme verzögert. Jede Zuschrift zu beantworten ist uns unmöglich; auch können wir uns unverlangt übersandtes nicht aufbewahren. Zurückgeschickt wird es nur, wenn ein mit den nötigen Briefmarken und mit Aufschrift versehener Briefumschlag beigefügt ist. — Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet.

Abschluß dieser Nummer: 5. November 1920.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch.

Cognacbrennerei Scharlachberg G. m. b. H., Bingen am Rhein.

Herausgeber: Rudolf Hofmann. Verantwortlicher Hauptschriftleiter: i. V. R. Hofmann. Ständige Mitarbeiter: Max Brinkmann, Adolf Ey, Otto Wenck, M. Lucas u. a. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen. — Verlag von A. Hofmann & Co. G. m. b. H., Berlin SW 48, Wilhelmstraße 9; Bank-Konto: Commerz- und Privat-Bank, Depositenkasse O, Berlin, Friedrichstr. 1; Postscheck-Konto: Berlin Nr. 26557; Telegr.-Adr.: Kladderadatsch, Berlin. — Druck: W. Büxenstein Druckereigesellschaft, Berlin SW 48.

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1920/0635
© Universitätsbibliothek Heidelberg

636

L 3742 3/2

Die deutsche Arche

Nach zwei Jahren der erste Ölzweig!

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1920/0636
© Universitätsbibliothek Heidelberg

1/15

637

Nr. 47 / 73. Jahrg. Preis Mark 1,–

Kladderadatsch

Der Kampf um den Völkerbund

Der Favorit Harding besiegte trotz Vorgabe von 14 Punkten seinen Gegner Wilson in einer Runde durch „Knock out"

1132A

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1920/0637
© Universitätsbibliothek Heidelberg

638

Berlin, den 21. November 1920

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage

Der vierteljährliche Bezugspreis beträgt für Postabonnements M. 12,—, für das Ausland zuzüglich des Zuschlages der ausländischen Postverwaltung.
Kreuzbandzusendung direkt vom Verlag für Inland und Deutschösterreich M. 15,—, für das Ausland M. 20,—.
Bestellungen nehmen die Postanstalten, alle Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen sowie der Verlag des Kladderadatsch, Berlin SW 48, Wilhelmstraße 9, entgegen.
Alleinige Anzeigenannahme Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Berlin SW 19, und deren Filialen.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten. Amerikanisches Copyright 21./11. 1920 by A. Hofmann & Co. G. m. b. H. in Berlin

Wochenkalender

Montag, den 22. November
Der Stickstoff, nützlich sehr dem Mist,
In der Luft genügend vorhanden ist.

Dienstag, den 23. November
Beim Hermes, im Ministerium,
Da ist die Luft sehr stickig drum.

Mittwoch, den 24. November
Weil's die Stickstoffwirtschaft so mit sich bringt,
Von draußen kein reines Lüftchen dringt.

Wochenkalender

Donnerstag, den 25. November
Der Augustin, und der Ramm noch viel mehr,
Die schnappen nach Luft schon bedenklich sehr.

Freitag, den 26. November
Auch die Presse macht doch schon großes Geschrei!
„O Himmel, kommt denn kein Retter herbei?"

Sonnabend, den 27. November
Die Regierung beschwichtigt: „Nur ruhig Blut!
Die Luft da drinnen is jut, — is jut!"

Kladderadatsch.

Das sind die Stillen im Lande . . .

Das sind die Stillen im Lande,
Gebeugt, doch trotzig-frei;
Sie führen fernab ihr Leben
Von Markt und Marktgeschrei.

Sie sitzen an schmaler Tafel
Und Sorge bricht ihnen das Brot;
Sie fühlen am tiefsten und schwersten
Des Vaterlandes Not.

Und doch ward ihnen gegeben
Zur Hut, was einst uns wert:
Des Reiches Ehr' und Würde
Und das zerbroch'ne Schwert.

Einst wird aus ihrer Treue
Aufglühn ein heil'ger Brand,
Der soll wie Windsbraut schwellen
Durchs weite deutsche Land.

Dann wird aufs neu' erstehen,
Von ihrer Tränen Tau
Erfleht, von Trotz umfriedet,
Des Reiches stolzer Bau.

Der Tag, er wird einst kommen,
Ob lang es währen mag,
In seinem Strahlenschimmer
Der helle deutsche Tag.

O, daß mit seinem Glanze —
Eh' heim sie holt der Tod —
Noch einmal ihnen leuchte
Der Freiheit Morgenrot!

Kladderadatsch
h. p.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1920/0638
© Universitätsbibliothek Heidelberg

„Orgesch“ und Herr Severing

. . . „Wer eine Bewegung stärken will, hetzt sie mit allen Hunden.“ (Nietzsche.)

Minister Severing (in seinem letzten Erlasse): „Die Betätigung und Wirkung der „Orgesch“ stellt eine Gefahr für die öffentliche Ruhe, Sicherheit und Ordnung dar.“

Bemerkungen zur Sache

werte. Die Entente hat geruht zu gestatten, daß in den deutschen Eisenbahnzügen wenigstens die Hundeabteile geheizt werden, in denen die Lieblinge des weiblichen Anhanges der französischen Kommissionsmitglieder nach Deutschland überführt werden.

—

Der Wahrheit zur Ehre muß ich die Behauptung, daß Pan Korfanty, der „Herr von Oberschlesien“, in dieser deutschen Provinz Handel und Wandel hindere, dementieren. Er hat sich z. B. bei der Entente für unbedingte Freizügigkeit des polnischen Ungeziefers eingesetzt.

—

Der Pariser „Matin“ ist an das amerikanische Kapital verkauft worden. Heil ihm! Jetzt ist er endlich den lästigen Zustand los, sich für jeden einzelnen Artikel schmieren lassen zu müssen.

—

Der neue „Finanzdiktator“ legt Wert auf die Feststellung, daß die Bestimmungen gegen Steuerschwindel und Kapitalflucht keineswegs den Zweck verfolgen, diese allgemein geübten Betätigungen zu verhindern. Auch diese Gesetze, wie alle übrigen, werden lediglich hergestellt, weil das „Reichsgesetzblatt“ stets auf Manuskript drängt.

—

Die Freudenhäuser für die französische Besatzung im besetzten Gebiet verbrauchen leider so viel deutsche Kohlen, daß es auch in diesem Jahre nicht möglich sein wird, das verschimmelnde Goethehaus in Weimar zu beheizen.

1 (322

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1920/0639
© Universitätsbibliothek Heidelberg

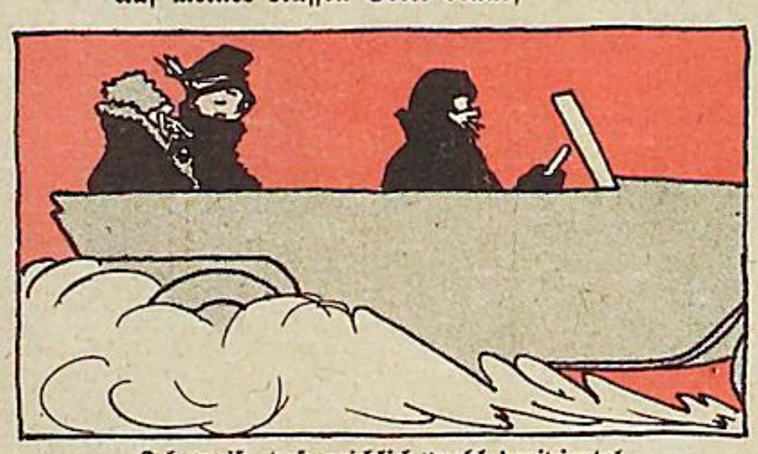
Trotzkis Rede – mit Illustrationen

Ich bin vertraut mit den Gefahren,
Die dieser Winter mit sich bringt;

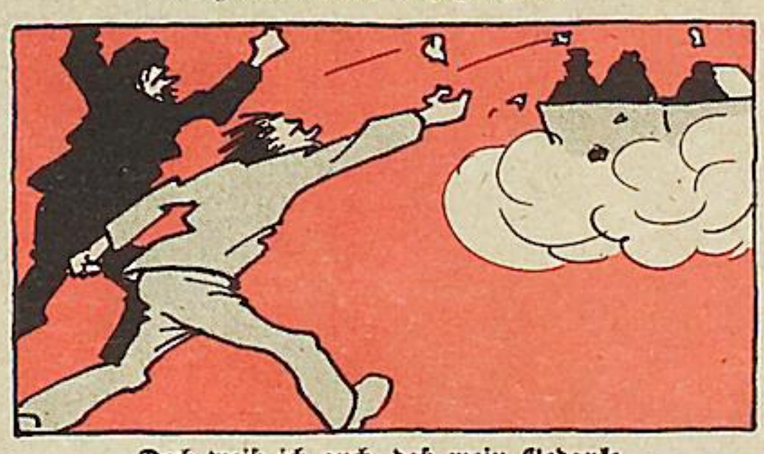
Ich weiß, daß schwer, wie nie seit Jahren,
Die Zeit die Hungerpeitsche schwingt;

Ich weiß, wie schwer die Wucht der Sorge
Auf meiner Russen Seele drückt;

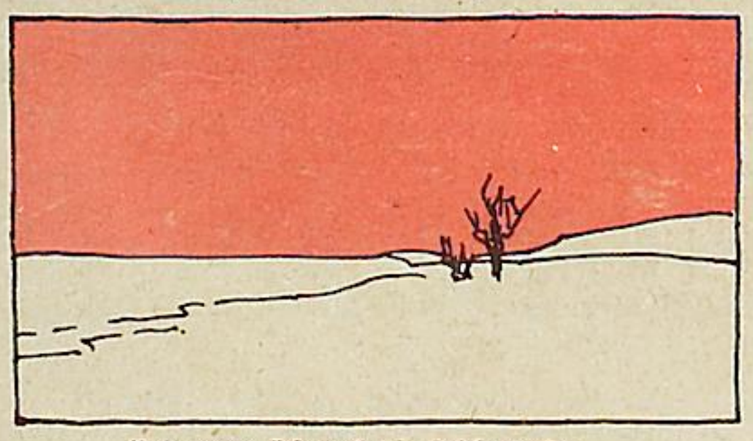
Ich weiß, mit welchen Riesenschritten
Der Jammer euch entgegenrückt;



Ich weiß, daß reichlich wohl dreiviertel
Des Russenvolks im Elend stirbt;



Doch weiß ich auch, daß mein Gedanke
Die Welt mir bald zum Freunde wirbt.



Und wenn sich auch die Leichendecke
Nie mehr von diesem Rußland hebt —

Ich führe endlich euch zum Siege —
Natürlich den, der's noch — erlebt!

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1920/0640

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Müller. Nanu, wat machste denn for'n Jesichte?
Schultze. Mir jehn die villen neuen Berliner Stadträte im Kopp rum.
Müller. Keene Bange, wem er een Amt jibt, dem jibt er ooch Verstand, der liebe Jott.
Schultze. Der schon, aber ooch die Partei?? o. k.

Müller: Wenn nu ooch noch die Portiers streiken, wer soll denn morgens die Häuser ufschließen?
Schultze: Du meenst, die Portiers werd'n ooch jeschlossen vorjehn?
Müller: Det is nich ausjeschlossen.
Schultze: Na, denn is Schluß!

Nothelfer Severing

Die Straßenbahn fährt nicht, das Licht erlischt,
Verzweifelte Kranke um Hilfe schrein,
Um Brot die Fleißigen. — Nischt! Nischt! Nischt!
Ruft Severing die Nothilfe ein?

Der jede Unterstützung verschmäht,
Er zögert und sagt noch immer: „Nein!"
Nur ruhig Blut! Sobald es zu spät,
Ruft Severing die Nothilfe ein.

Nicht eher, als bis die Not der Stadt,
Die bitterste Not, dem Häuflein klein
Der Streiker zum Siege verholfen hat,
Ruft Severing die Nothilfe ein.

Damit kein Spartakus Rache schnaubt,
Muß ein Minister sehr vorsichtig sein.
Erst wenn es die K. P. D. erlaubt,
Ruft Severing die Nothilfe ein.

Du meinst, wenn der entscheidende Schlag
Mal fällt, daß sie dir dankbar verzeihn?
Kein Bein! Vergebens an jenem Tag
Ruft Severing die Nothilfe ein.

Da unten in der Mühle . . .

In der Oranienstraße
Da geht ein Mühlenrad,
Da druckt man ohne Ende
Papiergeld für den Staat.

Da gibt's nicht Arbeitsruhe,
Da wird auch nicht gestreikt,
Da wird der Tausendmarkschein
Zu Tausenden erzeugt.

Da unten in der Mühle,
Geschäftig jederzeit,
Verfertigt man aus Lumpen
Die Volksstaat-Herrlichkeit.

Da steht die Prachtmaschine,
Die steht nicht einmal still,
Die spuckt ganz auf Kommando
Soviel man eben will!

Die ständ'ge Lohnverdopplung
Schmeißt Ebert — ei, der Daus! —
Von oben 'rein, und unten
Fällt gleich der Zaster 'raus!

Und bleibt die Prachtmaschine
Mal steh'n — es wäre roh! —
Dann wischt mit dem Produkt sich
Ganz Deutschland — seinen Mund.

werle.

Adolfs Pilgerfahrt

Nach Äußerungen von Adolf Hoffmann zu schließen, hat er neuerdings eine Wallfahrt nach Moskau gemacht, um bei Lenin zum Pantoffelkuß zugelassen zu werden. Ganz sicher ist die Sache freilich nicht, vielleicht hat er es auch nur geträumt. Jedenfalls weiß er sehr Merkwürdiges darüber zu berichten. Wir geben aus Hoffmanns Erzählungen nachstehend einiges wieder.

„Wer een richt'ger Kommunist is, wozu ick mir nu so sachteken durchjemausert habe, muß ooch mal in Rußland jewesen sin, un nich man bloß so faule Jungens, wie Crispien un Dittmann, wo doch nur det Blaue von 'n Himmel runter lügen. Darum schlängelte ick mir mit'n paar falsche Pässe jlücklich über die Jrenze 'rüber un jondelte uf Moskau zu, mitten durch det Land, wat die Bolschewisten mit ihre Friedensjedanken durchtränkt haben. Ick sage euch, Jenossen, so 'ne jlatte Verwüstung habe ick mein Lebtag nich jesehn, det war wirklich janze Arbeet, da können wir noch wat lernen. Nich mal een Appelboom stand noch — außer Sinowjew natürlich! Aber mit die Fahrjelejenheit war't man mau, wer Jlück hatte, kam in 'n Viehwagen, aber mehrstenteels saß ick mang de Puffer oder uf 's Wagendach un ließ de Beene runterbaumeln. Nu bedauerte ick doch, det ick mir keen Auto von Hermes'n hatte verschreiben lassen. Na, schließlich setzten se mir doch in Moskau ab, un zwar mit'n tüchtigen Schubs, wat so russische Art is."—

Wir übergehen Adolfs begeisterte Schilderung von der heruntergekommenen Stadt — („een Zijeunerlager is jar nischt dajejen") — und kommen gleich auf den Besuch bei Lenin.

„Een Volksbeauftragter nahm mir in Empfang, eene prominente Persönlichkeit. Wenn er nich so'nen verflucht russischen Namen — „Schmutikow" oder so — jehabt hätte, hätt' ick ihm einfach for 'n Orientalen taxiert. Ick fragte ihm, ob Lenin ooch richtig Deutsch spräche? „Richtiger als Sie", meente det ausverschämte Jewächse un jrienejezte dazu noch janz niederträchtig. Aber denn führte er mir hin un stellte mir als „Adolf Aujustewitsch Hoffmannow" vor, wat keenen jroßen Eindruck machte. Der Oberjenosse Lenin saß mitten mang seine Vertrauten in 'n Klubsessel wie een Direktor von 'ne Kriegsjesellschaft. Sechs Mann standen um ihm 'rum, rechts Trotzki, Protzki un Rotzki, links Kotzki un Klotzki un dahinter Schmarotzki. Et war die berühmte „lustije Sieben", alles richtig beisammen. Erst beschnüffelten sie mir 'ne janze Weile, wobei mir Klotzki immer mit 'ne kleene Knute haute. Det jehört nämlich zu die russische Zeremonje. Aber nachher, wie ick Lenin'en meine Ansichten orntlich auseinanderjepolkt un meine zehn Jebote vordeklamiert hatte, da sah er mir von janz andere Seiten an, als wie der Klotzki immer man blos von die Hinterseite, un zog mir in sein Vertrauen."—

Über die folgende Unterredung mit Lenin macht Hoffmann leider nur einige mißverständliche Andeutungen, und wir gehen deshalb gleich zum Schluß über.

„Nu wollte ick Lenin'en seinen Pantoffel küssen, wie sich det in so'ne Fälle jehören tut, aber da sah ick, wie alle 'rausplatzten, indem det Lenin nämlich — jar keene Pantoffel nich un überhaupt nischt an die Füße hatte! Barfuß war er wie 'n Jänsemächen, un die anderen dito. Det kommt daher, belehrten se mir, det Leder alleweil in Rußland rar jeworden is und det sie det noch vorhandene zu Knuten brauchen, um die richtige Freude an die Sowjets lebendig zu halten. Darüber machte ick nu, wie ick det so gewohnt bin, meine Witze, aber da wurden se uff eenmal mächtig fuchtig. Protzki un Glotzki packten mir an de Schultern, Rotzki und Kotzki an de Beene, wobei Schmarotzki mir von hinten die Taschen ausleerte un Klotzki mir knutete. So schleppten sie mir an de Tür, un danach — na, Schwamm drüber!" —

In diesem Augenblick höchster Spannung bricht Adolfs Bericht ab. Wie mag es ihm noch ergangen sein? Nun, wie gesagt, vielleicht hat er die ganze Sache nur geträumt, aber freilich — hätte er sich wohl so etwas träumen lassen? —

r. s.

11323

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1920/0641
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Was wir haben —

Wir haben Schokolade
Und Stiefel bis zur Wade,
Und Arbeitsscheuen-Rente,
Und Angst vor der Entente
Und Wirth, den amtesmüden,
Und aus Galizien Jüden,
Und viele blaue Lappen,
Und Schieber, die berappen,
Und einen Riesen-Dalles —
Ach ja, das hab'n wir alles!

und was wir brauchen.

Wir brauchen etwas Würde,
Zu schleppen unsre Bürde,
Wir brauchen starke Waffen,
Uns Achtung zu verschaffen,
Wir brauchen innern Frieden,
Wir brauchen ganz entschieden,
Anstatt der hohlen Schwätzer,
Der Streiker und der Hetzer,
Der Nörgler und der Flenner:
Männer, Männer, Männer! h. st.

Darum

○ In Sowjetrußland werden neuerdings die literarischen Honorare tarifmäßig verdoppelt.

Es ist nicht mehr als in der Ordnung, daß bei der Höhe aller Nahrungsmittelpreise auch die geistige Nahrung höher bezahlt wird. Auch denkt die Sowjetregierung: doppelt hält besser — zu uns.

Bange Frage

l. s. Nach der zwischen Polen und der Freien Stadt Danzig geplanten Konvention soll Danzig in wirtschaftlicher Hinsicht fast ganz unter polnische Hoheit kommen.

Ob Danzig mit dieser polnischen Wirtschaft gut fahren wird?

Zeitungsnachricht

Von Englands riesengroßer Flotte sanken
Zwei Kreuzer. —
Man muß Gott für alles danken!

Der rettende Gedanke

Preuß spricht. Wer auf Appelboom
Schwört, vernimmt es mit Behagen:
„Die Provinzen autonom!
Preußen wird in Klump geschlagen!"

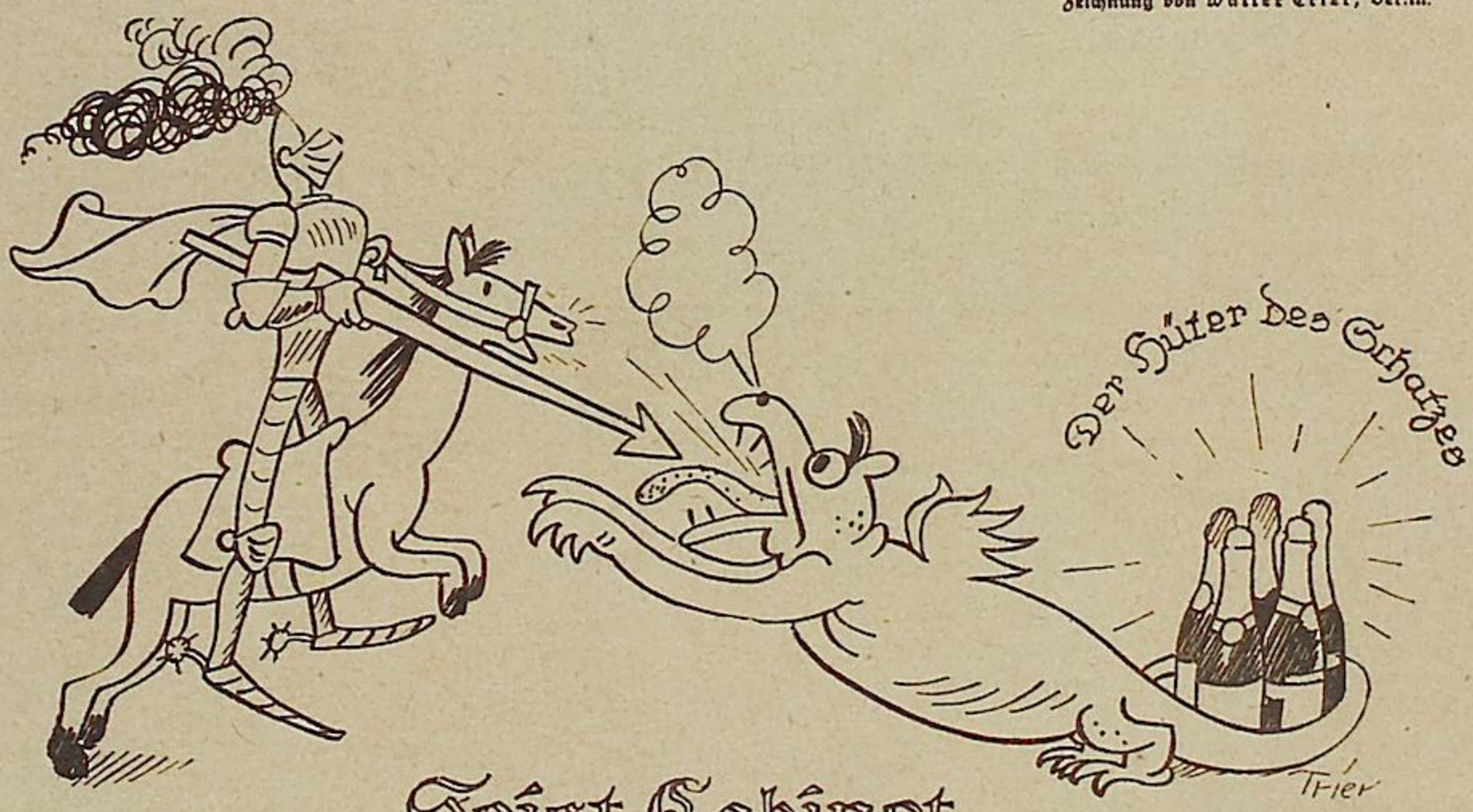
Doch auch Millerand hört entzückt,
Was uns Doktor Preuß gepredigt.
Erst wenn Preußen ganz zerstückt,
Ist das Deutsche Reich erledigt.

Preußen hält wie Mauerkalch
Hart zusammen Süd und Norden.
Das ist damals in Versalch,
Leider Gott's, vergessen worden.

Denn sonst hätt' man sich, beim Zeus,
Außer Land- und Waffen-Massen
Auch des großen Doktor Preuß
Glanzideen abtreten lassen.

Anzeigenpreis für die fünfgespaltene (40 mm breite) Zeile (Rudolf Mosses Normalzeilenmesser 4) M. 5.— und 30% Teuerungszuschlag.
Alleinige Anzeigen-Annahme **Rudolf Mosse,** Annoncen-Expedition für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in **Berlin SW 19,** Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. d. S., Hamburg, Hannover, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Stuttgart, Prag, Wien, Warschau, Basel, Zürich.

Zeichnung von Walter Trier, Berlin.



Feist Cabinet
„Hochgewächs"
Feist-Sektkellerei A.-G.

Echter deutscher Weinbrand Marke: Hermes „Dreistern" Heinr. Hermes Weinbrennerei M.-Gladbach

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1920/0642
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Englische Spezialitäten

werke. 1923 wird in London eine großartige „Handelsausstellung des britischen Gesamtreiches" veranstaltet werden, die die Quellen englischer Macht in überwältigender Weise der Welt vorführen soll. Wir sind in der Lage, schon heute einige Prunkstücke, die man auf dieser erhabenen Schau wird bestaunen können, zu verraten:

1. Der prächtige dauerhafte Boxcalf-Stiefel, mit dem England jedesmal dem Volk einen Tritt versetzt, das im Dienste der englischen Interessen seine Schuldigkeit getan hat.

2. Die Nilpferdpeitschen, durch die die Abgabenquoten Südafrikas und Indiens auf so erfreuliche Höhen gebracht wurden.

3. Eine famose bildliche Darstellung des Made-in-Germany-Schwindels, der der englischen Heuchelei so fabelhaft glückte.

4. Die lorbeerumkränzten Bilder der Northcliffe-Redakteure, die es fertig brachten, während des Krieges die meisten und wirksamsten Verleumdungen gegen Deutschland zusammenzulügen.

5. Ein Fußball von Ballongröße, als Symbol dessen, womit sich ein englischer Kopf, abgesehen vom business, ausschließlich beschäftigt.

6. Das preisgekrönte, beste englische Theaterstück, ohne Bemühung eines Dichters, nur aus Girl-Beinen, Eisenbahnunglücken und miserablen Punch-Witzen hergestellt.

7. Eine Prachtbibel, in der das Kollegium der Oxforder Universität eigenhändig alle die Stellen unterstrichen hat, die im Lauf der englischen Geschichte mit Erfolg zur Bemäntelung echt britischer Gemeinheiten angewendet wurden.

Deutsche Massenversammlung

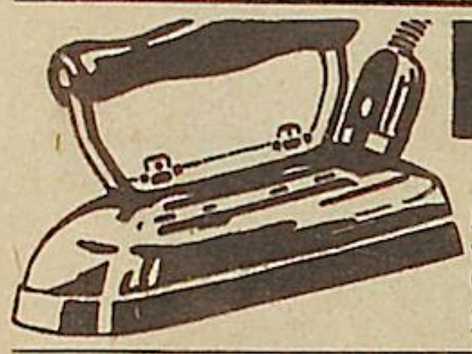
Nun erwache, Patriot!
Der zu lange schon geschwiegen,
Schweig' nicht länger! Ist die Not
Auf den Gipfel doch gestiegen.

Und das nackte Leben kaum
Lassen uns die frechen Würger.
Fiebernd im Versammlungsraum
Scharen Bürg'rin sich und Bürger.

Die erregte Masse brüllt
Wie des Meeres wild Gerinne,
Denn nur ein Gedanke füllt
All' die heißentflammten Sinne.

Da verstummt das Stimmgetos.
Prachtvoll reckt mit einem Male
Sich der Held auf. Atemlos
Lauscht die Menge rings im Saale.

Alles drängt nach vorn im Kreis,
Daß man ja kein Wort verliere.
Laut verkündet er — die Preis-
Träger im Two-Step-Turniere.

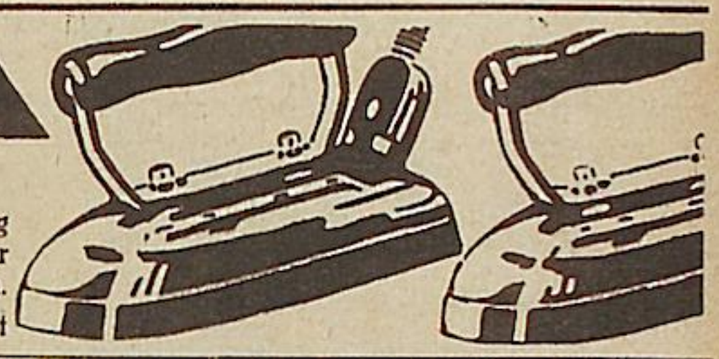


DEGEA

Das Qualitätseisen

Das elektrische Bügeleisen „Degea" ist gediegen und sorgfältig vernickelt. Die ganze Ausführung ist von musterhafter Genauigkeit und Sauberkeit. / / / Ueberall erhältlich.

Erzeugnis der Auerlicht Gesellschaft



Bismarck-Album des Kladderadatsch 1849—98

Mit 300 Zeichnungen sowie vier faksimilierten Briefen des Altreichskanzlers. 200 Seiten stark. Gebunden 10 Mark

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen und vom Verlag A. Hofmann & Co., G.m.b.H., Berlin SW 48

Praktische
Weihnachts-Geschenke

Jaekel's Winter-Wärme-Fußbank

Bester Schutz gegen kalte Füße. Preis M. 35.— per Post versendbar.

Schlafe patent!

Wer Besuch erwartet
Wess' Kinder größer geworden
Wer unsichtbares Bett sucht
Wer Raum sparen will
Wer möbliert vermietet
Wer patent schlafen will

lasse sich Katalog 128 gratis kommen.

R. JAEKEL'S
Patent-Möbel-Fabriken
Berlin SW 68,
Markgrafenstr. Ecke Kochstraße,
München C 2, Dienerstraße 6.

Kapitalanlage

Witwenrente — **Gothaer Lebensversicherungsbank** — Altersversorgung

auf Gegenseitigkeit. Begründet 1827.
Bisher abgeschlossene Versicherungen:
2 600 Millionen Mark
Alle Überschüsse gehören den Versicherten

Invaliditätsversicherung

JEDER UNTERWIRFT SICH IHREM WILLEN

wenn Sie die Macht der Suggestion u. Hypnose anzuwenden versteh. Gründl. Anleitg. gibt R. Gerling, der bedeutendste Hypnotiseur, in seinem Werke

HYPNOTISCHE UNTERRICHTSBRIEFE.

Mit 19 Abbild. u. genauen Ang. Pr. brosch. 9,60 M., gebunden 13,20 M. zuzüglich Porto u. Verpackung

Herr A. H. schreibt: Über das Buch kann ich nur d. Beste sagen. Ich konnte nach 2 Stunden schon 3 Personen glänzend hypnotisieren. • Stettiner Zeitung: Gerlings Buch ist als der klarste und beste Leitfaden längst von Fachmännern anerkannt.

ORANIA-VERLAG, ORANIENBURG 158.

Mit unseren
Formen z. Selbstgießen
von Blei-Soldaten
kann jedes Kind die so beliebten
Bleifiguren
Indianer, Soldaten, Jagden, Büffel, wilde Tiere, Neger usw. spielend leicht selbst gießen. Garantie für jede Form. Verlangen Sie Prospekt frei
Gebr. Schneider, Gießformenfabrik, Leipzig-Goh. 2, Aug. Hellische Str. 119/21

Ausschneiden, für 10 Pfennig Porto offen einsenden.

Bevor Sie ein Buch kaufen
verlangen Sie kostenlos und unverbindlich unseren
Weihnachtskatalog
Die besten Bücher der Gegenwart
Eine reiche Auswahl gehaltvoller Geschenkliteratur, sowie von Büchern für das Haus und die Privatbibliothek. Wir liefern jedes Buch zum Originalverlegerpreis, außerdem bei Barzahlung vollkommen porto- und spesenfrei, halten uns auch zum Bezuge gegen monatliche Teilzahlungen von M. 5.— an bestens empfohlen.
Verlag und Versand für deutsche Literatur, Berlin SW 19,
Grünstr. 25/26, Abtlg. 57.
Senden Sie mir sofort Ihren Weihnachtskatalog:
Name und Adresse:

Wir retten Ihre Haare!

Senden Sie sofort zur mikroskopischen Untersuchung unter ärztlicher Leitung Ihre ausgekämmten Haare. Darauf erhalten Sie von uns genaue Vorschrift für Ihre Haarpflege. Untersuchung u. Vorschrift kostenlos

Kur- u. Heilanstalt Schloß Falkenberg b. Grünau 204 (Mark)

Little Puck und **Le Petit Parisien**, die lustigen Sprachzeitschriften, sind unentbehrlich für jeden, der seine mühsam erworbenen englischen und französischen Sprachkenntnisse nicht vergessen will. Leicht verständlich, anregend, lehrreich! Alles mit Vokabeln und Anmerkungen, kein lästiges Nachschlagen im Wörterbuch. 27 000 Abonnenten. 1600 Anerkennungsschreiben. **Jede Zeitschrift** vierteljährlich (6 Hefte) **M. 7.20** durch Buchhandel oder Postamt, **M. 7.80** direkt vom Verlag.

Gebr. Paustian, Verlag, Hamburg 95, Alsterdamm 7.
Postscheck 189 (Hamburg). Probeseiten kostenlos.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1920/0643

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Moskauer Idealismus

He, Kellner, Sekt zum Abendbrot!
Heut' schmeckt mir das Souper:
Von Cork der Bürgermeister ist tot,
Er starb für seine Idee!

Er hungerte, es ist zu toll,
Bis sich der Tod genaht,
Ich aber schlag' den Bauch mir voll
„Fürs Proletariat!"

Der Kerl war ja total verrückt!
Ich lache, daß es gellt.
Weshalb ist er nicht ausgerückt
Wie ich, als Freiheitsheld?

Nun bist du tot! Gehört sich so,
Du dummer Altruist!
Ich aber leb' vergnügt und froh
Als tapfrer Idealist . . . .

Karlchen.

Das tanzende Hirn im Spiritus

Den Literatursnobisten gewidmet

Wie?
Ja: triumphierendes Nein-Ja!
Wildwunderlich-schönes,
gottmensch-werdendes
Wesen!
Töne . . . . . töne . . . . . .
Wie?
Ja —
Poesie — . . . . . sie

Staub dem Seienden —
Kraft dem Speienden —
Heil dem Befreienden —

Sprüh hervor aus Hirngeweich
Feuerzüngelnder Geistesstreich!
Lebe: —
Schwebe: —

Tanz
Im farbenkarierten Blütenkranz.
Tanz . . . . . tanz . . . . . .

Sieg!
Trunkenheil-Sieg . . . . . .
Unterlieg'
altverbohrter Menschengeist,
dreist — dreist —
du neugeborene Mundkloake:
quake — quake —

Wie?
Ja —
Poesie . . . . . sie!!

Tanz . . . . . .
Tanz . . . . . .

Alter deutscher Weinbrand

Asbach „Uralt"

Rüdesheim am Rhein

MÄDLER KOFFER

Illustr. Preisliste kostenlos:

MORITZ MÄDLER LEIPZIG-LINDENAU GEGR. 1850

VERKAUFS-LOKALE: LEIPZIG Petersstr. 8 | BERLIN W. Friedr. Str. 62 | HAMBURG Jungfernstieg 7/8 | FRANKFURT/M. Kaiserstrasse 29 | KÖLN/Rh. Hohestr. 129

PENKALA

FÜLLBLEISTIFT

Der immer gespitzte Füllbleistift ist wieder in guter alter Qualität in allen besseren Schreibwarenhandlungen erhältlich.

Raucherdank

Das beste Mittel, das Rauchen ganz oder teilweise zu lassen. Wirkung verblüffend. Auskunft umsonst.
Merkur-Versand, München R 67,
Türkenstraße 104.

Stuttgarter Neues Tagblatt

Die bedeutendste Zeitung Württembergs

Täglich zwei Ausgaben

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1920/0644

© Universitätsbibliothek Heidelberg

FEUER BREITET SICH NICHT AUS
HAST DU MINIMAX IM HAUS

Sie haben Sachen von hohem Werte, teilweise sogar unersetzbar, in Ihrem Hause!

Warum haben Sie nicht für den Bedarfsfall zum Schutze Ihres und Ihrer Angehörigen Leben und Eigentum einen Minimax-Apparat?

Sie erhalten kostenlose Aufklärung über unsere Bestrebungen u. unsere Erfolge bei unseren Geschäftsstellen u. von unseren Vertretern in allen Städten Deutschlands.

Eindreiviertel Million Apparate im Gebrauch Fünfzigtausend Brände gelöscht Einhundertzwölf Menschenleben gerettet.

MINIMAX · BERLIN · UNTER DEN LINDEN 2. (F. 57)

CÖLN · HAMBURG · STUTTGART · WIEN · ZÜRICH · PRAG · STOCKHOLM · VALPARAISO ·

Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen u. Warzen beseitigt schnell, sicher u. schmerzlos
Kukirol 100000fach bewährt
Preis M. 3.00 In Apotheken und Drogerien erhältlich
Lassen Sie sich nichts anderes aufreden, es gibt nichts Besseres. Aufklärende Broschüre gratis und franko durch **Kurt Krisp, Magdeburg. 12.**

Emser Wasser
gegen Katarrhe EMS usw.
Schutzmarke

Die literarische Feinkost
Spezial-Verzeichnis von über 200 anerkannt besten und interessantesten Büchern der Neuzeit liefert kostenlos
Verlag u. Versand für deutsche Literatur, Berlin SW 19, Grünstr. 25/26, Abtlg. 57

Gegen Gicht, Rheuma,
Kaiser Friedrich Quelle
Offenbach (Main)
Blasen-Nieren-u. Gallenleiden.

42 verschied. neueste **Kriegsmarken** Polen, Tschech., Italien. Besetzungsmarken etc. Katalog.-Wert M. 85,45. nur M. 35.—. 62 kleinere Werte M. 25.— **Alfred Kurth, Colditz i. Sachsen**

Kotillon und Festbedarf in großer Auswahl bei prompter Lieferung. Illustrierte Preisliste frei. Johannes Seyffart, Buchholz i. S. 22.

Raucherdank!
Das sicherste Mittel, das Rauchen ganz oder teilweise einzustellen. Wirkung verblüffend. Auskunft umsonst.
San. Inst. Gg. Englbrecht München R. 178, Kapuzinerstraße 9.

Auskünfte Ruf, Char., Verm., Familie etc.
Auskunftei REFORM, Berlin 12, Habsburgerstraße 10. Gegründet 02.

Von kleinen und großen Menschen
Gedichte von Adolf Ey
2. Aufl. Preis geb. 5 M.
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen
Verlag von A. Hofmann & Co., G.m.b.H., Berlin SW, Wilhelmstr. 9.

Die Sterne lügen nicht!
Wir enthüllen Ihnen die Geheimnisse Ihres Schicksals in Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft und zeigen Ihnen neue Wege zu Glück, Erfolg, Wohlstand, Liebe, Ehe! Glänzend. Anerkennungen. Hochinteressant. Prospekt gratis.
Astrologisch. Institut „Orion"
Berlin-Schöneberg 217.

Siphagol
Zahnsteinlösende überfettete Zahnpasta
Siphagol enthält **natürliches Karlsbader Sprudelsalz (zahnsteinlösend)** und ist **überfettet,** daher vollkommen **reizlos. Siphagol** wirkt **zuverlässig desinfizierend** und erzeugt gesunde, **weiße** Zähne. Geschmack sehr angenehm. Hervorragende **Gutachten** deutscher **Universitätskliniken** und **Ärzte.**
Zu haben in allen Apotheken, Drogerien oder direkt: Fabrikant: **Chemisches Laboratorium Co. Li, Dresden A.**

Fettleibigkeit
beseitigen sicher Apoth. Lauensteins **Entfettungstabletten!**

38	75	150	300 Stück
10,—	17,50	30,—	55,— Mark

Vollkommen unschädl. Prosp. frei. Apoth. Lauensteins Vers., Spremberg/L. 33

Dr. Wigger's Kurheim Partenkirchen (Bayerisches Hochgebirge)
Sanatorium
für Innere, Stoffwechsel-, Nervenkranke u. Kurbedürftige.
Gute zeitgemäße Verpflegung. Dauerbetrieb. 5 Ärzte. Auskunftsbuch.
Schönster Herbstaufenthalt.

Sekt Schloß Vaux
Mit Zucker gesüßt!
Gen.-Depot Berlin N. 39, Lindower-Straße 24

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1920/0645
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Kleiner Briefkasten für Jedermann

Anglophile in M.: Auch wir finden es löblich, daß die englische Regierung am 11. November, dem Tage des Waffenstillstandsabschlusses, das Andenken der Kriegsopfer durch eine Zweiminutenpause in allen Tagesbeschäftigungen ehren ließ. Zwei Minuten lang versenkte sich John Bull in ernste Betrachtungen, und selbst das business as usual verschwand solange in der Versenkung. Während dieser Pause durften nicht einmal Sinnfeiner niedergeknallt oder ihre Häuser angesteckt werden.

—

Altphilologe in D.: Ob Hermes nun bald in den Hades hinabsteigen wird? — Als „Seelengeleiter" — („Psychopompos", was nicht von „pumpen" kommt) — wird er es wohl über kurz oder lang müssen. Vielleicht nimmt er auch die Seele seines lieben Augustin mit und beide wandeln dann mit Ehr'n-Matthias auf der Asphodeloswiese, wenn ihnen Pluto kein Auto stiftet.

—

Rechtskundiger in Leipzig: Bei der in Aussicht stehenden Nachprüfung des bürgerlichen Rechts hoffen Sie auf eine Umarbeitung des § 919 BGB., der eine neue „Abmarkung" vorsieht, „wenn ein Grenzzeichen verrückt oder unkenntlich geworden ist". Sie sind in Ihrer Praxis noch nie einem verrückt gewordenen Grenzzeichen begegnet, selbst nicht in dieser verrückten Zeit. — Aber haben Sie denn nicht bemerkt, daß seit 1918 alle Grenzzeichen des Deutschen Reiches im Osten, Norden und Westen verrückt geworden sind und nach innen immer mehr aufeinander zulaufen? Und daß uns eine Grenzmark nach der andern „abgemarkt" wird?

—

Ein Neurastheniker: Gewiß, die sog. „Platz"-Krankheit ist mit Unruh verknüpft. Fragen Sie bei jedem Theaterarzt an.

—

Besetzter Rheinländer: Wenn die Franzosen im besetzten Gebiet sich, wie wir gelesen haben, selbst zum Ankauf einer Schoßkatze für eine ihrer Generalstöchter Unsummen bezahlen lassen, so können Sie leider daraus doch noch nicht folgern, daß die „ganze Besatzung für die Katze ist". Sicher ist nur, daß sie uns auf den Hund bringt.

—

Leckermäulchen in Berlin: Kuchen mit Schlagsahne gibt es jetzt fast überall wieder. Aber gehen Sie zu Kranzler, da können sie neuerdings sogar Kuchen mit Beschlagnahme haben. Jeden Sonnabend frisch! Das mundet!

CASAGRANDE

Tca Contessa cameras Mimosa Photo Papiere

DREI STERNE AM PHOTOHIMMEL

Tca Akt-Ges. Dresden Contessa Nettel Stuttgart Mimosa A.-G. Dresden

RÜCKFORTH

Deutsche Edelliköre

Rückforth A.-G. Stettin

Vorbildung i. Einj.-, Prim.-, Abitur.-Pr. in Dr. Harangs Anstalt. Halle 468.

Hämorrhoiden Mittel, 1000fach bewährt und anerkannt. 12.— und 22.— M. Prosp. frei durch Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 33

O u. X Beine heilt auch bei älteren Personen der Beinkorrektions-Apparat Ärztlich im Gebrauch! Verlangen Sie gegen Einsendung v. 1 Mk. (Betrag wird bei Bestellung d. Apparats gutgeschrieben) unsere physiologisch-anatomische Broschüre! Wissenschaftl. orthop. Spezialhaus „OSSALE" Arno Hildner Chemnitz 47 b

Steckenpferd-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul ist die beste Lilienmilchseife f. zarte, weiße Haut u. blendend schön. Teint. Überall z. hab.

Zuckooh Crême für zarte Haut

Teilzahlung

Uhren, Photoartikel, Musikinstrumente, Schmuckwaren, Bücher, Grammophone, Lederwaren.

Kataloge umsonst u. portofr. liefern

Jonass & Co., Berlin A 308, Belle-Alliance-Str. 7—10.

Spezialarzt Dr. med. Hollaender's Heilanstalten für Haut-, Blasen-, Frauenleiden ohne Quecksilber, ohne Berufsstörung. Blutuntersuchung. Aufklärende Broschüre IX, diskret verschlossen, Mark 3.—.

Berlin W 8, Leipziger Str. 108
Hamburg, Colonnaden 26
Frankfurt a. M., Bethmannstr. 56.

Täglich 11—1, 5—7 Uhr, Sonntags 11—1 Uhr.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1920/0646

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Briefkasten

Folgende uns zugegangene Beiträge werden unter Hinweis auf die am Schluß des Briefkastens befindliche Mitteilung mit bestem Dank abgelehnt: Berlin: P. Z. — Bitterfeld. K. K. — Bremen. Dr. C. H. — Jena. R. K. — Kassel. W. V. — Leipzig. H. G. — Ohlau. K. — Hof Stöcklen. J. H. — Tarnowitz. Graf Sch.

Alzey. W.: In Nr. 136 der „Alzeyer Zeitung" befindet sich folgende Bekanntmachung: „Umtausch eines Zuchtebers. Die Gemeinde Gau-Odernheim ist genötigt, wegen bevorstehender Inzucht, einen Zuchteber, deutsches Edelschwein, abzuschaffen. Das Tier ist für seine Bestimmung noch in bester Verfassung und könnte seinen verantwortungsvollen Beruf noch weiter ausüben. Für eine Gemeinde, welche sich in gleicher Lage befindet, wäre gute Gelegenheit, einen Umtausch vorzunehmen. Gau-Odernheim, den 28. August 1920. Hess. Bürgermeisterei: Diehl." Wir müssen leider in die Worte des Bürgermeisters einen gelinden Zweifel setzen, denn wo gibt es noch in dieser gänzlich verrotteten Zeit ein Vieh, das sich seiner Verantwortung bewußt ist?

Barnstedt (Kreis Lüneburg). v. W.: Nr. 437 der „Deutschen Tageszeitung" bringt einen Bericht von den Unruhen in Kattowitz; zum Schlusse heißt es: „Ein Wachtmeister der blauen Polizei, der einen Transport von Gleiwitz nach Schoppinitz hatte, wurde beim Verlassen des Bahnhofs von polnischen Banditen überfallen, fürchterlich mißhandelt, u. a. wurde ihm ein Auge ausgeschlagen und nach Polen verschleppt." Dieses „Auge des Gesetzes", das die Polacken verschleppten, sollte sich dem stilwidrigen Berichterstatter der „Deutschen Tageszeitung" bis in den tiefsten Brägen hineinbohren.

Charlottenburg. Dr. Sch.: Das „Berliner Tageblatt" vom 23. September 1920 veröffentlicht einen Aufsatz mit der Überschrift: „Rot" (von Hans-Erich v. Tzschirner-Tzschirne); darin heißt es: „Was wollen Sie!" sagte er und wischte sich mit dem schmutzigen Ärmel seines Hemdes die Tropfen von der Stirn. „Ich hatte nichts mehr zu essen, nichts mehr zu rauchen — conditiones, sine quae non." Karlchen Mießnick dichtet dazu:

„Beim Latein ist die „conditio sine qua non",
Det eener versteht ooch wat davon!
Und wer da „sine quae" will schreiben,
Der würde ewig in Sexta bleiben."

Herford. R. M.: Nr. 203 der „Herforder Zeitung" veröffentlicht den Bericht über die „Jubelfeier des Gewerbe-Vereins Herford"; darin heißt es in einer Rede des Professors Wempe-Oldenburg: „Dann wird auch die Zeit gekommen sein, wo das ganze Volk wie ein Mann zusammensteht, wo die alte Höhe wieder erreicht werden kann und mit Genugtuung wird der Verein nach weiteren fünfzig Jahren auf seine Tätigkeit zurückblicken können. Dann wird das Wort aus „Faust" angebracht sein: „Es stürzt das Alte, ändert sich die Zeit Und neues Leben blüht aus den Ruinen." Sie irren, Herr Professor! Dies Wort steht nicht in Schillers „Faust", sondern in Goethes „Wilhelm Tell", und auch da noch etwas anders!

Heidenheim (Württbg.). Dr. R. K.: Im Stuttgarter „Schwäbischen Merkur" vom 2. Oktober 1920 lesen wir: „Dr. phil., Gewerbetr., mit 300000 M. Verm. u. 26000 M. Eink., mit eig. schön. Haus u. Gart. i. schön. Stadt Westfalens, 46 J., ev.-luth., sucht sich jetzt zu verehelichen mit haushält. u. wirtschaftl. tücht. junger Dame mit mind. 200000 M. bar. Verm., mit einer wohlerzog. edlen Tochter guter Eltern, ruhig u. freundlich wie Ruth, mit einem Nibelungenkinde. Treue Verschwiegenheit. Ausführl. Zuschr. mit Bild erb. an die Geschäftsstelle des Bl. unt. A. 1957." Wenn der Dr. phil. das Nibelungenlied im Alten Testament noch einmal aufmerksam durchliest, so wird er die Entdeckung machen, daß Ruth ein blutarmes Weibchen war, das keinen Schimmer von „mindestens 200000 M." hatte.

Insterburg. Z.: Wenn Sie uns schreiben, daß Nr. 205 des „Ostpreußischen Tageblatts" die Nachricht gebracht hätte, daß in der „Insterburger Sportwoche" auch ein „Eierlauf für die weibliche Jugend über 71 Jahre" stattfinden würde, so können wir diese Nachricht nicht eher glossieren, als bis Sie uns die betreffende Zeitungsnummer zugeschickt haben.

Königsberg i. Pr. G. B.: In den „Königsberger Blättern" (Sonntagsbeilage zu Nr. 465 der „Königsberger Allgemeinen Zeitung") befindet sich eine Skizze: „Der abgerissene Knopf" (von Ludwig Kapeller); darin heißt es: „Ohne sich sonderlich zu beeilen, strich die junge Dame nochmals über sich hin, ließ einen feinen Regen kühlen Dufts über sich nieder" und dann weiter: „Dann zog er die junge Dame an sich und umschlang sie mit einem weichen Zittern." Irgendwie verdächtiger Art kann der „feine Regen kühlen Dufts", den die junge Dame über sich niederließ, schwerlich gewesen sein, denn sonst hätte sie nicht gleich darauf der in Frage kommende Liebhaber mit einem „weichen Zittern" umschlungen; mehr Bedenken läßt schon die nun folgende Stelle zu: „Der Blick der jungen Dame begann plötzlich unruhig über ihren Verlobten zu gleiten, suchte, sich senkend, den Körper des jungen Mannes ab, schien plötzlich gefunden zu haben, und blieb starr auf einen Knopf gerichtet." Wie peinlich für den jungen Mann!

Stettin. F. W.: „Im Stettiner „General-Anzeiger" vom 5. September 1920 lesen wir: „Junger Coiffeur, 24 Jahre alt, gel. Automobilschl., mit sämtl. Reparaturen vertr., mit Führerschein, sucht für sofort Stellung. Offert. bis Sonnabend den 11. 9. unter W. 4265 an die Exp. d. Bl." Wissen Sie, welchen Unterschied unser Mitarbeiter August Biermörder zwischen einem Chauffeur und einem Coiffeur herausgefunden hat? Hier ist er:
Der „Koa" riecht schön nach Pomadevasen,
Der „Scho" stinkt schrecklich nach Auspuffgasen.

Sulzburg (Baden). P. A.: In der „Rastatter Zeitung" vom 26. August 1920 befindet sich folgende Nachricht: „Niederbühl, 26. Aug. Heute nachmittag gegen ½5 Uhr hielt unser neuer hochw. Herr Pfarrer Herr seinen feierlichen Einzug in seine neue Pfarrgemeinde. Derselbe wurde vom Stiftungsrate und dem Herrn Stabhalter der Filiale Förch am Bahnhofe Rastatt willkommen geheißen und in zwei Droschken hierher geleitet. Am Eingange des Ortes fand dann die festliche Begrüßung statt." Von dieser originellen Fahrt in zwei Droschken hätte eine Kinoaufnahme gefertigt werden müssen.

Waldenburg (Schlesien). M. K.: Im „Liegnitzer Tageblatt" vom 8. September 1920 lesen wir: „Das Preußische Kultur-Amt befindet sich gegenwärtig im Hauptgebäude der ehemaligen Idiotenanstalt in der Äußeren Haynauer Straße." Was wollen Sie denn, das ist doch nicht schlimm; böse würde es erst werden, wenn man die Idiotenanstalt in das Preußische Kultur-Amt hineinverlegte.

Bei der großen Menge der uns zugehenden Beiträge müssen wir um Geduld bitten, wenn sich ihre Aufnahme verzögert. Jede Zuschrift zu beantworten ist uns unmöglich; auch können wir uns unverlangt Übersandtes nicht aufbewahren. Zurückgeschickt wird es nur, wenn ein mit den nötigen Briefmarken und mit Aufschrift versehener Briefumschlag beigefügt ist. — Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet.

Abschluß dieser Nummer: 12. November 1920.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch.

Cognacbrennerei Scharlachberg G. m. b. H., Bingen am Rhein.

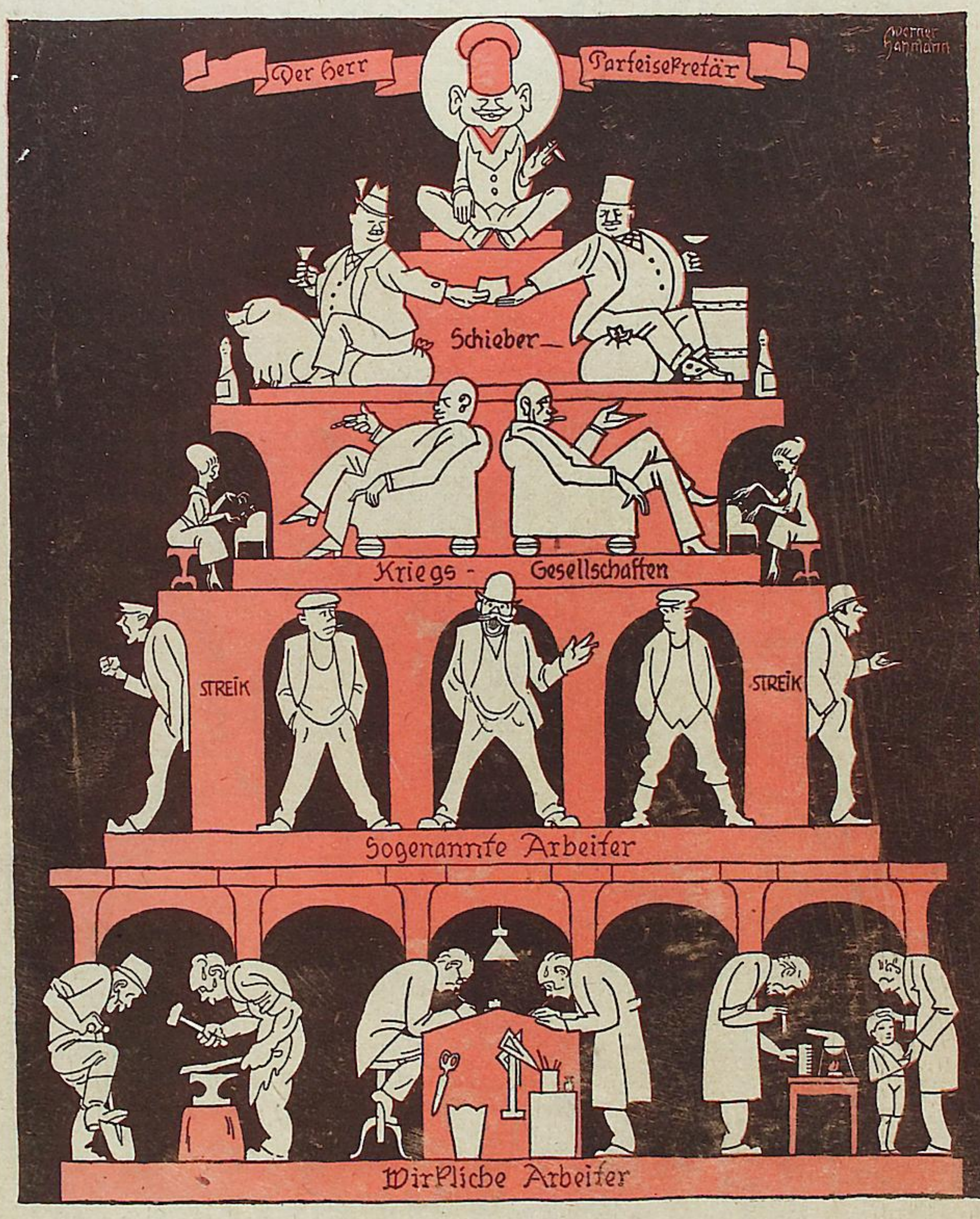
Herausgeber: Rudolf Hofmann. Verantwortlicher Hauptschriftleiter: i. V. R. Hofmann. Ständige Mitarbeiter: Max Brinkmann, Adolf Ey, Otto Wenck, M. Lucas u. a.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen. — Verlag von A. Hofmann & Co. G. m. b. H., Berlin SW48, Wilhelmstraße 9; Bank-Konto: Commerz- und Privat-Bank, Depositenkasse O. Berlin, Friedrichstr. 1; Postscheck-Konto: Berlin Nr. 26557; Telegr.-Adr.: Kladderadatsch. Berlin. — Druck: W. Büxenstein Druckereigesellschaft. Berlin SW48.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1920/0647
© Universitätsbibliothek Heidelberg

648

G 5743 B

Der neue Klassenstaat



Ganz oben wird die Macht vergeben –
Darunter geschlemmt und feste geschoben –
Dann kommen die Herr'n, die vom Nichtstun leben –
Es folgen die Hetzer, die schreien und toben –
Und nun, geplündert von all diesen Schuften,
Ganz unten die Braven und Stillen, die schuf[illegible]!

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1920/0648

© Universitätsbibliothek Heidelberg

1/13

Nr. 48 / 73. Jahrg. Preis Mark 1,—

649

Kladderadatsch

Der neunte November

Ben Akiba: Alles ist schon dagewesen, aber daß ein Volk den Tag seines Sturzes und seiner Versklavung als Feiertag begeht, das ist noch nicht dagewesen.

1/327

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1920/0649
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Berlin, den 28. November 1920

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage

Der vierteljährliche Bezugspreis beträgt für Postabonnements M. 12,—, für das Ausland zuzüglich des Zuschlages der ausländischen Postverwaltung. Kreuzbandsendung direkt vom Verlag für Inland und Deutschösterreich M. 15,—, für das Ausland M. 20,—.
Bestellungen nehmen die Postanstalten, alle Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen sowie der Verlag des Kladderadatsch, Berlin SW 48, Wilhelmstraße 9, entgegen.
Alleinige Anzeigenannahme Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Berlin SW 19, und deren Filialen.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten. Amerikanisches Copyright 28./11. 1920 by A. Hofmann & Co. G. m. b. H. in Berlin.

Wochenkalender

Montag, den 29. November
Hört doch auf mit „Konferenzen",
Brüssel, Genf und „Völkerbund",
Denn wir kennen die Tendenzen
Und der Knüppel liegt beim Hund.

Dienstag, den 30. November
Um die Formeln festzustellen,
Die, geölt und aufgeputzt,
Man zum Schluß in allen Fällen
Für den gleichen Zweck benutzt —

Mittwoch, den 1. Dezember
Für den Zweck, uns kahl zu fressen
Und, durch Foch's Gewehre stark,
Uns barbarisch abzupressen
Noch die letzte deutsche Mark —

Wochenkalender

Donnerstag, den 2. Dezember
Braucht's dazu der Wort-Ekstasen
Und des schnöden Tatrata?
Und der bourgeoisen Phrasen
Des Herrn Léon Bourgeois?

Freitag, den 3. Dezember
„Daily News" gibt — auch mal ehrlich! —
Zu: Europa ist bankrott!
Und die Herrn in Genf sind schwerlich
Mächt'ger als der liebe Gott!

Sonnabend, den 4. Dezember
Um das deutsche Volk zu schinden,
Seinen Leib, schon todeswund,
Dauernd an den Pfahl zu binden,
Gründet ihr den „Völkerbund"!

Kladderadatsch.

Die Standarte der Gardes du Corps

(Die Standarte des Regiments Gardes du Corps wurde von den letzten Offizieren des Regiments auf den Sarg Friedrich des Großen gelegt.)

Die letzte fahle Sonne
Versinkt im Nebelflor;
Ein Herbsttag geht zu Ende —
Da geleiten treue Hände
Die Fahne der Gardes du Corps

Es geht im stillen Zuge
Zu Preußens heiligem Tor;
Noch einmal wehen die Farben
Im Winde, für die einst starben
Des Königs Gardes du Corps.

Dann auf den Sarg die Fahne
Gedeckt als treueste Hut.
Ein Gebet; ein Klirren der Wehre
Als eine letzte Ehre
Dem Toten, der hier ruht.

Wie webt in diesen Mauern
Ein stolzer, stolzer Traum!
Und draußen im Sturm und Wetter
Da rüttelt die letzten Blätter
Ein eisiger Sturm vom Baum.

Wer kennt des Schicksals Walten,
Das uns die Wege weist?
Soll in der Schande der Zeiten
Als höhnender Sieger schreiten
Ein schändlicher Krämergeist?

Und sollte, was jener Große
Gewaltig ließ erstehn,
Im ekelsten Jammer der Tage
Wie eine verlorene Sage
In alle Winde verwehn?

Gottlob, nicht das Beste versunken
Ist in dem Meere von Schmach!
Noch leuchten, gleich flammenden Kerzen,
Der deutschen Jugend im Herzen
Die Paniere von Roßbach und Prag!

Und steigt einst wieder die Sonne
Des alten Reiches empor,
Und ruft der herrliche Ahne —
Dann — heraus mit der alten Fahne,
Der Fahne der Gardes du Corps!

Kladderadatsch.
m. br.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1920/0650
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Marke „Fritz Ebert"

(Wie die Zeitungen berichten, gibt es bereits eine Zigarrenmarke „Fritz Ebert" mit dem Bilde des Präsidenten auf der Kiste.)

Eine neue Zigarre im Jahre des Heils!
Der Raucher hört es einesteils
Mit Freude, doch im ganzen kritisch
Verfährt er also analytisch
Und untersucht das neue „Kraut",
Aus welchem „Kohl" es wohl gebaut,
So kommt er bald, als Unterscheider,
Zu diesem Resultate leider:
Sie ist kompakt, dick, rundlich, linde;
Hat à la Schwimmbüx eine „Binde"
Und gibt — was keinen überrasche — —
Auch eine furchtbar schlechte „Asche".
Ihr Deckblatt ist gesprenkelt-rötlich,
Drum wirkt sie auch auf manchen tödlich,
Und weil sie qualmt zu Zeiten brenzlich,
„Streikt" auch ihr Raucher öfters gänzlich
Und flucht, indem er sich entfernte:
„Ein Prachtstück der — ‚November'-Ernte!"
Im ganzen sag' ich schließlich:
„Dies Kraut wirkt meistens sehr verdrießlich!
Ich warne jeden, mir's zu schenken,
Sonst müßt' ich — Handgranaten schwenken!"

Neuer Waffenfund

w. i. Durch die Entente ist festgestellt worden, daß Deutschland noch immer bis an die Zähne bewaffnet ist. So wurde ermittelt, daß nahezu in jedem deutschen Gebäude sich ein Erdgeschoß — offenbar ein furchtbares, dem Völkerrecht unbekanntes, neues Kampfmittel — befindet. Der Wiedergutmachungsausschuß hat daraufhin die Auslieferung sämtlicher Erdgeschosse beschlossen.

Schrecklicher Ausblick

Die Dresdener Erwerbslosen verlangen von der Regierung die Erhöhung der Unterstützung auf 350 Mark wöchentlich für männliche Erwerbslose. Die sächsische Regierung hat die Forderung abgelehnt. —

Diese Ablehnung könnte leicht dahin führen, daß die Erwerbslosen streikten! Was dann?

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1920/0651
© Universitätsbibliothek Heidelberg

652

Der Sympathiestreik in der Tierwelt

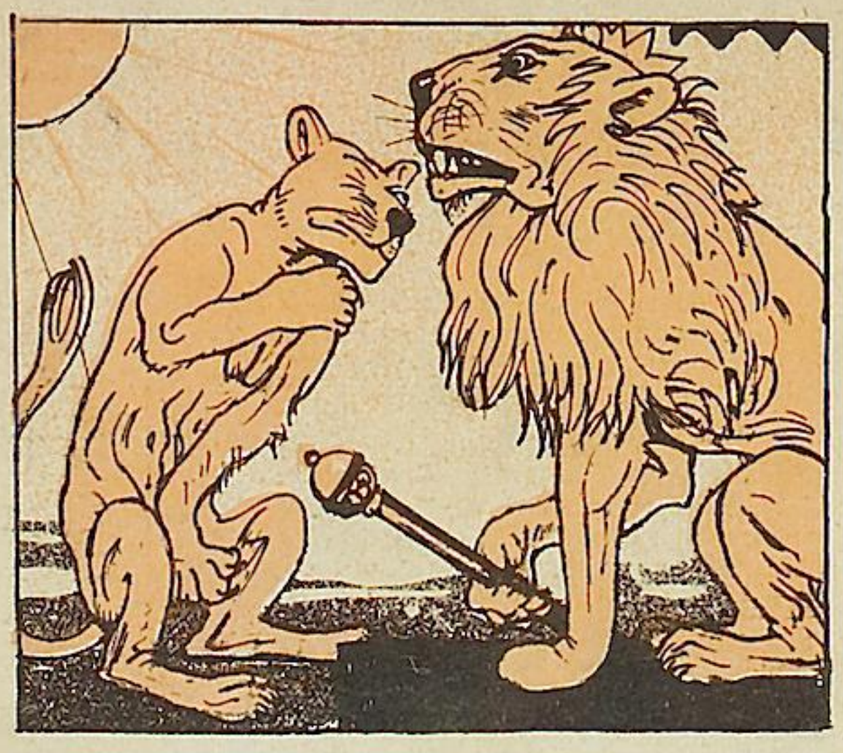
Der Sympathiestreik — uns zum Leid —
Macht sich auch in der Tierwelt breit!

Das Faultier ist ein träges Vieh,
Drum streikt der Bär aus — Sympathie.

Drob lacht der Aff' sich in die Faust,
Indem er sich sympathisch haut.

Das Nilpferd mit dem dicken Fell,
Es sympathiestreikt gleichfalls schnell.

Desgleichen das Rhinozeros
Den Sympathiestreik stracks beschloß.



Zum König der Tiere spricht die Frau:
„Du, Alter, mach' doch auch mal blau!"

Da schlug S. M. ihr eins ans Ohr:
„Du kommst mir — moskowitisch vor!

Ein guter Staat gedeihet nie,
Eint' sich mit Faulheit Sympathie.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1920/0652
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Schultze. Det is 'ne Zeit! Wir zwee beede kommen doch ooch immer mehr zurück!

Müller. Na hör' mal, du bist woll —

Schultze. Ja, ick bin ebenso wie du bereits uff die fünfte Seite vom Kladderadatsch gerutscht. Wenn sowat weiter vorkommt!

Müller. Na, wart's man ab, wir werden schon ooch mal wieder weiter vor kommen.

—

Schultze. Wat sagste zu die tschechische Denkmalspflege?

Müller. Ick finde ihr vorzüglich. Um jedes Kaiserdenkmal eene Bretterverschalung drum 'rum, det im Sommer un Winter keene Witterung ihm wat anhaben kann un keen Vogel ihm beschmutzen tut. Da möchte man ja beinah' selber so'n Standbild sin.

Schultze. Na, weeßte — immer een Brett vor'n Kopp haben müssen!

Müller. Ach wat, da finden die Tschechen nischt bei, det sind se selber nich anders jewöhnt. — r. s.

—

Beim „Rechtsbeistand für alles"

Quietschmüller: „Sie müssen mir helfen; ick habe da so'ne faule Kiste. Aus der Villa, die wir gemietet haben, hab' ick det janze Silberzeug gestohlen, und nu wollen se mir rankriegen!"

Rechtsbeistand (tröstend): „Kleinigkeit! Da jiebt's sogenannte „epileptiforme Dämmerungszustände" usw. Schlimmsten Falles müssen Sie sechs Wochen ins Sanatorium."

Quietschmüller: „Det is janz schön. Meine Frau hat aber ooch mitgeklaut!"

Rechtsbeistand: „Macht auch nichts! Wir haben da gewisse Anpassungsgesetze, die man bei Eheleuten zu beobachten Gelegenheit hatte."

Quietschmüller: „Mein ältester Junge hat aber ebenfalls feste mitgeholfen."

Rechtsbeistand (bedenklich): Das ist böse; aber wir können es ja auf eine Suggestion zurückführen, der er unterlegen ist.

Quietschmüller: „Geht's bei den Töchtern ooch so zu deichseln?

Rechtsanwalt (unruhig werdend): „Das ist schon schwieriger; aber warten Sie mal, vielleicht könnte man da von einer gefährlichen Form des Unterbewußtseins sprechen?"

Quietschmüller (erfreut): „Meinen Sie, daß wir damit Glück haben?" —

Rechtsanwalt: „Ganz sicher, wenn der Richter — auch verrückt ist?" m. br.

—

Kleine Anfrage

Der Reichstag plappert, der Reichstag schwatzt,
Er schnattert so laut er nur schnattern kann,
Und was er schon hundertmal durchgeschmatzt,
Kommt wieder dran!
Für Wichtiges hat er nur wenig Zeit,
Das störte der Plappermühle den Gang!
Doch „Kleine Anfragen" machen sich breit
Gleich stundenlang.
„Ich bitte um Auskunft" . . . „Ich möchte nur gern" . . .
„Weiß die Regierung, daß dort und da" . . .
„Ist es bekannt den zuständ'gen Herrn" . . .
Et cetera.
O leihe auch mir, du Haus unsrer Wahl,
Zu einer „kleinen Anfrag'" das Ohr:
„Kommt sich der Reichstag nicht selbst manchmal
Zum Kotzen vor?" Karlchen.

„Abwicklung"

Im Zentrum, im Süden, im Westen, im Osten
Berlins, da sitzen in feisten Posten
Die Herrn, die uns sämtliche Haare kosten.
„Die Kriegsgesellschaften" — so mit Namen,
Weil sie der Krieg mal ausgeheckt,
Gemischte Gesellschaft von Herren und Damen —
Und jede bearbeitet ihr „Objekt".
Das „Objekt" ist meist zehn Mark fünfzig wert,
Die Gesellschaft dagegen verbraucht zehn Millionen,
Denn die Faulheit der Drohnen muß sich doch lohnen,
Und Steuern sind da, daß sie jemand verzehrt.
Mit jedem Pfund, das sie nicht beschaffen,
Muß sich mindestens ein Direktor befassen,
Der braucht wieder Angestellte in Massen,
Die paffen und aus dem Fenster gaffen,
Die Käufer und Kaufmann schikanieren —
Natürlich nur gegen fette Gebühren.
Ab und zu wird ein bißchen unterschlagen —
Die Kosten muß ja der Bürger tragen.
Das Ganze nennt man „Geschäfte abwickeln".
Man tut das nun schon jahraus und jahrein
Mit allen nur denkbaren Warenartikeln —
Kurzum, man wickelt den Bürger ein,
Man seift ihn ein nach Strich und Faden,
Man nimmt ihm den letzten Dreier ab,
Und schaufelt, mit hohem Gehalt beladen,
Der deutschen Wirtschaft das Schiebergrab. werle.

Immer daran denken! IV.

Der Engländer: Was die Sauferei hier am Rhein schon gekostet hat, my dear fellow, hätte längst genügt, um das Gerümpel in Nordfrankreich wieder aufzubauen.

Der Franzose: „Halt's Maul, Tommy, le Boche paiera.

1/329

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1920/0653
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Gips

Kurz vor dem Beginn des großen Siegesfestzuges in Paris stürzte die riesige Gipsstatue der Victoria zusammen.

„Die Englishmen, hol' sie der Geier!"
Ruft Mijerang. — Das Publikum
Schart sich trotzdem zur Siegesfeier
Um eine Gips-Victoria 'rum.

Da klirrt's. Entgeistert ruft der Chor ja
Dem stolzen Bilde zu: „Du kippst!"
Und bums — schon liegt die Gips-Victoria
In Trümmern da. Hier wird gegipst! . . .

L'entente laidée? Die Hände reichen
Sich selt'ner London und Paris;
Zu all den andern schlimmen Zeichen
Kommt nun zu guter Letzt noch dies.

Sie, die schon gleich dem Bildwerk schwankte,
Hält jetzt nur fester Zwang instand;
Hinfort firmiere die Angtante,
Der Vielverband, als Gips-Verband!

Canis a non canendo

Die Schuldeputation von Neukölln hat 6 Volksschulen in weltliche Schulen mit der Bezeichnung „evangelische Schulen ohne Religionsunterricht" umgewandelt.

Die Bemerkung ist gut und gibt Anregung zu ähnlichen treffenden Ausdrücken.

So kann man die Deutschen ein „waffenloses Volk in Waffen", die Entente einen „pazifistischen Zweckverband mit Wettrüsten", Oberbürgermeister Wermuth den „konservativen Ehrenphilister der kommunistischen Partei", den Erfinder der „evangelischen Schulen ohne Religionsunterricht" einen „blödsinnigen homo sapiens" nennen.

atz.

Portierstreik

Im völlig unbewachten Haus
Gehn Schnorrer und Diebe ein und aus.
's wird weder gefegt noch Staub gewischt,
Der Portier kümmert sich rein um nischt.
Erbärmlich jedes Stockwerk friert,
Weil die Beheizung nicht funktioniert.
Kein Licht auf der Treppe. Kein Fahrstuhl geht.
Das Haus verfällt. Dies alles steht
Jetzt unter „Folgen des Streiks" zu lesen.
Nanu? Ist es vorher anders gewesen?

Anzeigenpreis für die fünfgespaltene (40 mm breite) Zeile (Rudolf Mosses Normalzeilenmesser 4) M. 5.— und 30% Teuerungszuschlag.
Alleinige Anzeigen-Annahme **Rudolf Mosse,** Annoncen-Expedition für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in **Berlin SW19,** Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. d. S., Hamburg, Hannover, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Stuttgart, Prag, Wien, Warschau, Basel, Zürich.

MÄDLER KOFFER

Illustr. Preisliste kostenlos:
MORITZ MÄDLER LEIPZIG-LINDENAU GEGR. 1850
VERKAUFS-LOKALE: LEIPZIG Petersstr. 8 | BERLIN W. Friedr. Str. 62 | HAMBURG Jungfernstieg 6/7 | FRANKFURT/M. Kaiserstraße 29 | KÖLN/Rh. Hohestr. 129

PENKALA
FÜLLBLEISTIFT
Der immer gespitzte Füllbleistift ist wieder in guter alter Qualität in allen besseren Schreibwarenhandlungen erhältlich.

Das lachende Gesicht
Ein Buch voll Humors von Kurt Graf
Preis gebunden Mark 16.50
Das Werk läßt uns allen Ärger der trostlosen Gegenwart vergessen.
Vorrätig in allen Buchhandlungen
Verlag Parcus & Co., München

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1920/0654
© Universitätsbibliothek Heidelberg

carl Das braunschweigische Kultusministerium, das bekanntlich über Jahr und Tag durch eine Waschfrau verwaltet wurde, hat neuerdings einen Waschzettel herausgegeben, demzufolge die Bilder von „Fürstlichkeiten jeder Art" aus sämtlichen Schulen sowie aus den Lehrmittelsammlungen entfernt werden und im Unterricht nicht mehr benutzt werden dürfen. Ferner „sind Kriege nicht als Höhepunkte geschichtlicher Entwicklung, sondern zumeist als die Zerstörer menschlicher Kulturerrungenschaften zu werten, nur in kleiner Auswahl und nach Maßgabe ihrer kulturellen Auswirkungen zu behandeln". —

Es ist nun die Frage entstanden, ob auch Bismarck zu den „Fürstlichkeiten jeder Art" gehöre. Eine Entscheidung des Staatsministeriums darüber dürfte in Aussicht stehen; bis diese ergangen ist, werden nur Bilder des Herrn von Bismarck und des Grafen Bismarck im Unterricht, wenn auch mit Vorsicht, verwendet.

Was die Kriege anlangt, so kommt selbstverständlich der trojanische samt seiner metrischen Darstellung durch Homer in Wegfall; denn die von Schliemann ausgegrabenen Scherben sind als genügende kulturelle Auswirkung nicht anzusehen; überdies läßt die geschichtliche Beglaubigung der homerischen Angaben, abgesehen von dem noch heute vorkommenden homerischen Gelächter, vielfach zu wünschen übrig.

In der „kleinen Auswahl" der Kriege werden dagegen eine bevorzugte Stelle einzunehmen haben der Wasunger Krieg von 1747/48 und der Kartoffelkrieg von 1778. Beide zeichnen sich aus durch ihre Unblutigkeit, und der erstere insbesondere ist als kulturgeschichtliches Zeitbild unübertroffen.

Im „Eden"

(Zu dem Sündenfall in Berlin WW.)

Das Kuchenbackverbot im „Eden",
Das wird umgangen, — so gingen die Reden.
Man schmaust dort, gegen den Befehl,
Die schönsten „Hörnchen" aus Weizenmehl!
Und Adam und Eva — mir fehlt's an Worten —
Sie schwelgen in allerfeinsten Torten.
Und bei den kleinen Mokkatöpfchen,
Sieht man die schönen „Mohrenköpfchen"
Mit geschlagener Sahne obendrauf!
Makronen liegen hoch zu Hauf!
So lebt' man im „Eden" höchst vergnügt!
Ein Staatsanwalt aber, der Lunte riecht,
Holt gleich die grüne „Polizei"
Zu „Edens" Pforten schnell herbei.
Auch die Telephone im Paradies
Er mit Rache-Engeln besetzen ließ,
Mit Revolver und langem, flammendem Schwert.
Das hat die Edenbewohner empört
Und sie reklamierten ganz „Oben" schnell:
„Herr, schütze doch das Eden-Hotel!
Gibts nicht mehr Kuchen, fein und süß,
Dann danken wir für dies — Paradies!" m. br.

Asbach „Uralt"
alter deutscher Weinbrand

Ein vaterländisches Erzeugnis, in Rüdesheim am Rhein aus edlen Weinen destilliert
von unvergleichlicher Güte.

Weitere beliebte Marke:
Asbach „Privatbrand"

Brennerei: Rüdesheim am Rhein.

11530

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1920/0655

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Bemerkungen zur Sache

werte. Viele evangelische Pfarrer müssen jetzt, um die Familie zu ernähren, Holz sägen oder Dung fahren. Tja, Rednertalent und Beherrschung des Worts kann man heuer mannigfach höchst gewinnbringend ausnützen: als Redeminister, als Versammlungshetzer, als Verschieber nichtvorhandener Waren. Nur dem Worte Gottes muß man sich nicht gerade widmen wollen.

* * *

Manche Leute haben es dem deutschen Botschafter in London, Herrn Dr. Sthamer, übelgenommen, daß er bei der englische Gefallenenfeier ehrfürchtig Reverenz erwies. Nun, Dr. Sthamer hat wahrscheinlich geglaubt, in dem vorübergetragenen Sarge läge die deutsche Würde, der er, mit Gefolge auf den Balkon tretend, eine stille Zähre nachweinen wollte.

In Rußland rüsten Trotzki und Lenin zur großen Jubelfeier des dreijährigen Bestehens der Sowjetrepublik. In Moskau findet ein feierlicher Umzug der noch überlebenden Bevölkerung statt. Die festliche Hinrichtung der letzten Bürger, Offiziere und anständigen Menschen werden den großen Tag verschönern.

* * *

Das längst ersehnte und nun zustande gekommene Pantheon der deutschen Kultur reift seiner Vollendung entgegen. Es wird im Berliner Stadion errichtet und die expressionistisch ausgehauenen Büsten der beliebtesten Film-Diven und Boxkämpfer aufnehmen. Die Nackttanzvermittlerin Celly de Reydt, der Vorsitzende des Verbandes der Berliner Rummelplatzbesitzer und der Kultusminister Hänisch sind zu einem Ausschuß zusammengetreten.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1920/0656
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Feuer!

Feuer breitet sich nicht aus
Hast du Minimax im Haus

BERLIN / CÖLN / HAMBURG / STUTTGART / WIEN

MINIMAX BERLIN W 8
UNTER DEN LINDEN 2
(F. 57)

ZÜRICH / PRAG / STOCKHOLM / VALPARAISO

Warum laufen Sie mit **abstehenden Ohren** herum? Augenbl. Abhilfe schafft
EGOTON
Ges. gesch. Erfolg garant. Preis M. 22.00 exkl. Nachn. Prospekt gratis u. franko. Unauffällige Verpackung. Zu haben in allen Friseurgeschäften, Drogerien und Apothek. u. direkt von der Firma **J. Rager & Beyer**, Chemnitz i. S., Langestr. 52

Dr. Wigger's Kurheim Partenkirchen
(Bayerisches Hochgebirge)
Sanatorium
für Innere, Stoffwechsel-, Nervenkranke u. Kurbedürftige.
Gute zeitgemäße Verpflegung. Dauerbetrieb. 5 Ärzte. Auskunftsbuch.
Schönster Herbstaufenthalt.

Raucherdank!
Das sicherste Mittel, das Rauchen ganz oder teilweise einzustellen. Wirkung verblüffend. Auskunft umsonst.
San. Inst. Gg. Englbrecht
München R. 178, Kapuzinerstraße 9.

Tätowierungen
Muttermale,
Leberflecke beseitigt schnell und sicher ohne Berufsstörung **Tätoex**, Mark 24.—
Apoth. Lauensteins Versd., Spremberg 33.

Dr. WEBERS Yohimbin-TABLETTEN
Unübertroff. bei Schwächezuständen!
Tabl. 20 50 100 | Versand d. Apothek. Prospekt frei.
M. 9.- 21.- 40.-
„Nova", Nürnberg 3, Lindengasse 12.

Adolf Ey:
Aus allerlei Schubladen
Gedichte . . gebd. M. 5,—
Vor Torresschluß
Gedichte . . gebd. M. 6,—
Verlag von A. Hofmann & Co.
G. m. b. H. Berlin SW 48.

„Guarana-Yohimbin-Tabletten"
Bewährtes Kräftigungsmittel bei Neurasthenie u. deren Folgen.
Packung 20 50 100 200 St.
12,50 28,50 55,- 105,- M.
Prospekt frei! Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg, L. 33.

Little Puck und **Le Petit Parisien**, die lustigen Sprachzeitschriften, sind unentbehrlich für jeden, der seine mühsam erworbenen englischen und französischen Sprachkenntnisse nicht vergessen will. Leicht verständlich, anregend, lehrreich! Alles mit Vokabeln und Anmerkungen, kein lästiges Nachschlagen im Wörterbuch. 27 000 Abonnenten, 1600 Anerkennungsschreiben. **Jede Zeitschrift** vierteljährlich (6 Hefte) **M. 7.20** durch Buchhandel oder Postamt, **M. 7.80** direkt vom Verlag.
Gebr. Paustian, Verlag, Hamburg 95, Alsterdamm 7.
Postscheck 189 (Hamburg). Probeseiten kostenlos.

Yohimbin-Lecithin
auf wissenschaftl. Grundlage aufgeb. **Kräftigungsmittel**
30 Portionen 25,— Mark, 60 Portionen 47,— Mark.
Verlangen Sie Gratisbroschüre d. Apotheker **H. Maaß, Hannover 4.**

Wir reffen Ihre Haare!
Senden Sie sofort zur mikroskopischen Untersuchung unter ärztlicher Leitung Ihre ausgekämmten Haare. Darauf erhalten Sie von uns genaue Vorschrift für Ihre Haarpflege. Untersuchung u. Vorschrift kostenlos
Kur- u. Heilanstalt Schloß Falkenberg b. Grünau 204 (Mark)

Schultz Grünlack

Der deutsche Sekt aus Rüdesheim am Rhein!

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1920/0657

© Universitätsbibliothek Heidelberg

„Büchmann" auf dem Irrwege

m. br. Unsere kritische Zeit zertrümmert jeden frommen Wahn, jeden Glauben. Alles ist Schwindel und Lüge; und sogar die bekannten „letzten Worte" der großen Männer vor ihrem Tode, die Büchmann in seinem Zitatenschatz so pietätvoll für die Nachwelt aufbewahrt hat, sind eitel Schall und Rauch und Humbug.

Ach, selbst unser herrlicher Goethe enttäuscht uns! Daß er nämlich vor seinem Ende die Worte: „Mehr Licht!" gesprochen haben soll, ist, wie die Zeitungen berichten, nach den Briefen des Jenenser Theologen Karl von Hase, der bis zum Tode Goethes in dessen Hause verkehrte, leider eine Fabel. Goethe hat im Gegenteil zu seiner Schwiegertochter Ottilie, ehe er die Augen schloß, gesagt: „Nun, Frauenzimmerchen, gib mir dein gutes Pfötchen!" — Schade!

Und mit all den anderen berühmten „letzten Worten" steht's natürlich genau ebenso. Huß sprach nicht, als das alte Weibchen Reisig für seinen Scheiterhaufen heranschleppte, das wohlklingende Latein: „O sancta simplicitas!", sondern brummte, wie einige ihm zunächst Stehende genau gehört haben, höchst unwillig: „Alte verrückte Schachtel!" Gleichfalls ist es ein ausgemachter Unsinn, wenn dem von den Dolchstichen der Verschwörer getroffenen Cäsar die Worte in den Mund gelegt werden: „Auch du, mein Sohn Brutus!" Augenzeugen dieses traurigen Vorfalles bekunden nämlich übereinstimmend, daß Cäsar, als er niedergebrochen war, seinem Mörder die Worte entgegenschleuderte: „So 'ne Jemeinheit kriegst du ooch bloß fertig, Brutus!"

Ebenso ist das: „Noli turbare circulos meos" des Archimedes das reinste Blech. Archimedes war sehr cholerischer Natur und schnauzte den römischen Soldaten, der in seine in den Sand gezeichneten Kreise hineintrat, mit den Worten an: „Was trampelt dieser Hornochse hier wie ein besoffenes Nilpferd herum!" Dann verschied er, vom Schwert durchbohrt.

MINGOL-TABLETTEN

schützen vor Husten, Heiserkeit und Erkältung.

Erhältlich in den Apotheken und Drogerien.

Fabrik: H. von Gimborn A.-G., Pharm. Abtlg., Emmerich a. Rh.

Auskünfte Ruf, Char., Verm., Familie etc. Auskunftei REFORM, Berlin 12, Habsburgerstraße 10. Gegründet 02.

Kotillon und Festbedarf in großer Auswahl bei prompter Lieferung. Illustrierte Preisliste frei. Johannes Seyffart, Buchholz i. S. 22.

Zu haben in allen einschläg. Geschäft. Dir. n. an Wiederverkäuf. Schramberger Uhrfedernfabrik G. m. b. H., Schramberg i. Wbg.

Gegen **Würmer** Spul- und Madenwürmer gebr. Sie, wenn andere Mittel schon erfolglos angewandt, das neue, wohlschmeckende Wurmmittel in flüssiger Form „Contraverm-Neu", 10,— Mark, mit Salbe (gegen Madenwürmer nötig) 15,— Mark. Nur zu beziehen durch Apotheker H. Maass, Hannover 4

Gegen **Unreines Blut** zum Ausscheiden aller Schärfen aus den Säften gibt es nichts Besseres als Apoth. Lauensteins Renovationspillen, ganz besonders bei Ausschlägen, Gesichtsblüten, roter Haut, Flechten, Blutandrang und Verstopfung. M. 11.50. Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 33.

Unterhaltungsbücher:

Kalisch, Lebende Geschichten	Gebd. 5,—
Jaffé, Ernste und heitere Narren	Brosch. 4,—
Jacobson, Berliner Luft	Brosch. 4,—
Höcker, Von mir, von Durchlaucht und anderen ..	Gebd. 4,—

Verlag von A. Hofmann & Co. G. m. b. H., Berlin, Wilhelmstr. 9

Spezialarzt Dr. med. Hollaender's Heilanstalten für **Haut-, Blasen-, Frauenleiden** ohne Quecksilber, ohne Berufsstörung. Blutuntersuchung. Aufklärende Broschüre IX, diskret verschlossen, Mark 3.—.
Berlin W 8, Leipziger Str. 108
Hamburg, Colonnaden 26
Frankfurt a. M., Bethmannstr. 56.
Täglich 11—1, 5—7 Uhr. Sonntags 11—1 Uhr.

42 versch. neueste **Kriegsmarken** Polen, Tschech., Italien. Besetzungsmarken etc. Katalog.-Wert M. 85,45. nur M. 35.—. 62 kleinere Werte M. 25.— Alfred Kurth, Colditz i. Sachsen

Warnung vor Nachahmungen.

PERHYDROL-MUNDWASSER & ZAHN-PASTE

entwickeln reichliche Mengen Sauerstoff, desinfizieren sofort die Mundhöhle, beseitigen Mundgeruch, bleichen und konservieren die Zähne und beleben das Zahnfleisch.

Zu haben in Apotheken, Drogerien u. Parfumerien.
Hauptdepot: Arcona-Apotheke, Berlin N, Arconaplatz 5

KREWEL & Co G. m. b. H. KÖLN a. Rh.

Hühneraugen Hornhaut, Schwielen u. Warzen beseitigt schnell, sicher u. schmerzlos **Kukirol** 100000fach bewährt Preis M. 3.00 In Apotheken und Drogerien erhältlich Lassen Sie sich nichts anderes aufreden, es gibt nichts Besseres. Aufklärende Broschüre gratis und franko durch Kurt Krisp, Magdeburg 12.

Briefmarken aller Länder bis zu den größt. Seltenheiten. Auswahlsendung ohne Kaufzwang auf Wunsch. Bedingungen in der illustrierten Fachzeitschrift „Der deutsche Philatelist". Probenummer kostenlos.
M. KURT MAIER, Berlin 31 W 8, Friedrichstraße 185, Fernspr. Zentr. 7039

Dieser Ausgabe liegt ein Bücher-Prospekt des Verlages der „Täglichen Rundschau" bei, auf den wir unsere Leser und Leserinnen aufmerksam machen.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1920/0658
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Briefkasten

Folgende uns zugegangene Beiträge werden unter Hinweis auf die am Schluß des Briefkastens befindliche Mitteilung mit bestem Dank abgelehnt: Hamburg. E. N. — Hannover. A. H. — Lübeck. Schw. — Weimar. L. Sch.

Hannover. Dr. K.: Im „Hannoverschen Tageblatt" vom 4. Oktober 1920 lesen wir: „Vergnügungs-Anzeigen. Welt-Katastrophe! Vorträge: Dienstag, 5. und Freitag, 8 Okt. 8 Uhr abends, im „Haus der Väter", Lange Laube 3. C. Bruck, F. Drescher. Eintritt frei!" Was haben Sie denn daran auszusetzen? Es gibt doch auch Weltkatastrophen, die Vergnügen bereiten, vorausgesetzt natürlich, daß man nicht mitten drin im Schlammassel ist und sich die Geschichte von einer sicheren Parkettloge aus ansehen kann.

Knautkleeberg (Bez. Leipzig). A. W.: Im „Leipziger Messe-Anzeiger" vom 1. September 1920 befindet sich ein Aufsatz mit der Überschrift: „Die Bilanz der Messe" (von Bernhard Eidmann, Mitglied des Handels); unter anderm lesen wir: „Hier hat unbestrittenermaßen der Einzelhandel seinen Beruf erfüllt, indem er, mit der Verbrecherschaft in engster Fühlung stehend, seine Bedürfnisse kennend, zum Anwalt der Verbraucherinteressen geworden ist." Aber, Eidmann!

Königshütte (Oberschlesien). F.: Nr. 206 der „Oppelner Nachrichten" widmet aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des Blattes dem Verleger C. J. Pohl einen Aufsatz, der mit den Worten beginnt: „C. J. Pohl. „Vieles Gewaltige lebt, nichts ist gewaltiger als der Mensch." Also läßt Sophokles den Chor in der Antigone singen." Dann heißt es weiter: „Viel gehaßt und viel geschmäht sind die Journalisten aller Zeiten, weil sie nicht immer nur angenehmes zu berichten pflegen, und ihr Griffel nicht Halt macht vor den Toren derer, die Macht haben. Einem Sophokles reichte man den Schierlingsbecher." Gewiß, auch Sophokles war — wenn man's so nehmen will — ein Journalist; den Giftbecher aber hat er zufälligerweise nicht getrunken; das tat der Journalist und Privatdozent Sokrates.

Langensalza. M.: In Nr. 220 der „Volkszeitung" (Unabhängiges sozialdemokratisches Organ für Thüringen Nord-West) befindet sich folgende „Erklärung": „Ich erkläre hiermit öffentlich, daß ich, sowie sämtliche sozialistischen Magistratsmitglieder einen Beamten, der sich ein Vergehen in oder außer Dienst hat zu schulden kommen lassen, welches das Ansehen der Verwaltung schädigt nicht in Schutz nehmen oder gar niederschlagen. Gegen den Wachtmeister Abend welcher am Montag vormittag gegen 6 Uhr in der Straßenrinne beim Mohren im Dienstanzug und Zivilhut gefunden wurde, ist sofort vom Herrn Bürgermeister die schärfste Untersuchung eingeleitet worden, welche zur Dienstentlassung führen wird. Alle anderen Gerüchte über mich und meine Genossen vom Magistrat erkläre ich als Verleumdungen. Zopf, Stadtrat."

Wenn der Wachtmeister Abend am Montag
beim Mohren
Im Rinnstein liegt bis über die Ohren,
Im Dienstanzug und — Hut vom Zivil,
So ist das wahrlich doch zu viel.
Und wir schütteln mit dem Stadtrat Zopf
Ob dieses Greuels entrüstet den Kopf;
Denn des Wachtmeisters Abend besagte
Haltung
Schädigt das Ansehn der Verwaltung.

Lauenburg. F. W. O.: In Nr. 431 der „Neuen Preußischen Zeitung" (Kreuz-Zeitung) lesen wir: „Suche sofort liebenswerten Hausfrauenersatz. Erkrankte Hausfrau abwesend. Hausherr, zwei Gymnasiasten, ein Mädchen vorhanden. von Plotho, Blankenburg (Harz). Na, das kann ja recht gemütlich werden.

Magdeburg. E. K.: Sie senden uns ohne jede nähere Angabe einen Ausschnitt aus einer Weimarischen Zeitung, auf welchem sich der Bericht über eine Verhandlung vor dem Landgericht Weimar (Ferien-Strafkammer) befindet; er beginnt mit den Worten: „Das Präsidium führte Landgerichtsdirektor Geh. Justizrat Weiser. Die Staatsanwaltschaft vertrat Assessor Müller. Die Verhandlungen wurden mit einem Sittlichkeitsdelikt eingeleitet." Schaudervoll, höchst schaudervoll! Und so etwas müssen sich die Herren Weiser und Müller sagen lassen.

Tübingen. A.: In Nr. 119 der „Tübinger Chronik" befindet sich folgende Ankündigung: „Freundliche Einladung zu den Evangelisationsvorträgen im Industriesaal (Schulstraße) (nicht Ev. Vereinshaus), je Abends 8¼ Uhr, Thema heute Donnerstag Abend: „Wer sind die Bewohner der Hölle?" Jedermann ist willkommen!" Über diese Ankündigung wird der Teufel ein satanisches Vergnügen empfinden.

Uslar. O. M.: In Nr. 181 des „Göttinger Tageblatts" beginnt eine Anzeige mit den Worten: „Die Einheit der Begriffe. Im Anfang war der Anfang des Alphabets: Abba, Alpha, Aleph, Kaleph, Kalb, Elif, Elefant, élève, allievo, alumnus, guelfo, Welf, Welp, Wolf, vulpes, alopex, Fuchs, Alpers, Albert, Adalbert, Eitelfritz, Alfred, half-bred, halfbreed, Halbblut, hybrid, Halbbruder. Im Anfang war der Anfang, enfant, Anfänger, Erfinder, Phantast, Spintisierer, infans, unmündig, unbändig, jongfeint, junger Freund, junger Fant, junger Fürst, die Nymphe, Jungfer, Jungfrau, junipera, Einbeere, juniperrima, uniperrima, superrima, suprema, prima, semperrima usw. usw." und schließt: „Weitere Beweise für die geistige Rückständigkeit der Nichtreinhäuser liefert E. Kleuker's 28-Sprachen-Büro. Göttingen (Planckstraße 11, II.), 10. August 1920." Mir wird von alledem so dumm — Als ging mir der Kleuker im Kopf herum.

Weimar. C. H.: In der „Weimarischen Zeitung Deutschland" vom 3. September 1920 lesen wir: „Junge Frau sucht möbl. Zimmer bei älterem besseren Herrn zur Führung des Haushalts gegen ganz geringes Entgegenkommen. Angebotsbriefe usw." Aber natürlich! „Geh' den Weibern zart entgegen!" sagt schon Goethe.

Wiesbaden. E. v. B.: Im „Wiesbadener Tageblatt" vom 31. August 1920 lesen wir: „Eine Schreibmaschine gestohlen. Mittels Einbruchs wurde in dem benachbarten Mainz nach einer hierher gelangten Meldung eine Schreibmaschine Continental Nr. 15214 mit der Bezeichnung 3 H. Nr. 17 gestohlen. Die hiesige Kriminalpolizei ersucht, die Schreibmaschine vorkommendenfalls anzuhalten und sie zu benachrichtigen." Ja, nun benachrichtige einer mal eine Schreibmaschine; man könnte doch höchstens bei ihr leise antippen.

Wittenberg. H. M.: „In Nr. 204 des „Gräfenhainicher Tageblattes" befindet sich folgende Ankündigung: „Öffentliche Volks-Versammlung. Landtagsabgeordneter Gen. Kilian, Halle, spricht Donnerstag, den 2. September, abends 8 Uhr, im „Goldenen Adler" (H. Eger) über die jetzt momentane politische Lage. Alle Einwohner der Stadt werden hierdurch herzlichst eingeladen. Ortsgruppe U. S. P. D., Gräfenhainichen." Ach, Quatsch! Was hilft es, daß der Genosse Kilian uns über die „jetzt momentane politische Lage" aufklärt, wenn die spätere momentane politische Lage doch wieder alles über den Haufen schmeißt.

Bei der großen Menge der uns zugehenden Beiträge müssen wir um Geduld bitten, wenn sich ihre Aufnahme verzögert. Jede Zuschrift zu beantworten ist uns unmöglich; auch können wir uns unverlangt übersandtes nicht aufbewahren. Zurückgeschickt wird es nur, wenn ein mit den nötigen Briefmarken und mit Aufschrift versehener Briefumschlag beigefügt ist. — Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet.

Abschluß dieser Nummer: 19. November 1920.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch.

Cognacbrennerei Scharlachberg G. m. b. H., Bingen am Rhein.

Herausgeber: Rudolf Hofmann. Verantwortlicher Hauptschriftleiter: i. V. R. Hofmann. Ständige Mitarbeiter: Max Brinkmann, Adolf Ey, Otto Wenck, B. Lucas u. a. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen. — Verlag von A. Hofmann & Co. G. m. b. H., Berlin SW 48, Wilhelmstraße 9; Bank-Konto: Commerz- und Privat-Bank, Depositenkasse O, Berlin, Friedrichstr. 1; Postscheck-Konto: Berlin Nr. 26557; Telegr.-Adr.: Kladderadatsch, Berlin. — Druck: W. Büxenstein Druckereigesellschaft, Berlin SW 48.

1332

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

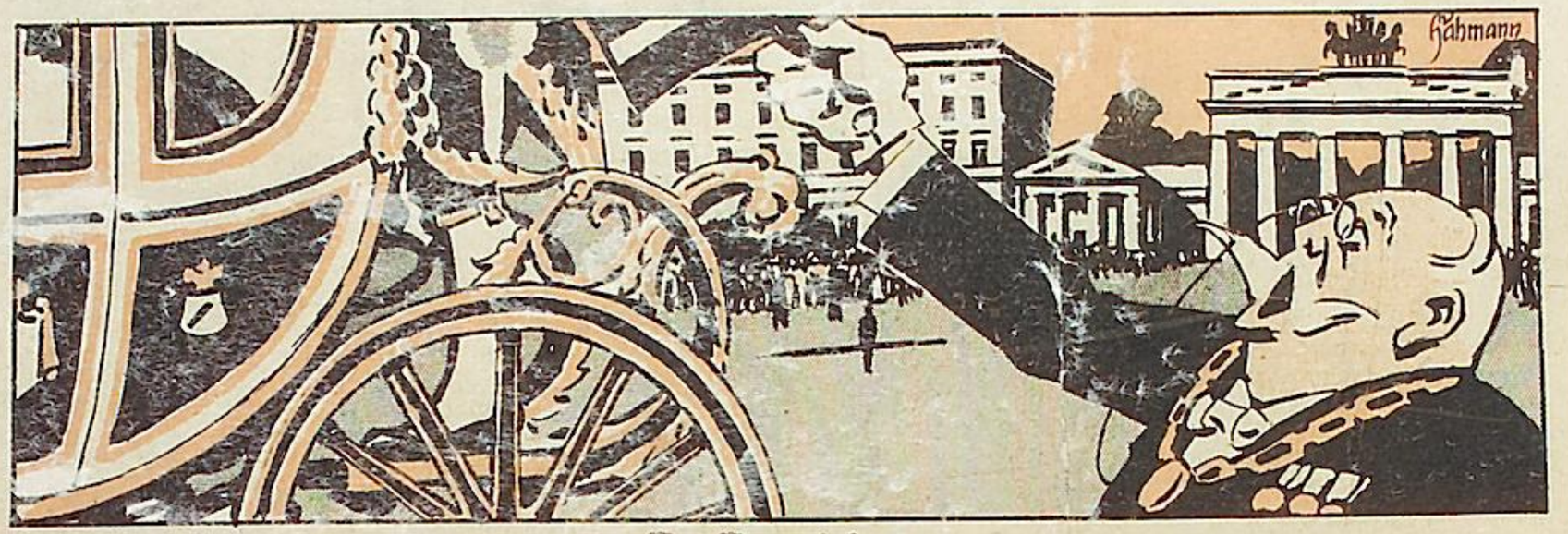
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1920/0659

© Universitätsbibliothek Heidelberg

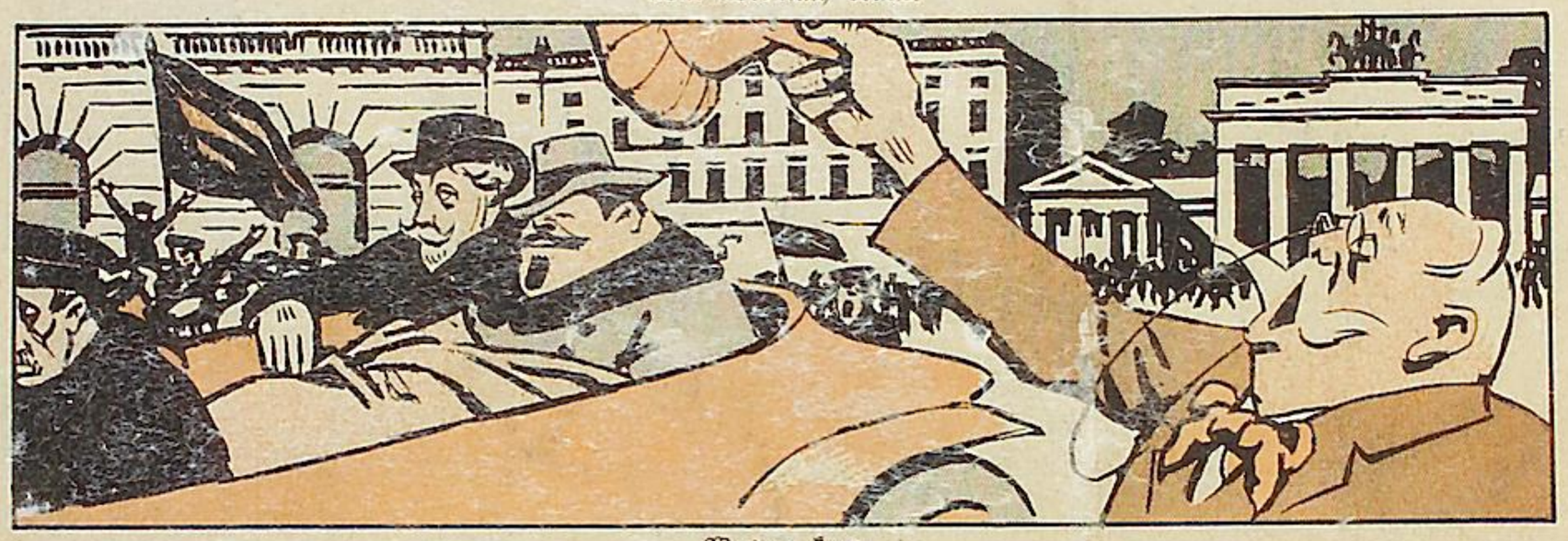
660

G 5442 3

Circulus Wermuthiosus

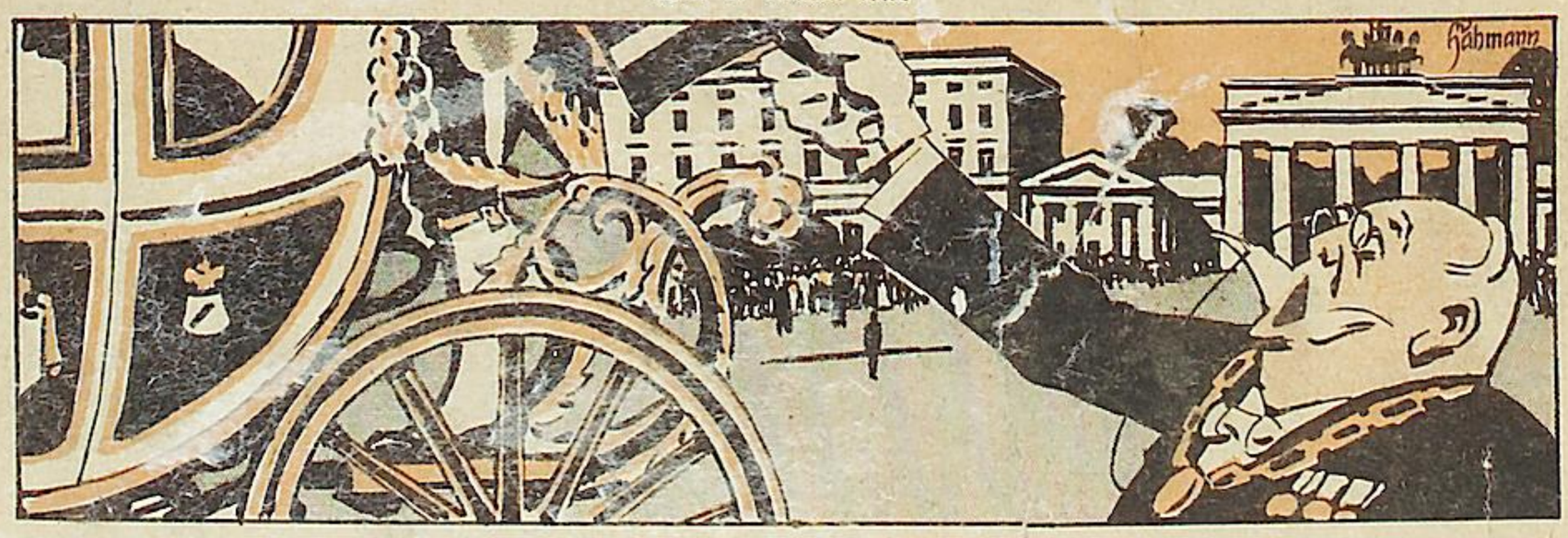


Was Wermuth konnte



Was er kann

Was er können wird



Und was er auch wieder könnte

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1920/0660

© Universitätsbibliothek Heidelberg